CENAP - REPORT

Nr. 284, Juni 2003

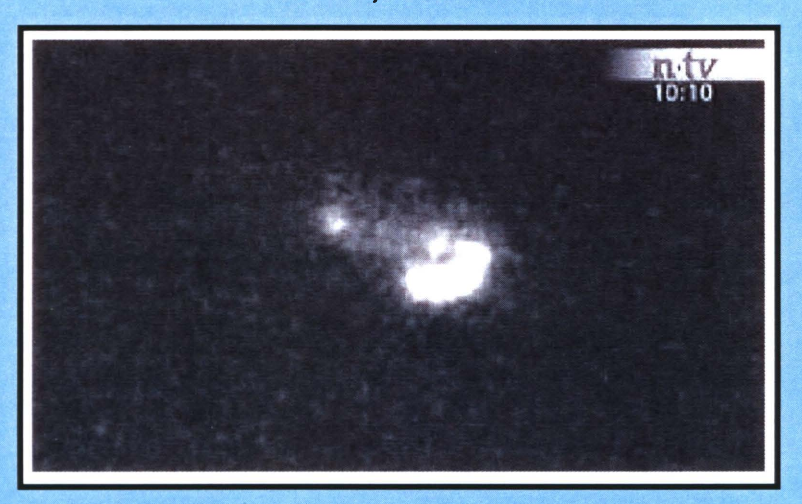


Bild: Angebliches UFO über Peru. N-TV Screenshot.

Centrales Erforschungsnetz Außergewöhnlicher Himmelsphänomene

CENAP REPORT: Neue Zeiten - UFOs über Peru ? - UFOs und Tierverstümmelungen - „UFOs" auf alten Kunstwerken ? - Der UFO-Sommer 2003 - Kornkreise und UFO-Nonsens zum 1. April 2003 - Die 5. Arbeitstagung deutscher UFO-Forscher in Cröffelbach

CENAP REPORT

Eine der ältesten deutschen,

unkommerziellen UFO-Fachjournale

als Privatzeitschrift.

Impressum: Herausgeber und Redakteur des CENAP-REPORT ist im Sinne des Pressegesetz (§8): Werner Walter, Eisenacher Weg 16, 68309 Mannheim.

CENAP, Das Centrale Erforschungsnetz Außergewöhnlicher Himmelsphänomene, ist eine seit 1976 bestehende private, unkommerzielle, weltanschaulich unabhängige Organisation zur Entgegennahme, Analyse und Bewertung von Berichten über vorgeblich unidentifizierte Flug-Objekte (UFOs) und nimmt eine kritische Position ein. CENAP ist mit der GWUP (Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften) und der Gesellschaft für Anomalistik assoziiert. CENAP arbeit zur Klärung der UFO-Thematik mit verschiedenen in- und ausländischen Institutionen in einem weltweiten Netzwerk zusammen, tauscht Informationen aus und baute ein umfangreiches UFO-Videoarchiv auf. Zielsetzung ist u.a. die öffentliche Aufklärungsarbeit und Entmystifizierung in Sachen UFOs in Zusammenarbeit mit den Medien (TV, Rundfunk, Presse und Internet) sowie im Rahmen wissenschaftlicher Einrichtungen wie Universitäten, Planetarien, Sternwarten und Volkshochschulen etc... mittels Vorträgen und öffentlicher Diskussion.

INHALT

VORWORT

Neue Zeiten - CENAP REPORT nur noch als Internet-Ausgabe

Es ist an der Zeit, die Wahrheit zu erfassen. Der seit 1976 erscheinende gedruckte CENAP REPORT unter meiner Regie hat nach 283 Ausgaben ausgedient, hier gibt es also einen Bruch mit der alten Tradition. Nun ist er, der CR, nurmehr virtuell abzurufen, dafür kostenlos und für alle UFO-Interessierten im Internet frei verfügbar. Dies ist eine neue Chance und ein neuer Durchstart. Mich und Sie kostet dies fast nichts. Leider können Sie diesen CR im Cyberspace nicht bequem mit ins Bett nehmen und dort lesen etc. Dies ist sehr bedauerlich. Ändern kann man es nur, wenn man sich den CR ausdruckt. Da ich aber meine eigenen Aktivitäten nicht aufgeben werde, wird nun der CR zwar nicht mehr gedruckt erscheinen, sondern künftig in der Internet-Online-Version (pdf-Format) erstellt.

Nun, bisherige Print-CR-Leser werden sich fragen, insofern sie nicht auf der CENAP-eigenen Maillingsliste stehen und somit bereits bestens informiert sind, was nun auch den CR den Kopf gekostet hat. Es ist nicht unbedingt ein schmerzhafter Niedergang der Leserzahlen, dies nicht (auch wenn es ebenso beim CR

Leser-Rückläufe wie bei allen anderen UFO-Printheften gab!). Es ist auch kein Mangel an Motivation für mich, der zur Einstellung führte. Es ist ganz einfach so, dass der "Drucker"/Kopierer des Heftes, Rudolf Henke aus Sandhausen, den Päckel hingeworfen hat (trotzdem ein Dank an Henke wenigstens die letzten paar Hefte gemacht zu haben; trotzdem ist eine weitere gedruckte Ausgabe nicht mehr bezahlbar in Sachen Druck und Porto). Dies ist aber auch nicht gerade überraschend, wenn man seinen Werdegang historisch betrachtet und ihn als unruhigen Wanderer begreift. Weiteres mag ich dazu nicht ausführen. Bereits seit geraumer Zeit lag soetwas in der Luft und daher gab es schon vor einiger Zeit erste Versuche mit einem aus "Altgut" bestehenden Online-CENAP REPORT zur "Anfütterung".

Um ursprünglich für das Printorgan CENAP REPORT Werbung zu machen, erschien seit Mitte Oktober 2002 auch eine Art Online-CR als pdf-Datei alle zwei Monate in den regulären Erscheinungspausen des 'gedruckten' Heftes. Diese Internet-Ausgabe ist kein Gegen- sondern ein Zusatzangebot gewesen, aber halt eben auch mit der Vorahnung behaftet, dass das mit dem bisherigen 'Drucker' nicht mehr lange gut gehen wird. Was dort zu lesen war, ist den Print-CR-Studenten längst bekannt gewesen, aber sicherlich für die I-Net-Gemeinde aus der UFOlogie neu, die ja so gut wie kaum gedrucktes Material konsumiert. Es sollte auf den Print-CR neugierig gemacht werden (tatsächlich gab

es zwar ein paar Nachfragen, aber dies war es dann auch schon). Gerade auch weil jener mit gerade mal etwa 60 Ausgaben erschien. Die Online-CR-Pilotnummer wurde bis hin zur Ausgabe von Folge 2 immerhin von 376 Leuten heruntergeladen. 291 Downloads kamen aus Old Germany, immerhin 35 aus den USA, 12 noch aus Österreich und 8 aus der Schweiz.

Mit dem neuen CR, der nun auch mit der traditionellen Zählweise weitergeführt wird, hat diese Ausgabe plötzlich als Internet-Online-CR die Nr. 284 nach der Nr. 4. Der Vorteil wird Ihnen sicherlich bald deutlich werden, die starre Erscheinungsweise von etwa alle zwei Monaten kann u.U. aufgelöst werden und 'unterlaufen'. Je nachdem, wie Material anliegt. Zudem können nun mehr Seiten und farbige Bilder eingebracht werden. Zudem ist man nicht den Launen eines unlustigen Kumpans (andere werden noch deutlichere und weniger diplomatischere Worte aufbringen) ausgesetzt, der das Endprodukt abliefert (wenn überhaupt)! Schließlich mache ich den CR nicht für mich, sondern für SIE als Leser. Eben, weil ich etwas mitzuteilen habe und Sie dies interessieren mag. Dies sollte ja auch der Hintergrund für alle Publikationen sein.

Mir ist natürlich auch klar, dass nun dieser drastische Einschnitt ein "Bärendienst"* für jene ist, die noch gedruckte sowie naturgemäß kostenpflichtige Abo-Insiderzeitschriften herausgeben - wie z.B. dem "Journal für UFO-Forschung" der Lüdenscheider GEP, dem

"DEGUFORUM" eben der DEGUFO und dem "UFOzine" von Dennis Kirstein (der den umgekehrten Weg ging und von dem erfolgreichen Internet-Angebot einer I-Net-Zeitschrift runterschraubte auf ein gedrucktes Heft, was mir nie wirklich rational klar wurde). Dies in einem Feld des "Massensterbens" von privaten UFO-Zeitschriften in den letzten Jahren. Zum einen aufgrund des allgemeinen Desinteresses am Thema und zum anderen eben auch durch die Verbreitung der Internet-Zugänge in der Öffentlichkeit, wodurch es gedruckte Nischen-Publikationen gerade auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten des 'Teuro' sehr schwer haben, wenn man als I-Net-User schier kostenlos an das Material herankommen kann. Es tut mir Leid, wenn nun mittelfristig die Umstellung des Print-CR auf die kostenlose Online-Ausgabe ein zusätzlicher "Sargnagel" für die Kollegen sein sollte. Aber ich kann es für den CR nicht ändern, und die technische Zukunft ist eben nicht aufzuhalten. Anders wäre mir es auch lieb gewesen, aber es gibt eine Reihe von Leuten aus dem inneren CENAP-Kreis die genau verfolgten wie es zu dieser Entscheidung kam - sie wurde mir schließlich aufgezwängt. Sorry.

*= Man mag sich vielleicht insgeheim sogar freuen, wenn ein "Mitbewerber" nun weg ist, aber diese erste Freude kann zum Boomerang werden, wenn NICHT die ehemaligen Print-CR-Leser "massenhaft" umschwenken und die verbleibenden Journale abonnieren. Ich kann nur dazu raten dies zu tun, weil mir

schlichtweg auch ein Heft in Händen grundsätzlich besser gefällt als wenn man den Monitor bemühen muss, um ein solches zu studieren. Aber, wie wir alle wissen, sobald etwas Geld kostet und man Ähnliches umsonst bekommen kann... Ja, auch hier ist es an der Zeit, die Wahrheit zu erfassen.

Ihr Werner Walter, im Juni 2003

TV-NACHRICHTENSENDER MELDEN UFO ÜBER PERU!

von Reiner Wisser, Zweibrücken (und Werner Walter)

Und der "ufologische Debattenclub" auf Alien.de ist kaum noch zu bremsen...

DEGUFO-News vom 2. März 03 : NTV zeigt UFO-Video: »NTV und N24 zeigten am 01.03. ein Video von einem über einer Kleinstadt in Peru befindlichen Objekt, das von den peruanischen Behörden bestätigt wurde. Keines von Menschenhand gebautes Objekt habe solche Flugeigenschaften. Die peruanische Luftwaffe wertet zZ das Video aus.« Hiernach habe Douglas Spalthoff, bekannt als Quasi-Nachfolger von M.Hesemann als UFO-Redakteur beim Magazin2000plus, auf seiner I-Netseite unter http://www.douglas-spalthoff.de den entsprechenden Film aufgespielt. Da war aber vorerst nur schwer ranzukommen. Erst am 10. März wurde eine genauere Abrufadresse fürs Download durch Jochen Ickinger bekannt: http://www.douglas-spalthoff.de/ufo-peru.mpg - tatsächlich handelte es sich um eine Clipdatei von 10:10 h am genannten Tag auf N-TV aufgenommen und ins Netz gestellt.

Es war Samstag, der 1.März 03 um 9 Uhr morgens, der deutsche Nachrichtensender N-TV brachte eine kurze Amateur-Videoaufnahme (eigentlich sind es zwei unterschiedliche Aufnahmen die hier zusammengeschnitten wurden) aus Chulucanas in Peru; siehe Titelbild dieser CR-Ausgabe. Das Band zeigte zum einen eine Palmenstrand-Szenerie bei Dämmerung und zum anderen eine sogenannte Restlichtverstärkungsaufnahme (heutzutage in jeder besseren Kamera ab 600 Euro zur Grundausstattung gehörend; bei Sony heißt das "Night Shot", bei Sharp "Cats View" usw, der Sammelbegriff lautet: "0 Lux" [nach Ferhat Talayhan]) in der Dunkelheit auf einer Dachterrasse etc die angeblich das UFO über Südamerika darstellen sollte. Aber was war wirklich zu sehen? Die vermeintlichen Dämmerungs-/Nachtaufnahmen eines "Flugobjektes" am Himmel, welches leider mit so zittriger Hand, und dank des Zoomens noch verstärkt, aufgenommen wurde, dass man nicht mal mehr erkennen kann ob und wie schnell sich dieses Teil eigentlich bewegte. Sind die beiden Szenarios ohne Zoom als Vollbild zu sehen, macht man einfach nur einen stillstehenden hellen Punkt am Himmel aus. Völlig unspektakulär also. Bewegungsunschärfen der Zoomaufnahmen lassen abenteuerliche Vermutungen über die Objektgestalt aufkommen - und sorgen für den "UFO-Effekt". Eigentlich sieht man dort soetwas wie eine längsgezogene, verquetschte "Zipfelmütze" mit reflektorischen Aufhellungen. Bei

der Dämmerungsaufnahme am Palmenstrand sind nach links noch ein paar helle Flecken zu sehen, während bei der Abendaufnahme nur noch untenrum solche zu sehen sind. Offenbar ein Umstand, der mit einem sehr hochstehenden Objekt und der untergehenden (später am Horizont bereits untergegangenen) Sonne zu tun hat. Spontan möchte man an Vergleichsfälle aus aller Welt denken, wo hochstehende Stratosphärenballons ähnliche Fälle auslösten*. Selbst auf der internen CENAP-Liste glaubten Zufallsgucker einer der beiden Nachrichtensender darin eine "Concorde" oder (wie im Fall von mir) ein "Space Shuttle" zu sehen, von schnell dahinziehenden Lichtpunkten wie bei einem Re-Entry mal ganz zu schweigen.

*= Forschungsballone - und keine UFOs in Südamerika: Mitte Februar 2003 startete die NASA in Alice Springs/Australien mal wieder Tests mit ihren "Ultra Long Duration Balloons" (ULDB) und schicke große Höhenforschungsballone in den Himmel, um die Erde zu umkreisen. Hierbei können jederzeit unvorhersehbare UFO-Zwischenfälle auf ihrem unberechenbaren Weg zustande kommen. Aber auch die französische Weltraumfahrt-Behörde CNES kehrte nach Südamerika zurück, um mit einer ganzen Serie von MIR-Höhenforschungsballonen neue Testflüge im HIBISCUS-Programm zur Erkundung des Ozongehalts in tropischen Erdregionen für Ende Februar 03 durchzuführen. Die Daten hieraus werden von Instrumenten an Bord der

ENVISAT-Satelliten aufgenommen. Die CNES-Ozon-Forschungsballone wurden außerhalb des brasilianischen Bauru von der dortigen Universtät mit dem angeschlossenen meteorologischen Institut aufgelassen. Eine ähnliche Kampage gab es bereits zwischen November 2000 und April 2001, weshalb Südamerika einen veritablen Flap an UFO-Sichtungsberichten erfuhr. Wir berichteten ehemals.

Die MIR-Ballonserie sorgte bereits in der Vergangenheit für große UFO-Flaps: am 22.Juli 1985 so in Simbabwe (damals wurden sogar Aufklärungsflugzeuge zur Verfolgung eingesetzt); am 17. August in Form einer aufregenden UFO-Massensichtung in Santiago de Chile und am 17.September 1985 über Buenos Aires. Darauf wies der argentinische UFO-Forscher Luis Edoardo Pacheco am 19.Februar über das Institute of Hispanic Ufology unter Scott Corrales schon einmal vorausschauend hin. Und dann kam es so wie es kommen musste. Am Freitagabend des 21.Februar 03 sahen die Leute im chilenischen Calama zwei Stunden lang ein brilliantes Objekt am einsetzenden Abendhimmel der Stadt und dies sorgte für große Aufregung, nachdem das Objekt als UFO zwei Stunden lang live im Fernsehen gezeigt wurde (in Folge dessen gab es sogar Geschichten über Begegnungen mit fremden Wesen am Boden in den Aussenbezirken der Stadt!). Ansonsten hatte Südamerika dieses Jahr 'Glück' gehabt und kam um die große UFO-Invasion herum, wolkenverhangener Himmel über dem Kontinent sorgte für

den "Erwartungszeitraum" für schlechtes Wetter und selbstverständlich auch schlechte Sicht - oder etwas doch nicht anhand des hier behandelten Falls der kurz darauf hochkam?

Nachdem obiger Beitrag auf dem CENAP-Newsticker erschien und zu diesem Zeitpunkt nicht speziell auf den Meldefall aus Peru gemünzt war, reagierte gleich ROLLY DK mürrisch und ohne genau hingeschaut zu haben auf der Internet-Vertretung der deutschen "Koalition der UFO-Willigen", dem Forum von Alien.De: "Also das mit dem Ballon finde ich mal wieder eine der berühmten Spektikeraussagen, wenn sie sind keine Ahnung haben, was es gewesen sein könnte! Komisch, aber die kommt immer! Wie sollte sich denn bitte ein Ballon über 2.5 h an nahezu ein und der selben Stelle halten... damit fällt das ganze Ballongeschwafel flach." Und Andreas R.K. war sicher: "CENAP hat wieder mal aus dem Märchenbuch geklaut." Ein anderer Teilnehmer schien dies erkannt zu haben und meinte, er werde mal die nächsten paar Tage abwarten und die CENAP-News verfolgen, wenn dann dort immer noch nichts zu Peru erscheinen würde, dann könne der Fall "nur echt sein". Merkwürdige Vorstellungen um Träume wahr werden zu lassen. Zudem fiel mal wieder auf, dass der Heilige Spekulatius große Spielfläche eingeräumt bekam und man schließlich sogar dort über einen am Himmel stehenden Zeppelin diskutierte.

"Ich habe den Verdacht, dass das Universum nicht nur seltsamer ist, als wir glauben, sondern auch seltsamer, als wir annehmen

können....", so ein gewisser SPOOKY im Forum des ALIEN.DE Servers (hier werden meistens so genannte 'Nicknames' verwendet, wodurch die eigentliche Identität der Teilnehmer verhüllt wird). Aha, damit scheint er durchaus recht zu haben, doch er weiß noch nicht dass damit das kleine, eigene "Universum des Alien.de-Forums" gemeint sein muss, denn was danach kam spottet jeder Beschreibung: "Ahhhh, ich habs gesehen... gerade auf N24. Erstaunlich bis 200 m groß und stillstehend? Da zog es sogar dem Peruanischen General den Magen zusammen... Wirklich, wirklich faszinierend...", BELIEVER Diese Aussage eines Teilnehmers zeigt eines sehr wirkungsvoll: Die "Freunde des Glaubens an Aliens auf Erden" sehen oder interpretieren in jede noch so kurze Beobachtung viel zu gerne mehr hinein als in Wirklichkeit vorhanden ist.

Der Nachrichten-Beitrag zeigt einen wenige Sekunden langen Amateurfilm (Bildausschnitt s.o.), doch schon will einer wissen wie Groß das aufgenommene Objekt zu sein hat und vor allem mag er die verwackelten Aufnahmen als ein stillstehendes Ziel auszumachen. "Das UFO-Video ist ganz offenbar Echt. Die Daten wurden bei dem Video erneut bestätigt. 150 - 250 m Länge, ca. 2.5 h an einem Fleck schwebend. Das Militär hat ebenso wie wir keine Ahnung worum es sich dabei Handelt. Und somit ist für mich klar das das Video ein UFO im weiteren Sinne zeigt wenn nicht sogar im engeren Sinne!", ROLLYDK

Nun, der Klatsch entwickelt sich...plötzlich wollen manche schon "wissen" wie lange das Flugobjekt am Himmel zu sehen war, und dass alles obwohl der Film nur wenige Augenblicke dauerte. "Die Sache mit dem UFO über Peru ist schon sehr interessant. Wollten uns Außerirdische auf einen bedrohenden Konflikt aufmerksam machen (Irak; 3. Weltkrieg?)", The Watcher. So wird aus einem kleinen Film eine große Klatsch-Story! Plötzlich scheint es für einen Teilnehmer bereits festzustehen, dass es ein außerirdisches Fluggerät zu sein hat. Doch woher nimmt er sein Wissen? "Fakt bleibt, ich sehe die für ein konventionelles Fluggerät unmöglichen Flugmanöver, die der Herr gesehen haben will, nirgends auf dem Video", TRASHER.

Schön, wenigstens findet der ein oder andere Teilnehmer noch den Boden unter den Füssen und erinnert an die Realität des tatsächlich gezeigten. Doch es ist zu spät: "Jedoch steht fest...dass viele der bisher gesichteten Flugobjekte nicht den irdisch bekannten Normen entsprachen...ich bin auch davon überzeugt...dass es Politiker gab...die der Bevölkerung die Wahrheit näher bringen wollten....doch wurden diese vorher rechtzeitig zum Schweigen gebracht...ich akzeptiere jeden Skeptiker und lasse mich auch gerne belehren...doch muss mir erstmal jemand das Wasser reichen können...", LAVINIA (alias Douglas Spalthoff, selbst "UFO-Zeuge" in Achim bei Bremen Mitte Januar 1979; der bereits persönlich mit Rudolf Henke und WW seinen Fall diskutierte und

von beiden unabhängig gesagt bekommen hatte, dass diese Observation wahrscheinlich auf ein Flugzeug zurückgeht und er, Spalthoff, sogar den entsprechenden Ausführungen halbwegs zustimmte - SEINE Beobachtung hatte aber mit der Kerngeschichte von Osterholz-Scharmbeck nichts zu tun [mit einer fünfstündigen Sichtungsdauer, zurückgehend auf astronomische Körper], auch wenn er für seine Sichtung die 50 Zeugen von dort gerne für sich reklamiert und angibt, wegen seiner Beobachtung hätte es gar NATO-Alarm gegeben wie er am 6.3.03 ausführte).

Kritiker des bisher gesagten also aufgepasst: "Lavinia" das Wasser zu reichen muss schrecklich schwer sein. Doch welche Spielverderber das wohl bei n-tv und N24 sein müssen, die Meldung aus dem laufenden Newsprogramm wird zu den Akten gelegt. Zunächst keine weitere Wiederholung, kein Videotext oder gar später eine Schlagzeile in der (Boulevard-) Presse national wie auch international, WW hat dies gecheckt und sogar über große internationale UFOeMail-Listen mit Südamerika-Bezug danach gefragt. Niemand wusste etwas von diesen hierzulande in der Szene herzhaft diskutierten Geschichte. Statt das Naheliegende anzunehmen, dass man bei den genannten Sendern erkannt hat entweder auf einen möglichen Betrüger hereingefallen zu sein, oder die vermeintliche Sensation sich für die Redakteure kurz darauf unspektakulär aufgeklärt hat... zieht man die "Verschwörer-Karte",

wenn einem sonst nichts mehr dazu einfällt und Nachforschungen kein Ding sind.

Die ufologische Ideenschmiede des Alien.De-Forums, mit ihren vielfältigen kindlich naiven Teilnehmern, war hier in Wahrheit nur wild am spekulieren und diese Meldung, die zwar kurz darauf noch N24 wiederholte*, doch dann sofort von allen Nachrichtenverantwortlichen zu den Akten gelegt wurde, weiter breit zu diskutieren. Es wurde die Initialzündung für die Fans des Fantastischen darüber seinen Glauben bestätigt zu sehen. Warum aber suchen so viele junge Menschen nicht nach der Wahrheit, oder wollen nicht akzeptieren, dass vieles auf der Welt weniger Mysteriös ist als es scheint? Der Grund erscheint mir recht simpel, er liegt begründet in der Sehnsucht des Menschen nach Klatsch und Tratsch und nach dem Wunsch die physikalischen Grenzen nicht akzeptieren zu wollen. Genauso wie wir verdrängen, das wir eines Tages sterben müssen, genauso verdrängen wir all zu gerne, dass die Dinge so sind wie sind eben sind. Das Wunschdenken wird für manche zur vermeintlichen möglichen Realität. Dabei vergessen viele all zu gerne, dass gewisse physikalische Gesetzmäßigkeiten nun mal da sind, ob wir sie wollen oder nicht.

*= Scheinbar nutzte N24 am 9. März nochmals das Material für einen erweiterten UFO-Beitrag in einer Magazinsendung. Hierin wurde sogar WW (der aber nicht von N24 interviewt wurde, dieses

Material muss dann aus einer anderen Sendung stammen) gezeigt, wie er ausführte, dass es derzeit weniger UFOs gibt als in den letzten Jahren. Auch ein Bundeswehr-Offizier einer ostfriesischen Radarstation wurde interviewt und jener führte aus, das es noch nie Objekte auf dem Radarschirm gab, deren Herkunft man nicht feststellen konnte. Spalthoff daraufhin: "Dass WW mal wieder in Erscheinung kam wundert mich gar nicht. Denke mal, dass die Behörden solche Personen in die Medien schleusen um eventuelle UFO-Gläubige zu diskriminieren. Aber er soll seine Schauspielerrolle ruhig weiter spielen."

Nachsatz: Armeeflugzeug jagte UFO meldete am 30. Dezember 1982 der Mühlviertler Bote: Ein Düsenjäger der peruanischen Luftwaffe hat am Weihnachtstag ein UFO verfolgt, das mysteriöse Flugobjekt aber nicht einholen können. Der Abfangjäger war aufgestiegen, nachdem Einwohner der rund tausend Kilometer südlich von Lima gelegenen Stadt Arequipa eine geheimnisvolle Himmelserscheinung gemeldet hatten. Nach einem Bericht der in Arequipa erscheinenden Tageszeitung "El Diario" war das UFO rund 40 Minuten lang sichtbar und stand wie ein leuchtender Feuerball am Himmel. Als der Luftwaffenjet auftauchte, soll es mit einem jähen Wendemanöver verschwunden sein.

Wie wir von der spanischen UFO-Organisation ADEFEX erfuhren wir, war der Fall bereits in der spanischen Presse abgehandelt

worden. So in der Comercio vom 26. und in der El Diario vom 27. Dezember 1982. Sonach war nicht nur in Arequipa das silber-helle Phänomen ab 17 h in die Abenddämmerung hinein gesehen worden, sondern in dem ganzen Landstrich, der sich Mistian nennt. Nachdem diese Beobachtungen auch der Fuerzas Aereas Peruanas (FAP, Peruanische Luftwaffe) gemeldet worden war, stieg eine Überschallmaschine von der Basis La Joya zur Aufklärung in den Himmel von Mistian auf, nachdem es seltsamerweise nicht auf den Radarschirmen erschienen war. 40 Minuten lang verfolgte nun diese Einheit dem am Himmel stehenden Gebilde, welches grob von pyramidenförmiger Gestalt war und irgendwie halb-transparent erschien, näherzukommen, was aber aufgrund seiner Höhe nicht gelang. Als der Abend hereinbrach, leuchtete das Gebilde nochmals geheimnisvoll orangen-rot auf und verging dann fast schlagartig, weswegen der Pilot umkehrte.

In diesem Fall sprach die FAP von einem unbekannten Gegenstand von unbekannter Herkunft und Natur - also von einem U.F.O. Eindeutig aber ist die Darstellung für einen Stratosphärenballon vom Typ Tetraeder, also einer Art Kristallform in Gestalt eines von vier gleichseitigen Dreiecken begrenzter Ballonkörpers.

Dazu fällt uns nur John Keels folgendes Wort ein: "UFOlogie ist soetwas wie ein emotionaler Treibsand...je mehr man darin vordringt, je tiefer versinkt man darin."

Menschen und UFOs: Verstümmelte Wahrheiten

Von Rindviehchverstümmelungen haben Sie sicherlich schon manches gehört und ein Bezug zum UFO-Phänomen wird von vielen Schriftstellern und UFOlogen konstruiert - Ausgangspunkt für vielerlei und anhaltende Stammtisch-Debatten. Nun gibt es seit ein paar Jahren auch ganz schreckliche Verdächtigungen: Aliens aus UFOs sollen sogar Menschen verstümmelt ('human mutilation') und getötet haben. Ja, wo sind wir denn - bei Dr. Frankenstein und den Vampiren aus dem All? Wieder einmal wird Lateinamerika heimgesucht, konkret Brasilien. Eigentlich beschäftige ich mich mit solchen unappetitlichen Dingen nicht und schaue auch keine Horror-Filme. Anderen Leuten scheint gerade dieser unterschwellige Kitzel Spass zu machen, um sich diesem Thema zu widmen.

1988, Brasilien. Am 29. September 1988 nahe des Guarapiranga-Reservoirs der Millionenmetropole Sao Paulo wird ein schrecklich zugerichteter toter Mann mit diversen horrormäßigen Verstümmelungsspuren aufgefunden. Die Autopsie-Fotos hiervon werden gerne in der UFOlogie umhergereicht, ausgegeben von den brasilianischen UFO-Freunden Encarnacio Zapata Garcia und Dr. Rubens Goes. Die beiden

stellten fest, dass den Bildern nach vollkommen identische Merkmale auf dem Leichnam des Menschen zu sehen sind, wie bei Bildern von Tierverstümmelungen. So fehlten dem Mann sämtliches Blut, die Augen, Ohren, Zunge und einige Organe waren mit einem laserartigen Gerät chirurgisch entfernt worden. Auf den Armen des Mannes zeigten sich symmetrische Löcher, also keine Bißwunden, wie man vielleicht vermuten könnte. Interessant auch, dass der Mann schon einige Tage tot war, aber keinerlei Verwesungsmerkmale zeigte - genauso wie bei den Animal Mutilations (?). So in etwas stellt Hartwig Hausdorf es sich in dem Erfolgsbuch »UFO-Begegnungen der tödlichen Art« vor und gelegentlich hat die BILD-Zeitung daraus Horrorgemälde für Millionen Leser aufgemacht.

Doch brasilianische UFO-Forscher wie Philippe Piet van Putten sind ob der weltweit verbreiteten Story eher erstaunt, einfach auch aus dem Grund heraus, weil er an Ort wohnt und die Geschichte neugierig begleitete. Am 1. August 1998 teilte er uns via Email mit: "Ich kenne die Story recht gut. Soweit ich weiß, gibt es keinen Beweis, dass der aufgefundene menschliche Körper etwas mit UFO-Insassen und Verstümmelungen durch solche zu tun hat. Sicher glauben einige brasilianische Forscher daran, dass da Alien-Eingriffe stattgefunden haben. Glauben kann man viel und UFOlogen sind davon insbesondere belastet. Die UFO-Forscher Claudeir Covo und Dr. Luciana Stancka e Silva haben sich dennoch

dieser Geschichte angenommen und erklärten mir, dass diese Sache KEINERLEI VERBINDUNG mit dem UFO-Phänomen hat. Inbesondere Dr. Stancka e Silva arbeitete mit der Polizei zusammen und konnte deswegen feststellen, dass die Verstümmelungen durch Ratten und Geier erzeugt wurden."

Dies war mir eigentlich zu wenig. Dann erschien das EBE-ET International Bulletin Nr. 4 für Januar/Februar 2003 als im Internet abrufbare pdf-Datei von der Gesellschaft "Brazilian Entity for Extraterrestrial Research, Brasilia" unter www.ebe.et.com/br/ebe_et_ib.htm in englischer Sprache. Herausgegeben von EBE-ET-Vizechef Thiago Luiz Ticchetti, ebenso internationaler Koordinator des UFO Magzine Brazil von A.J. Gevaerd. Übrigens einer kommerziellen Zeitschrift ähnlich wie Magazin 2000plus, die man am Kiosk kaufen konnte (zwischenzeitlich einging und derweilen wieder neu belebt seit Januar 2003 wieder erscheint).

Zunächst wurde festgestellt, dass die brasilianische UFOlogie eine eher "Polemische" ist, als das man dort die UFO-Affäre mit einer wissenschaftlichen Untersuchung angeht. Viele südamerikanische UFO-Fälle der Vergangenheit lebten von wilden Übertreibungen auf der einen Seite und mangelhaften Untersuchungen auf der anderen. "Fakten" wurden dazu "transformiert", um aus ihnen "gute Fälle" zu machen. Ja, manche Fälle sind sogar überhaupt nie passiert, egal wie oft sie wieder und wieder zitiert werden... "Es

mag Ihnen nicht gefallen, aber es ist die bedauernswerte Wahrheit - genauso wie nordamerikanische Entführungsforscher ihre Zeugen in der Hypnose verleiten Aussagen zu machen die mit dem eigentlichen Geschehen nichts zu tun haben", führte Ticchetti aus. Dies ist also die unrühmliche Ausgangsbasis für unsere weitere Betrachtung. So wurde auch im September 1993 (Ausgabe Nr. 25) erstmals im UFO Magzine Brazil ein Artikel zu dem uns beschäftigenden Fall durch E.Z.Garcia veröffentlicht, die deutsche Schlagzeile würde lauten: "Ist dies nun die berfürchtete Weiterführung der Tier-Verstümmelungen?" In Nr.32 wurde von Garcia eine Fortsetzung unter "Der Fall Guarapiranga schon wieder: Die Diskussion geht weiter" vorgestellt. Hierbei wurde nochmals betont, das Frau Garcia nur die Autopsie-Bilder unter dem Vergrößerungsglas betrachtete und Zugang zu den gerechtsmedizinischen Akten erhalten hatte. Darauf hin kam sie zu ihren Folgerungen. Zunächst aber war die Sache keine große Nummer in der breiten UFOlogie.

Später als dann die Welle von Chupacabra-Ereignisse aufkam (und man dies von Puerto Rico aus durch einen populären UFO-Schriftsteller mit Zugang zu den regionalen Medien in Verbindung mit UFO-Insassen brachte) kehrte der Fall zurück und erreichte die Oberfläche, wurde populär. Viele glaubten nun, dass im uns hier beschäftigenden Fall tatsächlich ein horrormäßiger Predator unterwegs gewesen sein muß - ähnlich wie im

gleichnamigen Film mit Arni Schwarzenegger. Doch zwei brasilianische Organisationen (das National Institute of Investigation of Aerospace Phenomenon/INFA und das National Institute of Ufological Research/INPU) sahen diese Geschichten und den genannten Fall ganz anders. Sie sprachen davon, dass die "Chupacabras" auf wilde Tiere zurückgingen und auch im Guarapiranga-Fall dies genauso läge. Trotzdem, der UFO-Link war zu verlockend für Sensationen, sodass die Zeitungen Popular News (27. April 1997) und Popular Newspaper (20 .Juli 1997) und die Zeitschrift Extra Magazine vom August des selben Jahres den Fall groß herausbrachten. Kein Wunder also, wenn weitere befremdliche Geschichten in dieser Richtung dann hochkamen, die aber kaum untersucht sind. Ich erspare mir diese ebenso unappetitlichen Geschichten, sonst bekomme ich vielleicht noch Albträume. Wie auch immer, in der Presse wurden ebenso die Details zum Guarapiranga-Fall verzerrt dargestellt. Daher beschloß sich Ticchetti`s Gruppe den Fall nochmals aufzurollen.

Schon nach der ersten Berichterstattung im UFO Magzine Brasil forschte Ticchetti selbst beim 25th Police Department (DP) nach, welches den Fall bearbeitete. Dort hatte man aber die Akte über die Verstümmelung aus Verletzungen hervorgerufen "wahrscheinlich durch Ratten und Geier" - wie wir bereits durch van Putten hörten. Der abschließende Satz macht für Mystiker dann aber das 'Stargate'

auf: "Die korrekte Antwort kann aber nur eine detailiertere Untersuchung erbringen."

Diese pseudo-rhetorischen Spielereien und Ablenkungen sind bestens aus der 'Forschung' bekannt. In der TV-Sendung Program do Ratinho vom 15.Oktober 1997 erschien dann der UFOloge und Journalist Saulo Gomes mit exklusiven Enthüllungen. Hiernach sei der menschliche Leichnam mit all seinen Verstümmelungen nicht direkt in Guarapiranga passiert, sondern am den naheliegenden Dams Billings, einem Flüsschen. Aber über die Hintergründe des Falls konnte er auch nichts sagen, auch wenn er groß auftrat. Die wichtigen Fragen, warum bisher niemand am Ort des Geschehens selbst nachforschte, wer überhaupt den menschlichen Körper auffand und unter welchen Umständen dies passierte waren bis dahin nach wie vor ungeklärt. Und was sagten überhaupt die Polizeibeamten und Feuerwehrleute, die den Körper bargen dazu? Nach neun Jahren war dies alles nach wie vor nicht erforscht. Deshalb begann Ticchetti`s Gruppe selbst mit der Nachforschung und Recherche, da bisher die beteiligten "UFO-Forscher" darin versagt hatten. Es dauerte eine Weile, da inzwischen aufgrund des Medien-Aufruhrs die originalen gerichtsmedizinischen Akten nurmehr geschwärzt herausgegeben wurden, um alles beteiligte Personal zu schützen. Dennoch wurde Wichtiges festgestellt, was vorher einfach 'vergessen' wurde von den UFOlogen und der Presse zu erwähnen und in den Akten eindeutig klar dargestellt ist.

So kam heraus, dass das Opfer, ein Joaquim Sebastio Gonalves, an Epilepsie litt und Gardenal als Medikamt einnahm. Zudem war er als Trinker bekannt und als er starb war er 53 Jahre alt. Der Platz an dem er gefunden worden war, war sein Lieblinsplatz zum Fischen und als man ihn fand war er breits seit drei Tagen als vermisst gemeldet. Die Örtlichkeit ist von Wald umgeben und der Fluss an dem er fischte ist nur 80 cm breit. Als er tot aufgefunden wurde, lag er nur in seiner schmutzigen Unterwäsche da und seine Oberbegleitung befand sich in einer Tasche am Waldrand. Die Autopsie stellte fest, dass Gonalves vollgepumpt mit Medikamenten und Alkohol war - hierdurch wurde er sehr wahrscheinlich ohnmächtig, lag wie gelähmt in der 'Wildnis'. In dieser Abgeschiedenheit lag der Mann dann mindestens 24 Stunden auf dem Boden und war damit allen tierischen Angreifers und dem Wetter hilflos ausgeliefert - wohl noch zunächst bei lebendigem Leibe.

Und nochmals 24 Stunden länger lag dann der Leichnam dort. Schließlich wurde der Mann von einem Jungen zufällig aufgefunden, und an seinem Leib machten sich bereits die Geier ran. Der Junge lief davon und benachrichtige dann Leute in der Gegend über den schrecklichen Fund. Der Bootverleiher Antonio Gomes Filho machte sich dann auf, fand den Körper und kehrte zurück um die Feuerwehr zu benachrichtigen. Mit Feuerwehrleuten kehrte Filho dann an den Ort zurück und man barg den Körper auf

welchen, um ihn herum oder über ihn in der Luft etwa 20 Geier sich befanden. Inzwischen rückte auch die Polizei an und fotografierte dann den geborgenen Körper bei dem die Bergungshelfer beobachtet hatten wie Geier an seinen Weichteilen frassen. Der Ortsvorsteher Proferta verzeichnete den Vorfall unter Geschehnis-Nummer 2.429/88. Bei der Polizei wurde der Fall unter 381/88 verzeichnet. Aufgrund der Polizei-Anweisung wurde dann das Institute of Criminologist (IC) in dieser Sache aktiv. Der Arzt und Gerichtsmediziner Alindo Camargo übernahm die ersten Untersuchungen an Ort. Hieraus entstand der medizinische Bericht Nr. 01.072/88 (begleitet mit sieben Aufnahmen vom Leichnam und seinen Wunden). Bereits hierin wurden die Wunden als von Nagern und Geiern hervorgerufen bezeichnet.

In der späteren kriminaltechnischen Untersuchung (645/88) wurde durch die Gerichtsmediziner Jorge Pereira Oliveira und Claudio Roberto Zabeu beim Institute of Criminalistic of the State Department of Police unter Dr.Eduardo Roberto Alcantara Del Campo noch ergänzt, dass der Körper diverse Traumas aufwies und scharfe Einschnitte wie durch ein "scharfes Instrument" im Bauch des Mannes. Man deutete dies aber als das Ergebnis eines "makabren Rituals" um innere Organe herauszuholen - ohne weiter deutlich zu werden. Einige weitere Verletzungen gingen auf "Vitalreaktionen" des Körpers während der 'Angriffe' zurück. Zwanzig Milliliter Blut [sich!] wurden toxologisch untersucht, aber

Giftstoffe wurden nicht vorgefunden. Da der Fall so exotisch war machte man sogar nun ein Experiment mit einem toten Hund, den man zwei Tage lag an den Fundort des menschlichen Leichnams auslegte. Danach sah dieser Körper durch Ratten- und Geierangriffe genauso aus. Mit einer Ausnahme - die Knochen des Hundes waren sogar verschwunden. Entsprechende Foto-Dokumente wurden diesem Bericht beigelegt. Kleinere, rundliche wie herausgeschnitten wirkende Wunden wurden eindeutig bösartigen Insekten an Ort zugeschrieben.

Ticchetti`s Gruppe hörte sich an Ort um und man fand heraus, dass es bereits in der Vergangenheit ähnliche Tier-"Verstümmelungsfälle" dort gegeben und sogar ein Pferd ganz und gar ähnliche Verletzungen wie der aufgefundene Mann aufgewiesen hatte. Bei dem Pferd waren durch ein Loch im Bauch die dahinterliegenden Organe des Magens entfernt worden. Ana Joaquim Bevilaqua Rosa, der zu dem Bergungsteam des unglücklichen Joaquim Sebastio Gonalves, gehörte hatte betreffs den Umständen zu dem Pferd selbst beobachtet wie Geier dafür verantwortlich waren: "Soetwas habe ich sonst noch nie gesehen gehabt." Ansonsten war an Ort zu jenem Ereigniszeitpunkt 1988 weder die Rede von seltsamen Vorgängen, Chupacabras oder Fliegenden Untertassen. Auch mit dem Fund von Gonalves brachte man dies noch Jahre später nicht in Verbindung. Ticchett´s Gruppe nahm mit Dr.Del Campo nochmals Kontakt auf und wurde zu ihm

eingeladen. Jener lachte sich schief als er hörte, dass der alte Fall inzwischen mit "Alien-Eingriffen" gehandelt wurde. Del Campo selbst war drei Mal am Ort des Leichenfundes und führte dort Untersuchungen durch um den medizischen Bericht zu komplettieren. Nach seiner Ansicht war der Vorfall aufgrund tierischer Angriffe auf den menschlichen Körper zustande gekommen, mit allen Verletzungen - abgesehen vielleicht von einer Art geschwärtzer Verbrennungsspur im gesicht des Opfers, aber diese kann ebenso von einem Blitzschlag hervorgerufen worden sein. Del Campo selbst war noch mehr als ein Jahrzehnt später über den UFOlogen Encarnacio Zapata Garcia verärgert, weil dieser ihm seinerzeits die medizinischen Akten abschwatzte und scheinbar die ganze "Alien-Story" dazu in Gang brachte.

Die UFO-Forscher sprachen auch mit einem der Polizeibeamten, Sergeant Guedes, der damals in den Vorfall verwickelt war. Dieser war erheitert über die in diesem Fall aufgekommene "extraterrestrische Hypothese". Er, sein Kollege Sergeant Elifas und der Detektiv Bruno F.untersuchten zwischen 1970 und 1998 mehr als 1000 Leichenfunde in der Gegend (vor den Toren von Sao Paulo mit einer extrem hohen Verbrechensrate), weil diese durch den nahen Staudamm herbeigebracht werden. Die meisten Tote hierbei sind Opfer von Killern, kurzum Mordopfer. Und manche sind dabei grausam verstümmelt und es gab dabei sogar ähnliche Fälle, weil es offenbar einige total durchgeknallte Mörder gibt und

halbwegs ihre abgeschlachteten Opfer ausweihten - da kann also auch während der Zeit des Verbleibens des Toten in der Wildnis noch einiges passiert sein! Dies war schon 1993 Garcia gegenüber klar gemacht worden, als der Fall über Del Campo 'raus kam'.

Nun, nachdem all dies bekannt wurde und die Spreu vom Weizen sich trennte (und nur Spreu zurück blieb), rief Ticchetti die UFOlogin Garcia an, um sie damit zu konfrontieren und eine Stellungsnahme zu erhalten. Die Reaktion war etwas überraschend: Sie habe kein Interesse mehr an der Geschichte und wolle sich auch nicht mehr dazu äußern, dann hängte sie einfach das Telefon ein. Abgebacken, verkauft und - erledigt. Typisch für UFO-Journalisten mit dem falschen Verständnis in der Szene, dass diese "UFO-Forscher" sind.

UFOs und alte Kunstwerke...

"Fliegende Untertasse" auf religiös-mystischem Gemälde des Mittelalters?

Es existieren (angeblich) Bilder, in denen im Zusammenhang mit christlichen Motiven unbekannte Flugobjekte gezeichnet wurden. So existiert ein Altarfesko in einer Kirche in Ostgeorgien, auf dem neben der Kreuzigung merkwürdige Gebilde in der Luft zu sehen sind. Es stammt aus dem 17. Jahrhundert. Auf einem weiteren Bild, das von einem holländischen Schüler Rembrandts stammt und das im englischen Cambridge ausgestellt ist, wird die Taufe Jesu im Jordan dargestellt.



Dieses Bild, das aus dem 18.Jahrhundert stammt, zeigt eine fliegende Scheibe. Sie steht durch Strahlen in Wechselwirkung mit dem Täufling. Fliegende Untertassen als ständige Wegbegleiter Jesu? ... Aber was steckt hinter den beschriebenen Phänomen? Man

kann natürlich auch versuchen, alles wegzuerklären." So Roland Horn in seinem Bohmeier-Buch (1998) »Sie kamen aus der Zukunft: Das Geheimnis der alten Propheten«. Ähnliches finden Sie in anderen Büchern der Prä-Astronautik und der UFOlogie dargestellt, wenn man Erinnerungen an die Zukunft über z.B. "UFOs in der Bibel" pflegt und den visuellen Transfer der alten Bildnisse aus der Epoche des europäischen Hexenwahns in unsere Zeit mit ihren eigenen Bildern vornimmt, quasi als eine Art magische Metamorphose. Würden Sie die alten Holzschnitte und Malereien aus dem Mittelalter über Teufels-Begegnungen als "gezeichnete Fotos" betrachten wollen? Teufelsjünger und Hexer wahrscheinlich schon und sie werden/würden ihnen Beweiskraft zuordnen, weil es entsprechende aktuelle Beispielsberichte hierzu gibt. Ähnliches gilt für sagenhafte Seeschlangen-Darstellungen und ihre Bedeutung für die Kryptozoologie. Die gleiche Lage haben wir in der UFOlogie bei diesem Thema vor uns. Widmen wir uns nun einer Art von kleinem Geschichtskrimi.

Haben Sie am Mittwoch, den 4. Dezember 02, mal in die vorweihnachtliche BILD-Zeitung reingeschaut? Hier fand man unter der Schlagzeile "War dies das erste UFO? Ein Maler sah es im 15. Jahrhundert auf die mittelalterliche Erde gleiten..." den bunten Abdruck des Gemälde "Die Madonna und der Heilige Johannes" von Fra Filippo Lippi (1406-1469) als besondere Gabe des Klatschblatts im Vorfeld der Weihnachtszeit, wo ja z.B. auch

der "Stern von Bethlehem" in der christlich-religiösen Mystik des Abendlandes eine hervorgehobene Stellung einnimmt (und wenn man so will eines der ersten meist-diskutierten "UFOs" ist). Zu sehen ist hinter der Maria ein Mann mit Hund, der zu einer Art "Scheibe" mit soetwas wie "Flammenauswurf" hochblickt (das Gemälde selbst befindet sich übrigens im Palazzo Vecchio von Florenz/Italien - wenn Sie also demnächst mal dorthin reisen...).



War dies das erste UFO?

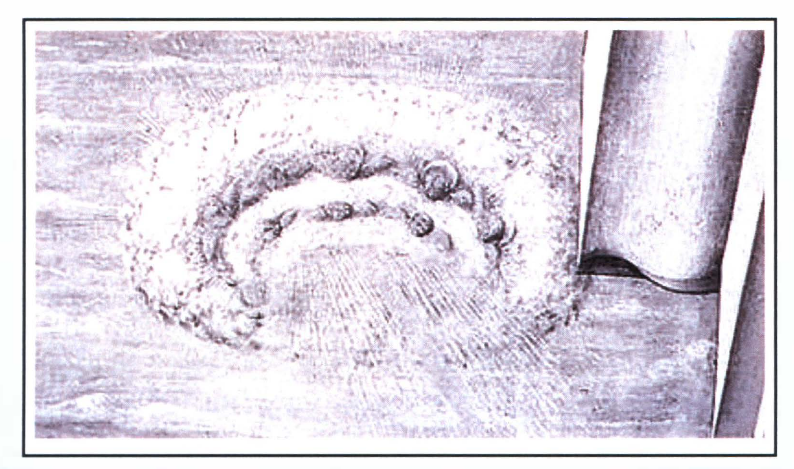
Ein Maler sah es im 15. Jahrhundert auf die mittelalterliche Erde gleiten

Wer die Time-Life-Reihe 'Geheimnisse des Unbekannten' mit dem Band »Die UFOs« (1988) kennt, kann S. 17 aufblättern und findet das Bild hier nochmals im Kapitel "Suche nach Hinweisen in religiöser Kunst". Schon immer waren Fotos von diesem und ähnlicher Gemälde aus vergangenen Zeiten in der UFO-Spekulativ-Literatur abgedruckt worden und fanden den gleichen Interpretationsansatz, weil wir uns seit den frühen Tagen der 50er-Jahre-Untertassen-Hollywood-Filme "UFOs" genauso vorstellen - als »Fliegende Untertasse«.

Damit stellen wir uns aber einem intellektuellen Problem, welches so schnell aus unserer Welt des Mentalen nicht schwinden will -

indem wir den Weltraumfahrt-Zeitalter-Mythos von den »Fliegenden Untertassen« ganz automatisch und in einem Atemzug mit den unidentifizierten Flug-Objekten (UFOs) gleichsetzen und keinen weiteren Gedanken darüber verlieren, "weil es eben so ist". Wirklich? Denken Sie nochmals daran, wie der Begriff der "flying saucers" überhaupt aufkam - über die Kenneth Arnold-Sichtung vom Sommer 1947. Doch dieser hatte nur "sichelförmige Flugzeuge" geglaubt zu sehen - erst ein UPI-Reporter namens Bill Beguette hat daraus dann den bildlich-besetzten Untertassen-Begriff als geflügeltes Wort gemacht und damit die Vorstellungswelt entscheidend zum Thema verändert. Stellen Sie sich nur einmal vor, damals wären nicht die »Fliegenden Untertassen« aus der Presse in unser Herz gestiegen, sondern das Phänomen der "Fliegenden Sicheln"... Dann würde man heute nach "Fliegenden Sichel"-Darstellungen suchen und die vorgeblichen diskus- oder scheibenartigen Darstellungen vielleicht gar nicht beachten, obwohl sie natürlich genauso da wären!

Im aktuellen Fall tauchte der 56-jährige italienische Archäologe Roberto Volterri auf, welcher einmal mehr die verblüffende Ähnlichkeit des Gemäldedetails aus dem Mittelalter mit modernen Bildern «Fliegender Untertassen« vergleicht und deswegen meint, dass die Erde regelmäßig ausserirdischen Besuch erhält, da in der



ufologischen Ikonografie diese Objekte ganz "selbstverständlich" Raumschiffe fremder Besucher darstellen. Er scheint aber genauso wenig wie die meisten UFOlogen zu wissen, dass die UFO-Wirklichkeit anders ausschaut, als was die endlosen Fälschungen mit Fliegenden Untertassen-Trickbildern und Kontaktler-Geschichten hergeben. Der UFO-Meldealltag ist nämlich schier leergefegt von diesen Untertassen und die Leute sehen meistens nur nächtliche Lichterscheinungen am Himmel als "komische Objekte" an.

Nach Volterri steht so fest, dass schon vor Jahrhunderten die alten Meister unerklärliche Himmelserscheinungen auf ihren Gemälden festhielten - dies mag sein, wie so mancher alter Holzschnitt auch aus Deutschland oder sogar prähistorische Höhlenzeichnungen* von Steinzeitjägern ebenso angeblich zeigen soll und die metaphorischen 'Urmütter' für die diesbezüglichen Mittelalter-Gemälde sind; genauso wie vielleicht für das Fliegende Untertassen-Motiv der Neuzeit ein ähnlicher Prozess zugrunde liegt, wenn man es mit der UFO-Realität zu tun hat (die wiede randers ausschaut). Doch z.B. mit all diesen Holzschnitten hat es gewichtige Probleme, weil auch sie bei genauerer Begutachtung fehlgedeutete Naturerscheinungen wie z.B. Halo-Erscheinungen oder Feuerball-Boliden etc zeigen - und so dort nicht dargestellt sind, sondern künstlerisch verzerrt sowie unter den abergläubischen Ideen ihrer Zeit. Nehmen Sie so z.B. die Darstellung vom 8. April 1665, wonach Stralsunder Fischer eine Segelkriegsschiff-Schlacht über den Wolken im Hafen von Stralsund gesehen und gehört haben wollen - über Stunden hinweg. An ein reales Ereignis, was auf einem Stich dargestellt wurde, wird wohl kaum jemand glauben. Was bleibt ist wohl soetwas wie eine Vision und auch keine Art Fata Morgana. Übrigens sind die Zeugen stehend auf einem Felsen auf dem Stich gezeigt während die dazu gehörende Geschichte, der Beobachtungsbericht, sie auf einem Kahn auf der

See vor Stralsund 'versetzt'. Künstlerische Freiheiten also. Auch so kommen ungelöste Rätsel vergangener Zeiten hoch.

*=Leider sind uns aber in diesem Zusammenhang keine schriftlichen oder mündlichen Mythen/Informationen erhalten geblieben, die Näheres über den Sinn der Motive dort berichten. Legende und Wahrheit... In der Gegenwart müssen sämtliche zur Verfügung stehenden "Informationen" über die alten Zivilisationen unter Vorbehalt gesehen werden, weil sie in erster Linie auf eher vagen Erzählungen und Legenden beruhen. Und die so genannten konkreten Artefakte z.B. der Prä-Astronautik sind leider nach wie vor keine "harten Beweise". Erzählt wurde schon immer viel, so enstanden ja auch die Wandersagen. Und es gibt eben auch Menschen die erzählen manchmal viel zu viel, schwatzen Blödsinn dahin nur um Aufmerksamkeit zu erzielen - eine Bestätigung steht meistens in dieser oder jener Form aus. Aber aus Erzählungen werden Legenden und Mythen, sie müssen keineswegs auf einer objektiven Wahrheit basieren. Genau da setzt das Grundproblem ein und wo "Licht" sein soll ist eigentlich gerade auch in unserem Feld eher "Finsternis" angesetzt, auch wenn man es mit rhetorischen "Restlichtverstärkern" grün einzuleuchten versucht.

Mancher Interessent der UFOs und Götter-Astronauten mag aufjubeln, aber man darf solche Dinge um die es hier geht nicht aus ihrem historischen Kontext lösen und ebenfalls nicht nur mit

neuzeitlichen Augen hinter der technologischen Brille unserer Ära sehen, wenn wir uns fragen was unsere Vorfahren sahen und wie sie es aufzeichneten. Vorausgehendes ist ein altes Stilmittel von UFOlogie und Prä-Astronautik, wenn man schon anfängt in der Bibel nach ausserirdischen Besuchern, "UFO"-Erscheinungen nach unserer zeitgenössischen Vorstellung und ihren 'Anzeichen' zu suchen (dabei kann man weitaus eher dort nach "paranormalen Vorkommnissen" suchen und in den "Wundern" fündig werden). Hier sucht man geradezu hektisch nach dargestellten Ereignissen (die sowohl 'nur' Visionen im religiösen Kontext sein können als auch in anderen Fällen auch wieder unverstandene Naturereignisse - beides ist möglich), die über den Rahmen jeder bekannten Religion hinausgehen (was alleine schon von ihrer Natur her sehr problembelastet ist) und ufologisch zu deuten ist. Beinahe gewaltsame und nicht minder unkritische Interpretationen kommen so auch aus der Zeit von Leonardo da Vinci und der Blütezeit der Alchimi zustande (um auch von seinem Mysterium zu leben). Wie die biblischen Propheten waren auch die Menschen des Mittelalters und der Renaissance geneigt, diesen Phänomenen eine religiöse Bedeutung zu geben.

Und die ganze Ära war gerade auch in Italien durchzogen von "heiligen Reliquien" und die Kirchen dort lieferten sich eine Art Wettschwimmen um solche. In mancher Dorfkirche sind bis zu 1000 Reliquien von Heiligen und Wundersa men noch heute

ausgestellt. Stichworte: Turiner Grabtuch*, Gebeine und Kleidungsfetzen von Heiligen, Holzsplittern aus dem Kreuzigungs-Kreuz von Jesus! Noch in unseren Tagen ist die 'halbe' italienische Nation verrückt nach Magie, Okkultismus und Spiritismus. Wissen sollte man aber auch, dass das Fälschen von "Heiligen Reliquien" im Mittelalter ein lukratives Geschäft mit einer sich eigenständig entwickelenden Historie und Dynamiken war.

*= Dieses Beispiel ist besonders interessant in dem hier behandelten Umfeld. Bevor das berühmte Grabtuch zu dem wurde, was es eben wurde gab es vorausgehend schon etwa 40 sich kontinuierlich weiter entwicklende Gemälde im Orient und Abendland bis das "Endprodukt" fertig war und auf Fischgrädleinen abgeliefert wurde (Quelle: HR3 am 22. April 2003 in der Reihe "Länder - Menschen - Abenteuer" mit einem Beitrag zum Turiner Grabtuch). Hier fand also sogar ein wirklicher 'visueller' Transfer von Gemälden hin zum Handfesten statt. Ich finde dies sehr bemerkenswert, weil man sich da auch Gedanken machen muss, welche Auswirkungen die Fliegende Untertassen-Mythologie auf die UFO-Konzeption hat und wie oft wohl aufgrund von bildlichen Vorgaben die Fantasie angeregt wurde um "praktische" UFO-Meldungen darauf aufbauend abzugeben. Deswegen ist das hier behandelte Thema auch so interessant. Macht aber die ganze Geschichte auch zur Lotterie.

Der Wahrnehmungskontext der jeweiligen Zeit mit ihren eigenwilligen aber zeitgenössischen Überzeugungen muss streng herbeigezogen und beachtet werden - und nicht unser modernes Bild mit wahrscheinlich falschen Konzeptionen über das UFO-Phänomen, wozu ganz sicher die »Fliegenden Untertassen« in all ihrer bildhaften Ikonografie gehören. Allein aus diesem gewichtigen Grund kann man die fantastischen Vorstellungen von den Tassen keineswegs auf künstlerische Bildnisse der frühen Geschichte umlegen, wie es die Prä-Astronautik simplifizierend tut um sich bei der Pop-UFOlogie zu bedienen wie es gerade mal ins Zeugs passt. Die Menschen des Mittelalters waren heftig in einer mystischen Denkweise eingebunden und damit befangen auch in ihren Aussagen sowie Darstellungen gerade auch über die von ihnen unverstandenen naturwissenschaftlichen Himmelserscheinungen jener Zeit (die natürlich die gleichen Phänomene wie in unseren Tagen sind - nur wir sind aufgeklärter), über die es gerade mal wieder im GEP-JUFOF-Heft Nr. 146 eine lange Prä-Astronautiker-Leserbriefschlacht gab. Was da am Himmel vor sich ging, war immer noch mysteriös und rätselhaft, es unterlag wundersamen und göttlichen Interpretationen aus dem Volksaberglauben heraus. Daraus ergaben sich auch Visionen im Rahmen des jeweiligen Glaubens und der jeweiligen Epoche mit ihren eigenen Vorstellungswelten - all dies war während des Mittelalters immer noch alltagspräsent und wurde nicht in

biblischen Zeiten der Antike abgehakt. Dem muss man Rechnung tragen, sonst bekommt man einmal eine Quittung, die nur ein weiteres 'Blaues Auge' für die UFO-Deuterei unserer Ära bedeutet (kurzum: der UFO-Forschung, wenn es die den wirklich in einem nennenswerten Ausmaß gäbe, einen weiteren Glaubwürdigkeitsverlust beschert)...

Aber dies ist keineswegs die einzige Anwort, dazu ist einfach das menschliche Denken und der Mensch mit seinem Seelenleben zu komplex ausgelegt, um einfache Antworten abzugeben. Die Darlegungen über himmlische Schilde, Flammen, Schwertern und Drachen etc waren teilweise auch einfach nur auch politisch-motivierte Übertreibungen als Symbolgehalt. Wie Ulrich Magin in seiner Buchbesprechung von William E. Burns Werk »An Age of Wonders« (JUFOF Nr. 145, 1/2003) ausführte, folgten manche dieser Himmelszeichen keinen klasisch-biblischen Vorgaben mehr, "sondern geben sich recht frei als erfunden zu erkennen". Und zwar unter dem Blickwinkel einer allegorischen Bedeutung. Schriften waren auch zu reinen Allegorien "verkommen" und die Wissenschaft nahm die dort geschilderten Ereignisse "nicht mehr ernst". Tatsächlich, im Mittelalter galt die Interpretation von so genannten Prodigien als Omen nurmals "intellektuell und kulturell als suspekt". Wer daran glaubte galt als Narr oder Schwindler.

Erst Charles Fort machte dann ein paar Jahrhunderte später wieder die Beschäftigung mit Prodigien als forteanische Phänomene zum Gegenstand philosophischer Bücher bzw Betrachtung. Faszinerend, wie dann plötzlich wieder "Wundererscheinung" nach diesem Zeitriß daraus wurden. Ich denke, dass dies alles sehr wichtig in der Erkenntnissammlung ist, um den großen Rahmen für diesen Beitrag zu verstehen.

Unerklärliche Himmelserscheinungen mögen diese flammenumgebenen Körper damals durchaus für die breiteste Bevölkerung gewesen sein, selbst heutzutage sind sie für einige Menschen noch unerklärlich und faszinierend - echte Besucher aus dem All in Gestalt von großen Feuerball-Boliden z.B., aber die sorgen nicht mehr für Angst, Furcht und Schrecken. Damals waren auch Kometen als Boten einer höheren Macht angesehen worden und vielerlei Himmelszeichen verbanden in ihrer (Be-)Deutung schon früh die sichtbare mit der unsichtbaren Welt - aufsehenerregende Ereignisse dort oben am Himmel fanden meistens religiöse Bewertungen auf unserer Erde und ließen die unverstandenen natürliche Vorgänge dahinter aussen vor. Die gesamte Menschheitsgeschichte wurde entscheidend von solchen falschen Interpretationen geprägt, nicht nur literarisch, sondern auch im "Bild" auf Kunstwerken etc fanden Verklärungen statt.

Vergessen wir nicht: es ist für die Naturwissenschaft erst 200 Jahre her, als man wissenschaftlich erkannte, dass da wirklich "Steine

vom Himmel fallen können" und damit Meteorite naturwissenschaftlich-physikalisch erstmals Wirklichkeit wurden, obwohl es sie seit Entstehung unseres Sonnensystems natürlich immer schon gab und sie uns immer schon heimsuchten. Niemand will leugnen, dass die Maler und Chronisten in vergangenen Tagen solche Erscheinungen beeindruckt zur Kenntnis nahmen und sie mit ihren Möglichkeiten, mit ihren Ausdrucksmöglichkeiten, festhielten. Gleiches gilt natürlich auch für weitere spektakuläre (unverstandene und daher als Wunder angesehene!) Naturerscheinungs-Beobachtungen wie Nebensonnen-Effekte, Nordlichtern etc die die Alten sich nicht erklären konnten und denen sie eine göttlich-himmlische Bedeutung gaben und wodurch solche Erscheinungen auch Einzug in die religiöse Mystik fanden sowie unter dieser Mystik sich auch zeitgenössisch ausprägten. Ganz zu schweigen gerade auch dann, wenn sie das nachstellen sollten, was man ihnen verbal von externen Quellen (Berichterstattern) zutrug oder einfach nur aus der Luft gegriffen wurde, um eben mystischen Vorstellungen gerecht zu werden (was gerade in der Antike gepflegt wurde). Die Vorstellung das durch solche Berichte und künstlerischen Darstellungen jahrhunderte alte Augenzeugen authentisch zu uns sprechen (ganz zu schweigen von dem Problem, dass die Sprache damals ganz anders war und selbst in unseren Tagen Sprache sich laufend aufgrund kultureller Gegebenheiten verändert) würden ist also mit vielen Vorbehalten

zu sehen - und ob es mit ihnen ein Zurück zu den Sternen gibt ist in Frage zu stellen. Durchmischt immer wieder mit Zeugnissen die nur dazu dienten, um in Wundern und Mirakeln die Allmacht Gottes aufzuzeigen - auch um Ungläubige zu bekehren!

Die Ausführungen dazu sind durchaus mit den sensationell aufgemachten Berichten unserer heutigen Groschenpresse zu vergleichen, welche die Leser mit den aktuellen UFO-"Beweisen" unterhält. Interessant, nicht wahr? Ich hätte mir es auch nicht gedacht, nachdem ich zuerst mit diesem Artikel begonnen hatte. So ergibt sich ganz automatisch ein Gebilde, welches unser herkömmliches Denken über "UFOs und Ausserirdische" sowie unsere Beziehung zu ihren vorgeblichen Nachweisen erweitert.

Zudem sind diese Gemälde nicht als eine Art "Fotografie ohne Fotoapparat" zu betrachten, sondern eben und einfach nur als Kunstwerke in Bezugnahme auf naturalistisch-wirkende Umgebungen wie man sie sich vorstellte - ganz zu schweigen von dem signifikanten Umstand, dass die religiösen Gemälde aus dem Mittelalter über bereits zig Jahrhunderte rückliegende religiöse "Gegebenheiten" aus der Bibel Bezug nehmen sollen und Vorstellungen wiedergeben, welche das Mittelalter darüber noch hatte bzw sich gerade neu in Bildern projizierte. Schon das Problem, dass die 'aktuellen' mittelalterlichen Himmelserscheinungen als nicht-erkannte Naturphänomene verklärt und mystifiziert dargestellt wurden zeigt deutlich auf, dass

die "genauen und exkaten" Darstellungen auf damaligen Kunstwerken von alten christlichen Motiven auf sehr wackeligen Beinen stehen müssen und bei weitem keine 1:1-Abbilder der Wirklichkeit sind, keineswegs auch als wissenschaftliche Dokumentation zu verstehen sind. Hierbei floss zudem gegenständliche schöpferische Kraft und eigenwillige Gestaltung ein, es wurde überall 'geschönt' und glorrifiziert, ja erfunden um schöne Bilder den Auftraggebern wie reichen Leuten oder Mönchen abzuliefern. Die Auftraggeber wollten einfach Gemälde haben, die schöner aussahen wie bisherige Vorgaben und die Künstler hielten sich an die zeitgenössischen Vorstellungen und setzten wunschgemäss eines noch oben auf (aber auch aus Eigeninteresse um die Kunst/Kreativität weiter zu entwickeln [was das Kerninteresse des Künstlers wohl auch unter dem Aspekt der künstlerischen Neu-Schöpfung ist]). Mit einer wissenschaftlichen Historien-Dokumentation hat dies freilich nichts zu tun.

Dies muss man ebenso wissen sowie bewusst verinnerlichen (es begreifen), wenn man sich mit dieser Facette beschäftigt - sonst kommen nur neue Utopien dabei heraus (eben wie in der Prä-Astronautik und UFOlogie bereits geschehen). Und wir alle wissen wie 'umstritten' Kunst sein kann, sogar bis hin zu den Kornkreisen und Piktogrammen unserer Epoche, die von Künstlern erzeugt werden. Der 'Kunstgegenstand' und sein Realitätsbezug sind also zwei völlig andere Dinge. Und dies war schon immer so.

So wurden Engel von den Malern des Mittelalters erstmals mit dem sonderlichen Zubehör "Flügel" ausgestatt, obwohl in den biblischen Texten davon gar nicht gesprochen wird.

Ähnliches gilt für den "Heiligenschein", der erstmals plötzlich in den Gemälden des Mittelalters auftaucht (obwohl in der Bibel davon keine Rede ist und somit eine zeitgenössische künstlerische Schöpfung eben des Mittelalters darstellt) - und den 'Geschmack' der Zeit dokumentiert, mal als Reif und mal als Teller. Unter diesen äußeren Bedingungen entstanden auch die religiösen Gemälde jener Ära, aufgepeppt mit seltsamen wie auch augenfälligen Wunderzeichen um das entstandene Kunstwerk interessanter zu machen. Dem gewissen Extra so zusagen, eben etwas nicht Naturalistisches als optischer Augenschmauß und deswegen ein besonderer Hingucker. Bis hin zum 'Turiner Grabtuch'..., welches für sich genommen ebenso ein zeitgenössisches 'Gemälde' für mich ist. Aber dies ist wieder eine andere Geschichte, die aber ebenso mythologisch angesetzt unsere Seele bloß legt. Irgendwie scheint dies unser Zwangsschicksal mit dem Mysteriösen und Anomalen zu sein. Und wie man sieht kann man daraus durchaus "Pseudo-Wissenschaften" machen, wenn man die mythischen und religiösen Zwischentöne rauslässt, obwohl sie urspünglich direkt damit verbunden sind. Äussere Reize und innere Reaktionen spielen dabei eine wichtige Rolle. Damit findet der Übergang zwischen der Alltagswelt, aus der sie geholt werden, und dem

fantastischen Bereich, in den sie nun gleiten und dorthin getragen werden, statt. In einen Bereich, der die unsichtbaren Tiefen der mythischen Vorstellungskraft umfasst. Der menschlichen Vorstellungskraft - wohlgemerkt. So ist es all die Jahre über gegangen; so wird wohl auch weitergehen. Und während das UFO-Phänomen auf der modernen Weltbühne ins sechste Jahrzehnt geht, wird keine Frage darum öfter gestellt werden als jene: Sind die unidentifizierten fliegenden Objekte nun real oder nur symbolisch? Die Feuerprobe für das Wunderding U.F.O. wurde bisher nicht bestanden, ich nehme an, auch nicht in der Zukunft.
Auch *The Australian* berichtete am 4. Dezember 02 über das Thema "UFOs In 15th Century Paintings", hier war man jedoch etwas ausführlicher. Hier wird klar, dass Volterri schon als kleiner Junge "faszinert vom Unerklärlichen war" und sich in der Haut des "kalten und rationalen Wissenschaftlers" unwohl fühlte, deswegen verschlug es ihn wohl auch in die 'Indy Jones'-Welt der Archäologie. Nun publizierte in Italien ein Buch, welches man in etwa so zu Deutsch bezeichnen mag: "Was die alten Chroniken hergeben..." Hier zeichnet Volterri auf, was in vergangenen Generationen alles aufgezeichnet wurde und in Richtung Leben jenseits der Erde geht. Dazu zählt das bereits genannte Gemälde, aber auch anderes Bildwerk aus der Historie. So gibt es in der Kirche von San Lorenzo in San Pietro, nahe Siena, ein heiliges Gemälde von Bonaventura Salimbeni (1567-1613), welches die

"Glorrifizierung der Eucharisti" genannt wird und auf dem soetwas "wie ein Satellit in der Art des russischen Sputnik" zu sehen ist. Auch hier vergleicht Volterri immer die Gemäldeausschnitte mit UFO-Bildern aus der ufologischen Spekulativwelt, von der er offenkundig keine Ahnung hat und wie ein Kind von ihr magisch angezogen wird. Ähnlich ging es ehemals Erich von Däniken und Konsorten, die einfach die Welt der Alten mit modernen Augen betrachteten und bildlich alles 1:1 übertrugen, was natürlich brandgefährlich ist, da unsere Ahnen gänzlich in einer anderen Zeit mit einem ganz anderen Vorstellungsvermögen lebten. Was so ausschaut wie, muss nicht genau dies sein. Die Alten schematisierten mit all ihrer Imaginationskraft die Vorgänge mit bereits herrschenden Mythen.

Genau dies tun auch heutige Künstler und Maler in ihrer "Kunst" (bis hin zu den Kornkreisen!), auf vorherrschende Konzepte setzten sie mit ihrer eigenen Kreativität noch eines drauf. Es geht nicht unmittelbar darum, was ein Kunstwerk selbst darstellt, sondern es geht um dessen Funktion als Wirkung auf den Kunstgenießer. Der Künstler ist kein Historiker, schon gar nicht der Künstler, der im religiös-mystischen Rahmen wirkt. Gleichen gilt übrigens auch für Chronisten unter den Künstlern die auf Holzstichen z.B. besondere Himmelsphänomene damals aufzeichneten - ohne dabei gewesen zu sein und dass umsetzten, was ihnen mit den Worten der damaligen Zeit zu verstehen gab. Und beobachtungs-akkurat war

dies nicht, weil mystisch eingekleidet und an den richtigen wissenschaftlichen Worten fehlend.

Die Darstellungen von ehemals entstammten keinem modernen Nachrichten- und Dokumentationsbetrieb. Und selbst fort werden immer noch bei UFO-Berichterstattungen völlig falsche Bilder zur Begleitung einer Vorfallsberichterstattung ausgewiesen - und dies obwohl es eine konkrete Sprache mit konkreten Inhalten dazu gibt (die Interpretationsbreite ist damit weitaus geringer als jemals zuvor). Selbst Journalisten der heutigen Epoche sind bei 'himmlischen Themen' Schöpfer falscher Vorstellungen und leiten die Menschen irre. Aktuelles Beispiel: Als über der Türkei im November 2002 ein Reentry mitten in der Dunkelheit niederging sorgte dies zwar für "frontpage-headlines", aber die Aufreißer-Bilder (eyecatcher) dazu machten Fliegende Untertassen-Fotos (als Montagen) am hellichten Tage von Billy Meier aus, was damit gar nichts zu tun hatte...aber als Design eine Art "Markenzeichen" geworden ist und für UFOs steht. Zwischen der Realität des eigentlichen Geschehens und der medialen Umsetzung war also ein weiter Bogen gespannt - vom einen Ende des Universums zum anderen quasi. Nur weil es an Bildern aktuell gerade mangelte, aber wenn auch die Zeitung ein Text-Medium grundsätzlich ist, benötigt man dafür geradezu zwanghaft in einer optischen Medienwelt "Bilder".

Hat man die aktuell nicht, werden diese von den Kreativen in der Redaktion künstlich herbeigebracht. Für die Macher sind dies alles einfach nur "Geschichten" und ob man damit immer mit den Füssen auf der Erde bleibt ist nicht garantiert. So oder so, aber wichtig ist: Das "alte" Spiel läuft noch heutzutage unter neuen Kleidern und trotz der "Aufklärung" weiter! Und dies ist "Kunst" an sich genug! Wenn man dies erkennt, stimmen die Bezüglichkeiten wieder. Und greift man auf prä-astronautische "Untertassen"-Beweise in Gestalt von Höhlenmenschen-Zeichnungen in ganz wilden Zeiten zurück, wird es tatsächlich ganz toll und man sollte daher besser die Finger aufgrund eines konzeptuellen Irrtums davon lassen, weil hierbei komplexe Bereiche in eine unnötige wechselseitige Beziehung gebracht werden - egal wie die formalen Ähnlichkeiten des Gefühlsmoments (!) nach auch ausfallen.

Wer weiter sich in das Thema einarbeiten möchte, findet und folgender I-Net-Adresse eine reiche Quelle in Sachen "Historical artwork and UFOs" in einer Arbeit von Matthew Hurley:
http://www.ufoartwork.com

Henriette Fiebig (GWUP) meldete sich bei mir am 11. Januar 03, welche auf der genannten Homepage ziemlich weit unten ein Gemäde mit der Bezeichnung "Renaissance-Illustration von einer UFO-Sichtung in Rom, aufgefunden in dem Buch »Prodigiorum liber« von dem römischen Historiker Julio Bosequens". Fiebig´s Beobachtung war aber betreffs dem "UFO" eine andere, nachdem

die BZ am Sonntag vom 29. Dezember 02 einen interessanten Beitrag gefunden hatte - und zwar über einen frühneuzeitlichen Feuerwerkserfinder, der "genau so ein Ding in der Hand hält ! Es ist nämlich ein 'Feuerrad', also ein Äquivalent zu unseren Sylvesterfeuerwerksartikeln." In dieser kleinen BZ-"Historie der Pyrotechnik" wird klar, das bereits seit dem 14.Jahrhundert Silvester hierzulande gefeiert wurde (nachdem holländische Seefahrer das Schwarzpulver von China Ende des 13.Jahrhunderts nach Europa gebracht hatten) und dies zunächst nur mit Prost Neujahr-Raketen, die mit Salpeter, Schwefel und Holzkohle gefüllt waren - man nannte sie damals übrigens "Götterfunken"! Man war damals bereits erfindungsreich und hatte rotierendes Freuden-Feuerwerk als "Feuersonne" entwickelt und eingesetzt. Bis dahin hatten noch Kirchengeläut und Pauken die bösen Geister zum Jahreswechsel vertreiben sollen.

Die frühen Pyrotechniker arbeiteten wegen der guten Bezahlung für den Adel. Im Barock und Rokoko wurde jeder private Anlass am Hofe mit einem Feuerwerk gefeiert - Protzen war angesagt. Und das größte historische Feuerwerk feierte 1770 Ludwig XV. im Park von Versailles: Insgesamt 20.000 Raketen, 6.000 Feuertöpfe und 80 Feuersonnen von bis zu 30 Meter Durchmesser wurden abgefackelt. Solche Ereignisse wurden auch wieder von Malern im Bild festgehalten, und zwar auch künstlerisch verfremdet. Sieht man soetwas dann unbedarf in irgendeiner Ausstellung oder an

historischem Orte, kann auch soetwas schnell zum irrigen "UFO-"Eindruck führen.

Der italienische UFO-Forscher Diego Cuoghi (studierter Kunsthistoriker der auch auf diesem Gebiet arbeitet) meldete sich am 18. Februar 2003 bei UFO Updates - Toronto um auf seine fünf Internetseiten "UFOs in der alten Kunst" unter http://www.sprezzatura.it/Arte/Arte_UFO.htm hinzuweisen. Viele der angeblichen "Fliegenden Untertassen" auf solch alten Bilder dürfe man sonach nicht in den Worten/Vorstellungsbildern unserer heutigen Zeit sehen/verstehen und erst gar nicht mit unseren Augen, wo die Untertassen ikonografischen Charakter längst schon erfahren haben, was solchen Darstellungen in vielen Prä-Astronautik- und UFO-Büchern gewaltigen Schub gibt. Doch diese "fotografischen Wiedergaben" führen in die Irre. Die meisten Darstellungen sind hier symbolische Darlegungen (und so zu verstehen) von religiöser Kunst und genau so zu interpretieren: "In der heutigen Welt haben die Menschen die Fähigkeit verloren, die Darstellungen in der alten Kunst zu verstehen und vergleichen sie so mit ihren heutigen Vorstellungen und übersehen ihrer Basis als religiöse Kunst. Aus diesem Grund sind keine UFOs in diesen Kunstwerken aufgezeichnet, jedenfalls so nicht, wie die UFOlogie UFOs verstehen will. Es gibt zu vielen der Bilder, die ja meistens Auftragsarbeiten sind, viele dazugehörige Dokumente. Darin, soweit sie vorliegen und von mir eingesehen wurden, ist nirgends

von 'UFOs' im weiteren wie engeren Sinne etc die Rede, sondern nur von der Darstellung des Künstlers von Ereignissen und der künstlerischen Vorstellung zu heiligen Themen wie sie der Maler im Nachhinein sieht und sich im wahrsten Sinne des Wortes zeitgenössisch ausmalt." Leider haben nur wenige Teilnehmer wie Amy Hebert sich positiv zur Arbeit des Italieners geäußert: "Was Sie hier geleistet haben bringt frische Luft in einem Raum voller ufologischem Zigarrenrauch, auch wenn ich weiß das nur sehr wenige Leute aus der UFO-Gemeinde überhaupt zuhören wollen, was Sie damit feststellen. Aber die ernstmeinenden Forscher hören Ihnen gerne zu und wie würden gerne mehr erfahren, was Ihre Internetseiten beinhalten."

Tatsächlich stellte Cuoghi daraufhin englischsprachige Seiten zu seinen Arbeiten ins Netz. Hier betonte er nochmals, dass all diese Gemälde weniger mit UFOs etc zu tun haben, sondern unter dem Blickwinkel der alten Kunst ihrer Zeit zu zu betrachten sind. Aber genau dies ist den modernen Fantastik-Fans nicht mehr zugänglich - und genau deswegen entwickeln sie falsche Vorstellungen über die "symbolischen Bedeutungen" der vermeintlichen »Fliegenden Untertassen« auf diesen Gemälden sowie anderen bildhaften Kunstgegenständen. "Fremde Elemente" in religiösen Gemälden sind unendlich anzutreffen, weit über die Untertassen-Konzeption hinaus. Und die angeblichen Untertassen sind auch auf christlichen Gemälden vertreten, die man nicht in der

'Szenenliteratur' findet, weil die Objekte eben nicht am Himmel zu sehen sind, sondern beispielsweise als 'Extra' bei einer Kreuzigungsszene auf dem Boden. Aber nicht als gelandete Untertasse, dazu ist sie zu klein, sondern als ein auf dem Boden liegendes kleines, rotes Objekt - sogar mit einer Art angedeuteten geschwungenen, dynamischen Bewegung (nach unseren Augen)! Dummer Weise schaut jenes Objekt genauso aus wie man Kardinalhüte in jener Zeit zeichnete - und genau diese Bedeutung hat auch dieses Bilddetail, hat aber nichts mit der Szene aus ferner Vergangenheit zu tun. Genausowenig wie "Heiligenscheine", die auf solchen Gemälden des Mittelalters auftauchen.

So findet man in der National Gallery of London das Gemälde von "Maria´s Verkündung" von Carlo Crivelli. Es ist eigentlich erstaunlich, dass bisher nur wenige Prä-Astronautiker oder UFOlogen sich darauf berufen haben - obwohl das Bild im utopischen Fliegenden Untertassen-Denken die Nr.Eins darstellen sollte. Hier sieht man nichts weniger als eine wolkige Fliegende Untertasse am Himmel, die einen Lichtstrahl (solid light!) sogar durch eine feste Mauer auf den Kopf der betenden Maria richtet! Naja, die "Untertasse" ist ob des Gesamtgemäldes recht unscharf gehalten - und die Szenerie hat eindeutig nichts Historisches mit dem Leben der echten Maria zu tun. Und sie ist auch etwas anderes im Detail als man beim ersten Blick denkt.

Schaut man sich dieses "Objekt" genauer an, verliert es schnell an ufologischer Attraktivität - weshalb man das Gemälde wohl auch 'verschwieg'. Die Erscheinung ist nämlicht tatsächlich nichts weiter als eine Wolke mit zwei "Ringen" bestehend aus den Köpfen von Engeln. Die Bedeutung: Die Engel im Himmel (symbolisiert durch die Wolke). Soetwas gibt es in der sakralen Kunst immer wieder und man käme gar nicht auf die Idee hier ein "UFO" zu sehen. Noch im 18.Jahrhundert taucht das Motiv auf. Die "himmlische Erleuchtung", die durch den "solid light"-Strahl bedeutet wird ist ansonsten keineswegs ungewöhnlich in christlichen Gemälden oder Wandteppichen bis hinein in die Renaissance. Genausowenig wie das "Vollmondgesicht" oder das "Vollsonnengesicht" einfach nur wenn sowohl Mond und/oder Sonne zweifelsohne als solche dargestellt werden sollten. Man hauchte ihnen dabei 'Leben' ein. Dabei ist allen Lesern wohl deutlich, das selbst die schönsten Mondkrater- oder Mondmeere in ihrer visuellen Wirkung nie wie ein lächelndes "Vollmondgesicht" aussehen können und dies nur ein künstlerisches, zeitgenössisch-geprägtes Stilmittel ist und mit der Wirklichkeit genauso wenig zu tun hat, wie das "Vollsonnengesicht" niemals durch eine Ansammlung spektakulärer Sonnenflechen herbeigedeutet werden kann. Sie sind einfach nur Sybole der alchimisten Zeit damals für eine belebte Natur mit ihren "verborgenen Wirklichkeiten", die man sich ehmals retten wollte, weil mit dem Aufkommen der modernen

Wissenschaften es auch dem Aberglaubem und der Alchimie an den Kragen ging. Zunächst aber illustrieren die Gemälde und Kunstwerke jener Epoche aber noch in alchimistischen Bilder als "geheime Wissenschaft" mit ihrer stark ausgeprägten spirituellen Kraft auf die Menschen.

Falsch verstanden wird auch gerne der "Sputnik" (der "Creation Globe") von Montalcino ("Der Satellit von Montalcino"), auf einem Gemälde der Kirche St. Peter dort. Hier finden Prä-Astronautiker und UFOlogen eine alte Darstellung die Wiedergabe von einem modernen "space ball". Hierbei geht es im Kern um die "Heilige Dreieinigkeit" als Darstellungsthema. Jesus, der Herr und eine zwischen ihnen fliegende Taube als Friedensbotschaft für die Menschheit. Doch in diesem Umfeld gibt es eine ganze Reihe anderer Gemälde mit ziemlich ähnlichen Motiven. Der "Sputnik" bedeutet nichts weiter als der malerische Versuch hier "Sonne und Mond" in der damaligen Weltenkugel auf eine Ebene zu bringen. In jener Ära versuchte man den Kosmos einfach in Kugelgestalt modellhaft umzusetzen. Und genau diese Vorstellung reflektiert sich hier. Auch unser Ausgangsfall "Die Madonna und der Heilige Johannes" findet hier Beachtung, welcher auch 1996 von Daniele Bedini in der Zeitschrift Notiziario UFO diskutiert wurde. Diego Cuoghi machte sich 2003 auf und besuchte das Palazzo Vecchio von Florenz um Detailaufnahmen des Gemäldes zu machen - und plötzlich schaut wieder alles ganz anders aus. Da ist nämlich keine

Fliegende Untertasse zu sehen, sondern ein gallerenartiges Himmelsschiff (Airship!) mit vielen langgestreckten goldenen Rudern rundherum! Damit bekommt die ganze Geschichte sofort auch eine ganz andere Bedeutung in Richtung der Symbolik wie durch den "Fliegenden Holländer", den selbst UFO-Fans der härtesten Art bisher noch nicht als UFO deuteten (auch wenn er vom 'Charakter' her ganz gut dazu dienen könnte, wenn man da einen entsprechenden Draht herstellt und den richtigen Dreh findet). Der Mann mit Hund im Hintergrund ist ein Schafhirt, altbekannt als Mensch, der die Niederkunft des Herrn erfährt. Im aktuellen Fall geht die Geschichte aber noch weiter. Fra Filippo Lippi gehörte der Schule von Sebastiano Mainardi an, der viele ähnliche Szenen bereits voraus niedergebracht hatte - dort aber für sich die selbe "Himmelserscheinung" als rotgekleideten Engel aufmalte.

Bekannt in der Szene ist auch das "Kreuzigungsgemälde" in der Kirche Visoki Decani im Kosovo (auch in »Die UFOs« enthalten), siehe S. 14. Rechts und links von dem Gekreuzigten am Himmel sind da angeblich sternartige Gebilde mit Menschen darin zu sehen, als wenn es sich hierbei um "Gleiter" handelt, die diese 'steuern', wenn auch mit herumgedrehten Kopf (um zum Gekreuzigten zu blicken) und nacktem Oberkörper. Mit offenem Mund steht man davor. Dieses Gemälde (ein Fresko) ist ein vorgeblich weiterer Indikador für ausserirdisches Wirken ehemals, heisst es. Doch

solche bildlichen Darlegungen sind bei Kreuzigungsszenen vorher wie nachher nicht selten. Ihre Bedeutung ist ganz schlicht - Sonne und Mond (davon hatten wir es bereits) wurden Zeugen des Vorgangs. Und beide astronomischen Objekte wurde damals mit einem anthropomorischen Wesen in der Bedeutung gleichgesetzt. Wie gesagt, dies in einer Zeit des Mittelalters (und auch noch davor). Dies darf und kann man hierbei nicht vergessen. Bei weiteren Gemälden sieht man vermeintliche "Scheiben" am Himmel - die aber inmitten weiße Tauben zeigen. Stiegen taubenartigen Aliens nun daher herab? Natürlich Nein. Kunsthistorisch ist dieses Symbol von gänzlich anderer Bedeutung: Während wir in unseren Tagen die Taube als Symbol für den "Frieden" sehen, war sie ehemals ein Symbol für die "Heilige Dreieinigkeit" und stellte soetwas wie den "Heiligen Geist" spährisch gesetzt dar. Wie Sie sehen, mit den "frühen Astronauten" etc ist das alles eine recht schwierige Angelegenheit. Und vielleicht hat dieser Artikel beigetragen, um das Rätsel zu entwirren wenn die obskuren Höhenflüge der Fantasie mit ihren wilden Theorien gebremst werden.

Von den "alten UFOs" hin zu den modernen...

Das Ende des UFO-Sommers 2002 - Fortsetzung aus CR 283

Lars F.Fischinger (L.A.F.) im Interview mit Gerd Wolfgang Höchsmann (G.W.H) für »Begleiter aus dem Universum«, 1997

L.A.F.: "Die UFO-Forschung scheint sich seit vielen Jahren auf der Stelle zu bewegen..."

G.H.W.: "...Ich meine, dass kaum etwas von dem, was als UFO-Forschung bezeichnet wird, wirklich Forschung bedeutet. Der journalistische Chronist ist noch lange kein Forscher. Wenn also keine nennenswerten Ergebnisse größeren Stils erreicht wurden, dann liegt das daran, dass nicht wirklich geforscht wurde, sondern nur die Ereignissammlung im Vordergrund stand, ohne Rücksicht auf den Wahrheitsgehalt der Berichte... So lange die sog. 'UFO-Forschung' mit dem leben muss, kann sie weder ernst genommen werden noch seriös erscheinen."

Fischinger interviewte auch Walter-Jörg Langbein und bekam auf eine ähnliche Frage die Antwort: "Wir wissen, was oft für ein unüberlegter Blödsinn über unser Spezialgebiet als 'journalistische Wahrheit' angeboten wird."

Nachwirkungen: Harald Hoos und Florian Brunner schrieben in ihrem Buch »Kornkreise - Rätsel in mystischer Landschaft« u.a.:

"Bei der Beobachtung der Forschungsaktivitäten drängt sich uns immer wieder der Eindruck auf, dass es hier nicht darum geht, Strukturen zu hinterfragen und Licht ins Dunkel des Phänomens Kornkreise zu bringen, sondern ein Gerüst zu bauen, das den Mythos Kornkreis stützt und aufrechterhält." Zudem erkannten sie themenübergreifend: "Die Initiative zur Kornkreisforschung geht fast ausschliesslich von den Anhängern jener These aus, die die Kornkreise als übernatürliche Phänomene begreift. Aus diesem Umstand resultiert, dass das Forschungsergebnis quasi schon vorgegeben ist. Es wird nur noch nach Beweisen gesucht, die diese Ansicht stützen. Und angesichts dieser Ausgangssituation ist es wenig verwunderlich, dass die Objektivität oft auf der Strecke bleibt." M.E. nach ist dies direkt 1:1 auf die UFOlogie und andere Randbereiche übertragbar; zehn Jahre Kornkreis-Erkundung und die von Hoos/Brunner vorgestellten Ergebnisse entsprechen komprimiert fast 60 Jahre UFO-Phänomenologie in diesem Rahmen. Genauso wie die Reaktionen der ehemaligen 'Kollegen' der beiden "Entlarver" auf das genannte Buch.

Im Editorial für den FGK-Report Nr. 2/2002 hiess es, dass es da Umbrüche und Veränderungen gegeben habe, einschneidende und schmerzhafte Veränderungen. Aus überwiegend "privaten Gründen" hätten sich die Skeptiker "leider" verabschiedet. "Dank" an sie alle, für ihren geleisteten Einsatz und ihre Arbeit für die FGK. Doch nun "können wir unseren Blick wieder nach vorne

richten" - und: "Die FGK bleibt auf ihrem Kurs." Endlich also geht´s weiter mit Mystery! Hierfür sorgte auch Frank Peters, der "eine ansteckende Aufbruchstimmung verbreitete", nachdem der Verlust von Erfahrungsträgern eingetreten war (offenbar erkannte man aber nicht, dass damit gleichzeitig ein Qualitätsverlust einhergeht [und nichts ist Bedeutsamer in allen grenzwissenschaftlichen Bereich als die Qualitätskontrolle durch die Sachkundigen]!). Hoos war sogar an dieser Stelle noch als "ein guter Lehrer" gewürdigt, aber wie wir sehen werden waren dies nur Seifenblasen.

Gleich nachgeschaltet war eine FGK-Mitgliederumfrage bzw deren Ergebnisse - und da sollten wir ruhig einmal 'reinhören', da es um die Befindlichkeit der Szene geht. Die Mehrheit der FGK-Mitglieder geht davon aus, dass es eine reales, nicht-menschengemachtes Phänomen hinter den Kornkreisen gibt, andere Erklärungsversuche werden dabei "für eher unwahrscheinlich erachtet". Und man zieht dabei multiple exotische Erklärungen vor - unter den Sammelbegriffen "Komplex und Kompliziert". So fordert man auch eine öffentliche "Toleranz und Offenheit" genau dem eigenen Treiben gegenüber ein, genauso wie es jede spinnerte religiös-verbrämte Randgruppe es sich herzlichst wünscht um mehr Einfluss nehmen zu können und weitere Gläubige zu begrüssen. Wenn dies nicht missionarisch ist, dann weiss ich auch nicht mehr weiter... Mit Rationalität hat dies

längst nichts mehr zu tun. Wenn "Forschung" nur Herz und Seele ansprechen will/soll, anstelle über den Verstand zu gehen, dann kann nur soetwas wie hier herauskommen. Ja, Wunder haben tatsächlich ihren Preis! Unbeirrbar träumen die Gläubigen ihren Traum weiter, es ist ihre Herzensangelegenheit. Und die Glaubenslehren dort werden zum "Wissensspeicher". Unter genau den gleichen Vorzeichen fliegen auch weiterhin die Untertassen umher weil man sich in der UFO-Szene nicht bereit zeigt sich damit einmal kritisch auseinander zu setzen. Wirkliche Forschung hingegen ist ein dynamischer Prozess und nur dies kann zur kontinuierlichen Wissenserweiterung (Wissen-schaft) führen.

Wissenserweiterung erzielt man allerdings nur dadurch, wenn man die Bereitschaft zeigt, auch andere, alternative und gar unbequeme Wege einzuschlagen. Dazu zählt auch, dass man bereit ist, liebgewonnene Thesen zu revidieren (aber natürlich nicht ein 'Wunder' durch ein anderen 'wunderbares Geheimnis' zu ersetzen).

Nur die "dogmatischen Ursachenerklärungen" (auch eine "Extremposition" genannt) wie menschliche Kunstwerke wird eben ausgeschlossen, darf und soll nicht sein. Dies kennt man durchaus auch aus der UFOlogie, wo alle Thesen der exotischen Natur gerne gesehen sind, nur eben banale Erklärungen auf schweres Gegenfeuer stoßen. Darin ist auch die Botschaft der UFOlogie an sich konsequent, unverrückbar, unabhängig zu allen Fakten. Aufgrund des Ergebnisses dieser Umfrage wurde klar, "wie der

FGK-Vorstand zukünftig arbeiten soll" (durch die mystische Sonnenbrille mit den rosaroten Gläsern). FGK ist jetzt wieder ein Forum für Menschen, die der Überzeugung sind, dass die Kornkreise/Piktogramme ein echtes Phänomen sind (gedachte, aber angepasste Theaterszene: Weihrauchnebel zieht gerade am Bühnenbild vorbei!)! Hans-Werner Peiniger hatte im JUFOF Nr. 146 auch das Hoos/Brunner-Buch besprochen und dort geschrieben, um unerwartet den vorausgehenden Punkt nochmals mit eigenen Worten zu unterstreichen: "Warum fallen immer nich in Kornkreisen Menschen auf die Knie, beten, meditieren und verspüren irgendwelche mystischen Kräfte? Befriedigen, so Hoos und Brunner, 'die Kornkreise die Sehnsucht vieler Menschen nach einer unmittelbar empfundenen Spiritualität, die die Gefährdung unserer natürlichen Lebensräume im Blick hat'?" Ja, dies ist wohl auch der Grund dafür, warum immer neuere fantastische Deutungsversuche der Piktogramme über ihre überirdische Bedeutung aufkommen, obwohl wie oft die naheliegendste Erklärung so einfach ist (wenn auch ohne eine Utopie mit sich zu bringen)! So gesehen sind die Kornkreis-Esoteriker und -Mystiker eigentlich näher dran an der esoterischen Umweltschutzbewegung als zur UFOlogie mit ihren esoterischen 'Stärken'.

Peters hieb dann gleich in einem "Kommentar" auf den Herausgeber des CR ein: "Kornkreise von W. Walter aufgeklärt!" Ich hatte auf dem deutschen UFO-Newsticker die 2002er

Kornkreis-Entwicklung begleitet, Sie kennen das Material bereits. Peters nannte dies alles "Unsinn (Masse) statt Klasse!" Er bedauerte mich, "leider bisher zum Thema nie den richtigen Zugang" bekommen zu haben "oder er wurde ihm schlichtweg verwehrt" (?). Peters jedenfalls bekam von "so viel Unverstand eine Gänsehaut" - und er empfahl mir erst einmal die Kornkreis-Literatur zu lesen, aber die kannte ich ja bereits und genau deswegen habe ich ja meine Einstellung gewonnen. Naja, dies passt natürlich dem aktivierten Fan nicht. Kein Wunder also auch die FGK-eigene Buchbesprechung des Werks von Hoos/Brunner, die genauso ausfiel wie die der UFOlogen zu meinem 1996er Band »UFOs: Die Wahrheit«. Wieder einmal kam der Vorwurf aus, dass der Buchtitel nicht dem Inhalt entspricht - und zwar mit "Absicht". Die im Buch verwendeten Fehlinformationen seien geradezu ärgerlich. Es kommt sowieso "undifferenziert" daher. In Wahrheit sei alles ganz und gar anders. "Ignorieren, Lächerlichmachen, Verfälschen und Verdrehen sind bewährte Methoden die gegnerische Meinung plattzumachen", liest man hier als Fazit. Kommt einem im UFO-Feld durchaus bekannt vor. Mehr als 50 Jahre UFOlogie kondensieren hier in ein paar Jahrzehnten Kornkreise.

Die FGK-Report-Folgenummer war noch instruktiver. Schon das Editorial bot Sprengstoff und riß den Nebelvorhang zur Seite. Jetzt gings weiter ans Eingemachte. Der alte Geist der Mystiker liegt nun endlich wieder nach dem Weggang der sacherfahrenen Skeptiker

über der Gruppe. Dadurch erwartet man endlich auch eine "positive Weiterentwicklung". Klipp und klar heisst es zudem: "...hier ist kein Platz für Dogmatiker und Leute, die ihr Weltbild zementieren wollen."

Man gesteht ein, dass die alte FGK "im Grunde genommen Harald Hoos war" (uff, nun isser aber zum Glück mit seinen Freunden weg!) und man hat es sogar von bewusster "Sabotage an der FGK" -die unnütze "Hoaxer-Debatte" sorgte immer mehr für "Unruhe und Verwirrung in der Kornkreis-Szene", ja die dadurch "ausgelösen Irrtümer" sorgten für "Erschütterung innerhalb der FGK-Mitglieder". Jetzt ist wieder alles glatt. Oder, wenn man so will, platt. Das ist ja zum Ausserirdisch werden, auch wegen der damit verbundenen weit ernsthafteren Stringenzverletzung, d.h. es wird absichtlich in einer nicht folgerichtigen Weise argumentiert und die "Argumentationsintegrität" geht flöten: mittels Begründungsverweigerung, Sinnentstellung, Diskreditierung und vorgetragener Feindlichkeit. Interessante Gegebenheiten für die kommunikationspsychologische Forschung! Aber so gesehen im grenzwissenschaftlichen Feld auch nicht gerade brandneu, ja sogar Alltag. Kritik wird nicht geduldet, man lässt keine Gegenargumente zu und ist nicht mehr objektiv (auch wenn man sich so gerne genauso verkaufen möchte - nämlich quasi super-objektiv zu sein). Man will glauben und nicht wissen.

Nur ein "weites Spektrum verleiht den nötigen Überblick" ist schließlich zu lesen, gemeint ist dabei die spiritistische und esoterische Angehensweise um in eine "erkenntnisreiche Zukunft" zu gehen. Gelobt wurde auch die VIVA-Sendung mit Müller, sie sei "sehr objektiv und neutral" gewesen. Alle anderen TV-Beiträge hinterließen sonach einen "schlechten Nachgeschmack". Inbesondere Stern-TV bekam so einiges ab, wie schon vom Vorgängerheft ausgeführt wurde und aus dem Material von dort und jetzt sich später das Magazin2000plus ebenso bediente. Eine "Signs"-Filmkritik durfte freilich auch nicht fehlen, und zwar von Frank Schulze der "wütend" den Film sah und ihn "so ein platter Scheiss, Hollywood-Käse" nannte. Mich erinnerte dies sofort an "Filmkritiken" 1996 zu "Independence Day" im Magazin2000. In beiden Fällen fiel das Wort von "effektvollen Ablenkungsmanöver". Was einmal mehr nachweist, dass die Leute in den jeweiligen Szenen keineswegs bodenverwurzelt sind, sondern einfach nur Träumer. Schließlich waren weder "ID4" noch "Signs" angekündigte Dokumentationen, sondern schlichtweg und einfach nur "Popkorn-Kino" - und basta. Sich darüber hinaus mehr zusammenspinnend erwarten zu wollen ist falsch und weltfremd.

In dem im Februar 2003 erschienen Magazin2000plus erschienen "UFOs und Kornkreise"-Sonderheft Nr. 4 (mit einer der Titelschlagzeilen die da lautete "Die Kornkreis-Betrugsaffäre") hieß es dann nicht nur "Augen zu und durch", sondern man griff tiefer in

die Scheuklappen-Schublade. Musste man wohl auch, wenn man sieht, dass der dahinterstehende Argo-Verlag von Frau Schlotterbeck sich stark in das Kornkreis-Thema einbrachte, ja dafür investierte. Eben mit Sonderheften, Kalendern und Büchern. Da kann man sich Thema ja nicht kaputt machen lassen! Fast ein halbes Jahr nach der aufklärenden Stern TV-Sendung auf RTL vom 9.Oktober 02 wird diese einfach negiert und übergangen, als gäbe es sie nicht (doch indirekt geht man schon darauf ein). Im Editorial erklärt die Herausgeberin des Kiosk-Magazins, mit angeblichen "Themen, die die Welt bewegen" (aber ganz sicher mit "Visionen für das neue Jahrtausend"), dass sich "ernsthafte Forscher" sich von Spassvögln wenig beeindrucken lassen. So erscheint auch im Heft selbst der Artikel "Top Secret: Geheimsache KORNKREISE" von Grazyna Fosar und Franz Bludorf eben zum Piktogramm von Schönwalde, welchen Stern TV in Auftrag gegeben hatte und eindeutig von künstlicher Herkunft ist. Doch davon wollen die beiden Autoren überhaupt nichts wissen. Bei dem Kunstwerk des "Pizza-Piktogramms" handelt es sich nach "wissenschaftlicher Untersuchung", die selbstverständlich "wie üblich" auch bei diesem Kreis ansetzte, um ein wahres anomalistisches Phänomen voller "sicherer Echtheitsmerkmale", die von den "bekannten einfachen Fälschermethoden nicht erreichbar" sind. Kurzum elektromagnetische Erscheinungen der so genannten "Vakuumdomänen" (diese enstehen angeblich auf natürliche Weise

durch "Sonnenstürme, Erdverwerfungen und ähnliche Ursachen") sind für die echten Kreise mitverantwortlich - so wie dem von Schönwalde, den ganz echt Friedemann Ohms mit seinem Team für´s Fernsehen als Test der Glaubwürdigkeit der "Kornkreis-Forschung" ins Korn legte. Von ELF-Wellen (elektromagnetische Niedrigfrequenzen unterhalb von 100 Hertz), Kraftfeldern, Gravitationsanomalien, Krümmung der Raumzeit, veränderte Molekularstrukturen und "Transmutation" von Sand in nahezu reines Silizium als "andere Wahrheiten" der kornkreisgläubigen Forschergemeinde ist zwecks "sensationellen Untersuchungsergebnissen" schönfärberisch die Rede.

Hinzu kommen die "Berichte von Menschen", die in Kontakt zum Kornkreis kamen und bei denen dann "Wahrnehmungsphänomene virtueller Realitäten auftraten" (was schöne Umschreibungen für Wahnbilder sind), die plötzlich zur "Hyperkommunikation" imstande waren (Telepathie), die "kosmische Wahrnehmungen während einer Meditation im Kornkreis" hatten, "Begegnungen mit fremden Intelligenzen, angebliche UFO-Entführungen, Verzerrungen der äußeren Realität (Oz-Faktor)". Um dies alles besser zu verstehen (die dahinterstehende Matrix), empfiehlt man so das Buch »Vernetzte Intelligenz«, welches bei all diesen subjektiven Esoterik-Empfundungen ganz hilfreich sei. In diesem Rahmen sei Schönwalde mit den Untersuchungsbefunden imstande dem ganzen Kornkreis-Phänomen auf dem Globus eine

"vollkommen neue Dimension" zuzuordnen. Sieht man die Wirklichkeit und nicht die "anderen Wahrheiten" der sich verzweifelt "wissenschaftlich" gebenden Esoterik-Gemeinde in diesem Fall, dann bekommt nicht das Kunstwerk der Kreise eine neue Dimension, sondern die Spinnereien der Esoteriker gehen viel zu weit und die einzige Schlussfolgerung kann nur sein: Sie wollen in ihrer "Traumzeit" leben und man bringt sie davon auch nicht ab. Der direkt anschließende "Kornkreisforschungs"-Artikel von Eckhard Weber laut so auch "Kornkreise: universale Botschaften des Lebens" mit einer esoterischen Botschaft an die Gläubigen. Kornkreise "sind Schöpfungen von Wesenheiten, die eine Seele besitzen, z.B. aufgestiegene Meister wie Jesus Christus, Engel, Naturwesen und höherentwickelte kosmische Rassen". Diesen Beitrag hätte auch mit dem netten, idealisierten Jesus-Bildchen auch in den UFO-Nachrichten Platz gefunden. Da schließt sich der Kreis wieder. Schlußendlich tippt auch Schlotterbeck einen Folgeartikel hin:

"Die Kornkreis-Betrugsaffäre bei der Forschungs-Gesellschaft-Kornkreise (FGK)". Plakativ aufgemacht mit den diversen Titelbildern der "UFO und Kornkreis"-Sonderhefte, die übrigens scheinbar wie Blei im Lager des Verlags liegen, werden sie auf der letzten Umschlagsseite als verbilligte Pakete feilgeboten werden. Und sie greift voll an, um die Glaubens-Überzeugten zu mobilisieren und in ihrer Glaubensstärke

zu festigen, weil schon "jahrelang Kornkreisforscher von offizieller Seite lächerlich gemacht werden". Eindeutig hat die Verlegerin die Kornkreis-Enthüllungen im Herbst 2002 mitbekommen, will diese aber gerne übergehen, damit niemand mal nachfrägt. Sie hat es von den "guten Kornkreisforschern" (dies sind die Glaubensüberzeugten, die Esoteriker etc) und sie hat es von den "Bodentruppen der Dunkelmächte" und nennt Hoos sowie Brunner namentlich, die sowieso "dubiose, selbsternannte 'Kornkreisexperten'" seien. Schlotterbeck geht sogar soweit zu lügen und behauptete suggestiv, dass die beiden ehemaligen Kornkreis-Gläubigen nun über die FGK 1999 "ca eine Millionen Mark von der Rockefeller-Stifung" erhalten hatten und damit nun ihre "dilettantischen Fälschungen" ausführten und der Öffentlichkeit "aufgetischt" haben. Dabei bezieht sie sich sogar auf einen Tatsachen-Artikel aus der Esotera, und liegt damit falsch - total falsch. Richtig ist, dass die Esotera es NICHT von der FGK hatte, sondern von Colin Andrews Truppe auf einem anderen Kontinent. Ist dies einfach nur "Dummheit" oder schlichtweg dreistes "gepflegtes Unwissen"?

"Besonders gravierend ist, dass in der heutigen Zeit, wo viele Menschen auf dem spirituellen Weg sind und nach höheren Zielen und Zeichen suchen und sie in den Kornkreisen gefunden haben, nun völlig verunsichert werden", packt sie schließlich ihre Vorstellungswelt und ihr esoterisches Seelenleben aus, um

"Forschung" (wenn nicht gar der vorgebliche Versuch von "wissenschaftlicher Forschung") damit gleichzusetzen. Die scheinbare "Forschung" ist nur die süsse Verpackung nach außen hin, um sonderliche philosophische Weltanschauungen zu zelebrieren. Der Schlußsatz ist weiterhin enthüllend: "Es ist fast wie vor 2000 Jahren, da wurde den Gegnern Jesu Christi auch mehr geglaubt." Ganz zum Schluß kommt dann noch von Waldemar Czarnetzki (dem der Kragen platzte) der Artikel "Stern TV löst das Kornkreis-Rätsel oder Volksverdummung im deutschen Fernsehen". Von "Zweifelsucht" und "grundsätzlichen zweifeln an der Möglichkeit wahrer Erkenntnisse" ist da eingehend die Rede um das Lexikon mit den ausführenden Begriffen zu Spektikern, Skepsis und Skeptizismus zu bemühen. Dies alles sei "zum Leid aller Zuschauer" wie die Stern TV-Sendung auswies, wo "Aufklärungsarbeit in sehr unseriöser Weise getrieben" wurde. Die übliche Frage danach, wer Stern TV kontrolliert kommt ins Spiel (böse Mächte). Von unklaren Fakten ist die Sprache, ebenso von "Lügen, Unwahrheiten und Fiktionen", die die Sendung ausmache (und nicht wie es wirklich war, dass diese aufgedeckt wurden). Im weiteren vom "Vergessen wichtiger Fakten" in dieser "schlechten, oberflächlichen und einseitigen Berichterstattung seitens des Fernsehes". Es folgte dann ein Aufruf an die Leserschaft gegen diese "Irreführung und Dummheit" in Jauch´s Sendung zu "kontern".

Predigtartiges, wehklagendes Schlußwort Czarnetzki: "Die Menschen, die blind dem Skeptizismus verfallen sind, werden zwangsläufig zu keiner Einsicht und Erkenntnis gelangen - dies ist die Natur des Skeptizismus. Jeder, der offen, kritisch und klug [sic] an das Phänomen herangeht, wird zwangsläufig Erfahrungen mit dem Unbekannten machen. Dies passiert aber überhaupt nicht, solange man sich alles nur Abends im Fernsehen z.B. bei Stern TV anschaut."

In der Leserbrief-Kolumne geht es auch um den Gibson-Film "Signs" (wobei natürlich durch die bewusste Auswahl der Briefe schon allein Verlags- und Redaktions-Politik getrieben wird um die inhaltliche Stimmigkeit zur Grundaussage herzustellen). Raymond Hirschmann aus der Schweiz erkennt so als Esoteriker mit einiges an Weltfremdheit, dass sich "Hollywood voll an die dunkle Seite lehnt" und daher auch "schauspielerisch und filmografisch voll im Keller ist". Silvio Rosca, Weißenfels: "Die Geschichte des Films dient wieder einmal nur dem Zweck, dass die Zuschauer sich vor Ausserirdischen fürchten sollen... er zeigt ein neues Feindbild. Ich sah mir den Film an, um eventuelle Lösungsmöglichkeiten für das Kornkreisrätsel zu finden, doch was ich sah war absurd. Die Kornkreisforschung hat einen großen Rückschlag erlitten." Die Reise ins Licht hat also für einige Leser damit nicht stattgefunden und sie erkannten nicht, dass dieser Streifen ein reiner

Unterhaltungsfilm (Popkorn-Kino) ist und keineswegs Ansprüche auf eine Infotainment- oder Docutainment-Darstellung stellt.
Aber wer will dies jenen Schreibern verübeln, wenn sie im hauseigenen Verlag unter der Werbeschlagzeile "Augen auf!" Bücher wie »Vertuscht - Wer die Welt beherrscht« (Kurzinhalt: Unsichtbare Geheimmächte verfolgen schaurige Langzeitpläne hinter der Weltbühne; der Schreiber deckt entscheidende "Fakten" dazu auf) von Viktor Farkas zum Studium (in solchen Kreisen schnell als "wissenschaftliche Forschung/Analyse" missverstanden) angeboten bekommen bzw man positive "Buchbesprechungen" zu ähnlichen Produkten anderer Nischenverlage ausgibt. Darunter »Flugscheiben über Peenemünde? Von den ersten Entwürfen Andreas J. Epps bis zur Flugscheibe des Wernher von Braun« (Leonhard Eckhard & Heiner Gehring, Amun-Verlag) mit der Wertung "Hier erfahren Sie mehr dazu", wohlwissend um das Interesse der Gemeinde an den Nazi-Flugscheiben (V-7). Von den selben Autoren gibt es noch «Flugscheiben aus der Sowjetunion«, "erstmals werden Augenzeugenberichten (wahre Sensationen) der Öffentlichkeit zugänglich gemacht". Gehring wird auch mit seinem weiteren Koautor Klaus P. Rothkugel mit »Der Flugscheibenmythos: Luftfahrt- und technikgeschichtliche Aspekte eines bislang vernachlässigten Kapitels der Aeronautik« vorgestellt - die Autoren sollen zu dem nach wie brisanten Thema über die "Sonderflugobjekte in Form von Flugscheiben" bei ihren

"Nachforschungen" neue Erkenntnisse von den Nachfahren der damals beteiligten Forscher erfahren haben. Und auch Richard Brunswick Scherz-Photocollection »UFO« aus dem Goliath-Verlag wird erwähnt und als "ultimative, sensationelle und umfangreichste Fotodokumentation des UFO-Jahrhunderts" hochgejubelt. Wenn das nicht extrem neugierg macht für die neuen Jahrtausendvisionen? Andererseits sind sie wohl durchweg alle Eintagsfliegen.

Kollege Mirko Mojsilovic besuchte mit Gudrun Schmidt die FGK-Hauptversammlung inklusive einem "Lichtphänomensymposium" 2003 Ende März in Zierenberg bei Kassel um mal nach dem "Puls zu fühlen". Zwei Dutzend FGKler kamen so zusammen. Eine Waldorfschülerin namens Lena Hegger aus Eckernförde eröffnete den Reigen mit einer "Studie", nachdem sie von den FGK-Leuten in alle Aspekte der Kornkreisforschung eingewiesen wurde. So kam sie zur Folgerung, dass die Theorie von Koch & Kyborg wohl am Besten die Kornkreise erkläre, alles andere sei sowieso unwesentlich. Viel wichtiger als alles andere sei daher auch, was die Kornkreise bedeuten als wie sie entstehen. Auf die Frage was sei, wenn die Kreise Kunstwerke von Menschen sind, ging sie aber nicht ein. Dies sorgte für einen kräftigen Applaus, lag also auf Linie. Hiernach ging es mit de, Schwerpunktthema der Leuchtkugeln, Orbs, weiter - kugelförmige (es können aber auch nebel- oder dunstartige Erscheinungen sein)

Artefakte auf Fotos. Sie sind Zufallsaufnahmen und die jeweiligen Fotografen haben zum jeweiligen Zeitpunkt der Fotografie nichts hiervon bemerkt bzw gesehen. Erst auf den Abzügen kommen sie raus. Manche "Forscher" widmen sich diesen speziell und sehen sogar "Strukturen". Naja, derartiges Fotomaterial wird so mancher von Ihnen ebenfalls zufällig erzeugt haben. Der Niederländer Ed Voos (Berufsfotograf) hat sogar eine eigene Webseite unter http:///www.home.hetnet.nl/~lichtbol/ betreffs den "Dutch Light Orbs" eingerichtet. Für ihn sind diese Erscheinungen entlang der "Kraftorte" besonders interessant. Natürlich kam auch Wolfgang Schöppe zu Worte, der ebenso massenhaft Leuchtkugel-Fotos als "Plasma-Bälle" aufgenommen hat - durchweg in der freien Natur, meist im Wald. Diese Erscheinungen stehen seiner Meinung nach in Verbindung mit "unsichtbaren, feinstofflichen Wesen". Wahrscheinlich seien sie die Seelen von Verstorbenen auf Wanderung.

Christina Reuber als die neue FGK-Chefin machte sogar Experimente im Versuch diese Lichtkugeln künstlich zu erzeugen. Unter anderem zeigte sie Fotos von Spiegelungen, Aufnahmen von Wassertröpfchen (diese wurden mittels eines Zerstäubers erzeugt), Mehl und Staub. Allesamt kam dies dem "echten" Phänomen beeindruckend nahe. Doch Frau Reuber liess sich davon nicht beirren und verglich ihre künstlichen Aufnahmen mit den echten Erscheinungen, die genauso ausschauen. Mojsilovic:

"Beeindruckend war die Fantasie die sie aufbrachte, um zu erklären warum die Artefakte nicht auf Ursachen zurückgeführt werden können, die sie zu Anfang ihres Vortrages dargestellt hatte."

Ähnliche Denkstrukturen ("Scheuklappenblick") findet man bei UFOlogen vor, wieder eine bemerkenswerte Analogie. Und noch viel mehr derartige Fotos stellte Frank Peters vor und unser Berichterstatter unkte: "Erfreulicher Weise beschränkte sich der Redner nur auf Bilder aus dem vorletzten Jahr und drohte bei nächster Gelegenheit auch die Bilder des letzten Jahres ausführlich vorzustellen." Peters Bilder zeigten vorwiegend die "nebelartigen Artefakte", seine Spezialität. Mojsilovic war auch froh, das sich Uwe Engelmann mit seinen Bildern kurz hielt. Muss schon ziemlich nervend gewesen sein, doch die Gemeinde bekam nicht genug davon und fand dies überhaupt nicht langweilig. Schließlich kam das Video "UFO-Verfolgungsjagd" von Klaus Listmann zur Vorführung. Jener hatte ein rötlich-orangenes, flackerndes Licht am Himmel erblickt und hielt drauf. Auf der Aufnahme sah das Licht eher weiß und blendend aus. Er begründete ausführlich, warum dies kein Hubschrauber oder Flugzeug sein konnte. Als er von unserem Kollegen gefragt wurde was eigentlich gegen einen Miniaturheißluftballon spricht, reagierte Listmann überaus verärgert und winkte entschieden ab: "Das ist doch eine Werner Walter-Erklärung!" Ralf Selsam zeigte ebenso ein Video, ein holländischer Dokumentarfilm aus dem Jahre 2000. Lichtkugeln in

Kornfeldern, wobei unser Beobachter sich nicht des Eindrucks sich erwehren konnte, "dass einige der Lichtkugeln eine seltsame Neigung zum Flügelschlag wie z.B. ein Vogel haben". Fazit: Die Reaktionen der Besucher der Tagung zeigten auf, dass diese in aller Regel nur paranormale Erklärungsmodelle bevorzugen und nur ihnen positiv gegenüberstehen - und auch nur solche zulassen. Niemand kam auf andere Gedanken, nach nachvollziehbaren technischen Erklärungen war sowieso niemand aus.

Am 31. März 03 erhielt ich das DEGUFORIM Nr. 37 für März 03. Dort hatte Andreas Müller selbst in der Nachrichten-Kolumne zu melden gewusst, dass er den "renommierten Dr. A.Hedri-Preis" für das Jahr im Hörsaal 220 der Uni Bern verliehen bekommen habe. Der Stiftungsrat in Zürich habe ihn damit geehrt, weil er das Phänomen der Kornkreise "gründlich und objektiv kritisch" untersucht und behandelt habe, freilich aber auch wegen seiner "vielseitigen Öffentlichkeitsarbeit" zum Thema. Dies in stolzer Folge nach Illobrand von Ludwiger, Johannes Fiebag, der belgischen UFO-Gruppe SOBEPS, Luc Bürgin, Nick Pope, Timothy Good, Erich von Däniken, David Jacobs und John Mack. Na dann...

Auch im UFOzine Nr. 21 wurde obiges von Dennis Kirstein gerne gemeldet, ist doch Müller dort "unser Berater in Sachen Kornkreisen". Das Magazin, welches des Restbedarf z.B. aus der verbliebenen Leserschaft vom UFO-Report oder dem Omnicron

auch redaktionell gerne auffangen möchte, will sich in einer "sicherlich" ausgewogenen Mischung zwischen sowohl skeptischen, als auch befürwortendenden Positionen hervortun. In dem Heft findet sich so auch der Beitrag der UFOlogin Patrizia Pfister: "UFOs, eine Glaubensfrage?" Ein grosser Spannungsbogen, aber ohne das 'big picture' wirklich zu erfassen und dabei die Gefahr aufkommt sich in eine Irrlehre zu verlieren in der alle (un-)möglichen Themen als Topthemen miteinander vermixt werden (dies ist keineswegs ungewöhnlicht, wenn man sieht, dass das TOPTHEMA im DEGUFORUM [von der 'Deutschsprachigen Gesellschaft für UFO-Forschung e.V.'] Nr. 37 vom März 03 "Sterbeforschung: Nahtodzustände" ist). Ablenkung in eine Irrlehre auch, die durch die ufologische Spekulativliteratur vorangetrieben wird, wo hinten und vorne es nicht stimmt sowie die Leser eingelullt werden da hier keinerlei Nachforschung kenntnisreich betrieben wird. Siehe dann auch den Fall Wolfgang Eberle. Dazu später mehr.

Für sie sind die Kornfeldkreise ein ganz besonderer Zweig des UFO-Phänomens und "die Geschichte über zwei Rentner, die die Produzenten gewesen sein sollen, hat sich inzwischen als unwahr erwiesen". Doch dies zeigt nur auf, wie schlecht informiert die Frau ist. Daher hat sie auch, typisch "ufologisch", merkwürdige Ideen entwickelt: "Sehr unterschiedliche unerklärliche Erscheinungen scheinen in Zusammenhang mit ihm zu stehen. Der Sasquatsch

oder auch Bigfoot z.B. wird oft in Zusammenhang mit UFO-Erscheinungen erwähnt."

Für sie ist genauso klar, dass die Begegnungen der 5. Art normal sind und "in letzter Zeit tauchen immer mehr Menschenleichen auf, die auf die gleiche Art verstümmelt wurden wie die zahlreiche Tiere". Diese "überprüfbaren Fakten lassen sich nicht so leicht diffamieren, wie Zeugenberichte, die sich kaum beweisen lassen", schreibt sie. Ich denke, damit haben wir es einmal mehr mit einem Musterbeispiel von einem Hardcore-UFO-Gläubigen zu tun. Und für jene sind Skeptiker sowieso ein Grauen. Entweder haben jene eine vorgefasste Meinung und sagen vorweg alles habe natürliche Ursachen oder Schwindel und notfalls geben jene sogar Erklärungen ab, die ganz und gar an den Haaren herbeigezogen sind. Und die anderen Skeptiker werden nur so halbgar beschrieben - sie gehen ohne vorgefasste Meinung an den Speck. Im Endeffekt sei aber alles gleich*. Schlußendlich schrecken sie nicht davor zurück, die Betroffenen UFO-Sichter "persönlich zu attackieren und ihre Glaubwürdigkeit in den Schmutz zu ziehen". Kein Wort davon, dass es da einen guten Anteil von UFO-Meldern im weitesten Sinne gibt, die eben aufgrund ihrer eigenen psychischen Probleme oder ihrer Schwindelgeschichte nur so angehbar als das vorausgehende Fallmaterial sind. Es also einen Grund dafür gibt! Davon Betroffenen wird dies natürlich allein schon aus Selbstschutzgründen nicht eingehen. Die erfahrenen Skeptiker,

"solche Leute" genannt, "erschweren die ernsthaften Bemühungen um eine Aufklärung des UFO-Phänomens.

Es ist auch so schon schwierig genug, die verschiedenen Aspekte dieser Vorgänge 'unter einen Hut' zu bringen." Was ja auch kein Wunder ist, wenn man gewaltsam die unterschiedlichsten Themen zusammenpressen will. Daher wird das Titelthema dieses Beitrags schon klarer. UFOs werden so wie dargereicht zu einer Glaubensfrage der besonderen Natur. Pfister so abschließend: "Wir müssen wohl doch erst einmal anfangen, tatsächlich an UFOs zu 'glauben', bevor wir die nächsten Schritte in der eigenen Weiterentwicklung tun können." Die Parallelen zu den Kornkreisfans sind mehr als eindeutig. Und uns allen ist klar, dass solche Vorstellungen zum einen aus der Pop-UFOlogie heraus geprägt sind und zum anderen auf den Wünschen der jeweils betroffenen 'Verteidiger'. Hier gibt es durchaus eine gewollte Wechselseitigkeit. Wir hatten es schon von der "Botschaft der UFOlogie", wonach diese in sich konsequent, unverrückbar und unabhängig von allen Fakten ist - wie wir noch weiter sehen werden, ist dies genau der Punkt.

*= Woher diese "Feststellungen" kommen ist fraglich und zweifelhaft genug, schließlich gehört die Schreiberin weder zum Leserkreis des CENAP REPORT noch ist sie eine unserer Korrespondentinnen. Dementsprechend kann sie diese Meinung

nur von externer Quelle "aufgestempelt" bekommen haben, weil ihr dies selbst gefällt. Dieser Eindruck wird dadurch verstärkt, dass die Autorin genauso wie unzählige andere UFO-Existenzbejaher keinen kritischen Umgang mit ihren eigenen ufologischen Quellen pflegt und dortiges einfach nachblabbert. Und in jenen Quellen wird auch ein deutliches Zerrbild als typische "Sprachregelung" von sachkundigen Skeptikern/Kritikern (= "selbsternannte UFO-Experten" oder auch "so genannte UFO-Skeptiker" mit ihrer "Freizeitbeschäftigung" heißt es dann auf arroganter Art und Weise abwertend [um sich selbst fälschlicher Weise als "hochgestellt" auszugeben] - was aber auch die Pro-UFOlogen selbst im gesamten Umfang sind, damit keinen Deut besser und sie es nur 'vergessen' zuzugeben, und sich damit ein Eigentor mangels eigener Reflexion sowie Überheblichkeit liefern) aufgemacht - sie sind als Anti-UFO-"Fanatiker" bzw "uninformierte UFO-Skeptiker" bar jeder intellektuellen Fähigkeiten zur Erkentnis, können nicht logisch Denken, haben keinen scharfen Geist und es mangelt ihnen an fachmännischer Qualifikation - und notfalls Lügen sie, dass die Balken sich biegen. Sie sind nicht nur "Andersdenkende", sondern Verleumder und Rufmörder. Ihre Arbeiten kritischen Inhalts sind sonach "Schmähschriften", bringen dort ziemlich billige Argumente ein und behaupten da häufig genau das Gegenteil von dem was wahr ist.

Ja, sie schleppen sogar "kühne UFO-Negierungsfantasien" mit sich herum, verbreiten dummes und schädliches Geschwätz. Sie sind zudem infame "militante Skeptiker" und "weltanschaulich gebunden" (weshalb sie angeblich nicht sachlich argumentieren können und nur "Unterstellungen, Lügen und Halbwahrheiten" verbreiten), wobei die "Militanz" noch niemals zu Tage trat und die weltanschauliche Gebundenheit noch kein UFOloge eruiert hat - dies alles wird einfach so in den Raum geworfen, wissend, dass das gläubige Gemeinde geradezu danach giert und es sowieso nicht hinterfragt und prüft. Dies alles wurde von diversen 'UFO-Gurus oder UFOlogie-Entertainer' zwischen Fiebag, Hesemann und von Ludwiger geradezu monolithisch und ufologisch-konservierend in Umlauf gebracht um das vorher zu erkennende Ziel zu erreichen - mit einer entsprechenden bewusst gewählten Wortwahl um ein echtes Falschbild über die "UFO-Gegner" aufzuziehen, wonach diese ein geradezu missionarisches, (pseudo-)religiös motiviertes Verhalten als "UFO-Neinsager" an den Tag legen sollen (Motiv: "Es kann nicht sein, was nicht sein darf!"). Hier wird bewusst dämonisiert und gleichzeitg enthumanisiert, wenn "der Skeptiker" zum Abstraktum stilisiert wird und keine menschlichen Züge mehr erkennen lässt. Stereotype Ressentiments werden in diesen Tiraden jenseits aller rationalen Argumente bewässert, unsere detailierten Argumente und Begründungen (angeblich seien sie "weniger nützlich" oder "weniger zutreffende Argumente" [vermieden wird

dabei konkret zu erwähnen um was es dann im Einzelfall geht!]) ausgeschlossen (weil sie sowieso auf den "Müllhaufen der Geschichte" gehören) - obwohl es genau um die geht (und denen man nichts entgegenzubringen weiß, aber dies kann man nicht wegen des Vorlaufs und der Absicht dieser oberflächlichen Äußerungen konkret einbringen, könnte dies doch die eigene Position schwächen und die aufgebrachten ideologischen Darlegungen wie Seifenblasen platzen lassen)

Nicht das erste Mal, wo leichtgläubige UFO-Interessierte bedient und instrumentalisiert wurden - und es nicht merken, wobei ihnen sogar der Spiegel vorgehalten wird. Sorry, aber es ist unumgänglich festzustellen, dass man es mit denen, die Dumm gehalten werden, es machen kann. 'Dumm' dabei ist freilich, dass die Betroffenen nichts dagegen ob ihres eigenen 'Kreuzzuges' unternehmen. Sollen sie aber auch nicht, da sonst ein wackliges Seifenblasen-Gebäude in einem Minenfeld hochgehen könnte. Man muss sie alle davon abhalten sich mit den erfahrenen Skeptikern zu beschäftigen, da sonst der eigene Markt zusammenbricht. Zudem soll niemand auf die Idee kommen, das die Argumente der UFO-Skeptiker vielleicht doch einen wahrheitsgemässen, rationalen Kern enthalten könnten oder überhaupt weitestgehend stimmen. Doch der wahre Gläubige fürchtet sich davor wie der Teufel vorm Weihwasser.

Es ist einfach schön, sich etwas nicht erklären zu können. Ihr müsst wissen, dass der Einzelne ebenso wie eine Gemeinschaft über eine Fähigkeit verfügt: diejenige, das Bild der Realität selbst zu bestimmen. Die seelische Stärkung durch die Gemeinschaft ist selbst schon ein Wunder. Und der Glaube ist eine Fähigkeit des Menschen, die ihn vom Tier unterscheidet. Wie kommt es aber, das gläubige Menschen sich von wissenschaftlichen Erklärungen gar nicht beeindrucken lassen? Diese Frage zu beantworten gehört sicherlich zum bereits erwähnten 'big picture'. Ich will mich mal als Hobby-Psychologe dran wagen.

Nun, wir Menschen versuchen auf höchst unterschiedliche Weise uns die Welt zu erklären. Und wir haben ein Bedürfnis nach Wunder, nach dem Wunderbaren (zudem staunt man lieber, als sich etwas zu erklären). Schaut man sich um, dann gibt es dies scheinbar überall. Solange wir keine Erklärung haben wird geglaubt und sich gewundert. Aber die Wunder dienen auch an der Basis zur Verstärkung des eigenen Glaubenssystem und man fühlt sich bestätigt an das was man glaubt in dem man glaubt. Dies ist eine fantastische Sache, weil man sich dadurch sicherer bzw selbstsicherer fühlen kann und glauben darf zu erkennen, wie die Welt "nach eigenen Vorstellungen" funktioniert. Liest man dann von weiteren Wundern, so werden diese dann zu einem Gerüst für die eigene Weltsicht und dies wird sofort auch als für die

Richtigkeit der eigenen Weltanschauung über das Wunderbare verstanden.

Blickt man dabei kurz mal zur Theologie der Kirchen rüber, dann ist doch erstaunlich, dass für jene die Wunder gar nicht so die Rolle spielen wie für die Wundergläubigen. Wunder haben also in gewisser Weise ihren Sinn und Zweck - und zwar für die die daran glauben wollen. Daraus ergibt sich das Phänomen der selektiven Wahrnehmung und der "Fakten"-Verrechnung. Kurzum: Was uns passt bekommt ein weitaus stärkeres Gewicht als z.B. wissenschaftliche Erklärungen für das vorgeblich Wundersame oder Phänomene. Hier kann die Stunde für 'Skeptiker' schlecht schlagen, gerade auch wenn sie Punkte markieren können, wo das "Wunder-Abenteuer" flöten geht und man den Gläubigen auch ihren "Spass" nimmt. Aber dies gilt für die Wissenschaft leider immer, weswegen mir auch nichts einfällt wie man sich z.B. Fliegende Untertassen-Existenzbejahern nähern soll ohne sie nicht in ihren Grundfesten zu erschüttern. Kommunikationsprobleme, Selbstimmunisierung und diffamierende Diskurse gehören zum Kern der UFO-Gemeinde im Umgang mit ihren sacherfahrenen Kritikern in Bezugnahme auf angewendete verbale und rhetorische Abwertungsstrategien als psychologischer Reflex der Kritisierten (soetwas nennt man dann schroffe "Asymmetrie der Nachsichtigkeit" weil die Argumentation unausgewogen und einseitig bleibt und man jenen Skeptikern keine Möglichkeit

einräumt, dieses einseitige Bild durch entsprechende Gegendarstellungen zu korrigieren - was nicht weit davon entfernt ist, die dogmatische Unterdrückung von Meinungen zu betreiben!). Wissenschaftliche Spielregeln gehen dabei Baden, auch wenn die Szenenführer nach aussen hin gerne so tun, als sei dieser faire Umgang mit Kritikern der eigenen Position ganz selbstverständlich - ist es aber nicht. Wie immer, wenn es um die ufologischen Ansprüche geht um mit ordentlicher Krawatte im Rampenlicht der Öffentlichtkeit zu erscheinen.

Verwunderlich (?) ist der nachgeschaltete Artikel von Sebastian Krull im UFOzine: "Der grosse Sci-Fi Happens Schwindel!" Krull, selbst bis noch vor gar nicht so langer Zeit ein purer UFO-Gläubiger mit schlechten Worten über "die Skeptiker", die er sogar als "UFO-Feinde" betrachtete, wandelt sich immer mehr. Dies hängt damit zusammen, dass er selbst schon erste "einsichtige Einschnitte" ob seiner eigenen UFO-Fehlwahrnehmung erfuhr und nun nach und nach von sich aus skeptischer wird. Hat einem einmal der "Bazillus" gepackt, dann kommt man nicht mehr davon weg. Die Blauäuigkeit geht verloren und man sieht die Welt dann eben anders. Doch wem sage ich dies? So mancher Leser dieser Zeilen hat genau Ähnliches durchgemacht - und reut es schließlich wohl doch nicht, wenn er aus dem ufologischen Wolkenkuckucksheim herausgeholt wurde. Krull geht hier den Weg der Filmanalyse von diversem anomalistichem Videomaterial auf der URL von

www.scifi.com/happens. Zunächst begutachtet er eine Aufnahme vom Seemonster "Champ" im Lake Champlain von Vermont/USA. Doch nach einer einfachen Bildstabilisation, das heisst mehrere Einzelbilder werden auf einen Fixpunkt im Hintergrund ausgerichtet, war der Schwindel schnell entlarvt. Mittels eines 3D-Programms war eine Komposition aus Trickaufnahme und Originalvideo entstanden: Das Seemonster hüpfte hier regelrecht von einem Einzelbild zum nächsten. Krull: Haken lassen sich selbst bei guten Aufnahmen immer wieder finden. Diese Ansicht hätte er zwei jahre zuvor nie und nimmer vertreten, aber da war er halt auch nur reiner Gläubiger und Konsument. Aufgrund der "Seeungeheuer"-Erfahrung schaute er sich einen weiteren Sci-Fi-Knaller an - die bereits bekannte Fliegende Untertassen-Aufnahme vom ehemaligen World Trade Center. Und wieder fanden sich mehrere Details des Tricks. Unter diesem Eindruck nahm er sich dann weiteres "Phänomen-Videomaterial" auf der Sci-Fi-Seite vor und wurde durchweg frustriert - alles Manipulationen. Dies ist eben die Differenz zwischen Praktikern und Theoretikern.

Als ich dies hier schrieb, las ich mal wieder ein "Pro-UFO"-Buch von einem jungen Vielschreiber (L.A. Fischinger mit »Die Götter waren hier«, 2002 im Bohmeier Verlag, welcher "Fachbücher für Magie und Alternative Weltsichten" anbietet) der die Vorstellung hat, wonach es nichts Unerklärliches auf der Welt geben darf

während er fleissig dabei ist viele Dinge Unerklärlich zu machen, die es vielleicht gar nicht sind. Damit ist er ganz sicher ein Freund, ein guter Freund der UFOlogie und stößt die Fans nicht vor den Kopf. Er glaubt, dass die Menschen in Sachen UFOs verschaukelt werden (behauptet selbst aber gleichsam, dass es 100.000 UFO-Sichtungen per Jahr auf dem Globus gibt) und selbst die deutsche Regierung irgendwelche Beamte einsetzt die alles beschlagnahmen, was die reale Existenz von Fliegenden Untertassen beweisen könne! Zudem wüssten "einige Regierungen" längst Bescheid über die Untertassen und dies belegten die "derzeit boomenden Bücher zum Thema 'Verschwörungen'". Gleichsam vertritt er an die Ansicht, dass es da "seriöse Informationen über UFOs gibt...die kaum bekannt sind, zumindest werden sie nicht ernst genommen" (in direkter Bezugnahme auf MUFON-CES-Material!). Mit der gleichen Überzeugung vertritt er solche Statements: "Oftmals trifft ein ahnungsloser Mensch in einer abgeschiedenen Gegend auf eine 'Fliegende Untertasse' und einige umher stehenden Besatzungsmitglieder" oder: "Wie bei UFO-Sichtungen recht häufig beobachtet wird, wird das Raumzeit-Kontinuum auf irgendeine Art beinflusst." Zudem seien bei UFO-Entführungen "Ortsversetzungen keine Seltenheit. Die Opfer finden sich an einem fremden Ort, zu einer anderen Zeit." Unter dem Einfluss solcher Ausführungen will es mich nicht wundern, wenn die Fans dann ganz komische Ansichten vertreten.

Von A bis Z stimmt die Basis nämlich nicht, wie die Kenner der freien, unabhängigen UFO-Presse es wissen (und womit sie es schon immer und überall schwer hatte/hat). Dabei wendet der Autor sogar einige Tricks an, um pseudoglaubwürdig rüberzukommen. Da und dort schreibt er dann, dass da in einem Einzelfall "klipp und klar ein Streich auszuschließen ist" (Fall der Ortsversetzung durch UFO von Carlos Antonio Dianz, 1975) um zwei Seiten weiter dann einen anderen Fall als eine "fantastische Geschichte, geboren in den Weiten der UFOlogie" zu bezichtigen (Entführungs-Klassiker-Fall "Kathie Davis", Katalog Budd Hopkins).

Doch in beiden Items wird nirgends belegt, wie der junge Mann auf seine Urteile kommt - schließlich sind beide dort geschilderten Ereignisse zueinander aufgerechnet nicht minder "verrückt". Für Fischinger ist zudem klar, dass die Menschheit von den Aliens darauf vorbereitet wird: "Die letzten Jahre zeigen dies mehr als deutlich." Sehr Tiefgreifendes geschehe in diesen Tagen in unserer Welt: "Die Rückkehr der einstigen Götter bahnt sich ihren Weg in die Allgemeinheit." Beweise: "Immer wieder gelangen spektakuläre Regierungsdokumente an die Öffentlichkeit, die von UFOs und Ausserirdischen zu berichten wissen, all dies auf höchster Ebene." Er hat es hier von "abertausenden Seiten", dies dies beinhalten. Soetwas sei nicht zu fälschen. Dies ist zwar richtig, aber ist auch nicht der Punkt! Es gibt nur einige wenige

Ausserirdische-"Dokumente" - und die sind alle gefälscht, siehe MJ-12. Das bedeutsamste Beweisteil seien jedoch "die Getreidekreise im Süden Englands" (auch "UFOgramme" genannt)! Sie sind "außer Frage" ein reales, unerklärliches Phänomen - wäre es nicht so, "würde wohl keiner darüber sprechen" [sic]. Für den Schreiber sind alle Erklärungen der natürlichen Art "unlängst vom Tisch und eindeutig widerlegt". Dies freut den Leser, wie immer. Genauso wie die Behauptung: "Selbst der größte Skeptiker und Ignorant würde jeden Indizienprozess verlieren. Was heute über Ausserirdische bekannt ist, ist schlichtweg mehr als deutlich, um einfach zu ignoriert werden." Seine Versprechung ob all dem: "Seit Beginn der 90er Jahre häufen sich die UFO-Sichtungen derart, dass es in nicht allzu ferner Zukunft mit Sicherheit zu einem öffentlichen Kontakt kommen wird." Mega-Gähn, wie oft schon habe ich dies in meinen vergangenen drei Jahrzehnten von diversen Schreiberlingen schon als Leser-'Durchhalteparole' vorgetragen bekommen? Dies wird einfach langweilig, weil sich nichts tut. Die naiven Absatzkunden mögen es anders sehen...

KORNKREISE UND UFOLOCHOLOGIE ZUM 1. APRIL 2003...

Der 1. April 03 brachte das Kornkreisthema trotz heftigem Irak-Krieg und seinen "alles bestimmenten Nachrichtenthema" (dennoch gab es zumindest in den Zeitungen genug Platz für 'Buntes aus aller Welt') nochmals in mindestens zwei TV-Beiträgen scherzhaft auf - im HR3 mit seiner "Hessenschau" und auf NDR3 in "Das...!"



Haben Außerirdische das Loch in die Erde gebeamt?
Ufo-Alarm in Bitterfeld

Soweit war es also schon heruntergekommen. Am späten Vormittag des Tages erreichte mich bereits RTL und fragte nach was ich von der aktuellen BILD-Meldung über UFO-Beam-Löcher im Acker bei Bitterfeld halte. Ich wusste noch von nichts und verwies erst einmal auf das markante Datum des 1.April. So schaute ich aber gleich mal bei der Zeitungs-Suchmaschine Paperball rein, fand dort aber keinen Verweis unter den Stichworten "UFO" oder "Ausserirdische". Also eilte ich in den Tabak- und Zeitungsladen an Ort und schaffte mir BILD an.

Tatsächlich fand sich dort ein bunter Artikel mit der gelbgehaltenen Schlagzeile "Ufo-Alarm in Bitterfeld - Haben Ausserirdische das Loch in die Erde gebeamt?" inklusive einem Grey-Alien-'Passfoto' und dem berühmten Ed Walters-Trickfoto von der Fliegenden Untertasse mit Lichtausstoss auf eine Strasse (Quelle: Hesemann). Der Bauer Heinz Renn aus Schierau (Sachsen-Anhalt) habe auf seinem trockenen, brachen Weizen-Acker ein kreisrundes Erdloch von 1,30 Meter Durchmesser und 1,10 Meter Tiefe aufgefunden. Das Loch hat glatte Ränder, kein Aushub und keine Erde drum herum. Im Dorf werde angeblich getuschelt:

"Das ist der Landefuss eines UFOs." Es geht also um Fliegende Untertassen-Vorstellungen, gepflegt natürlich auch durch das eingebrachte Bildmaterial. Oder: "Das Loch haben Ausserirdische in den Acker gebeamt." Natürlich fragte BILD sofort die ausgewiesenen Experten, für die ja immer alles Mysteriös und Rätselhaft ist wenn es den Kontoauszügen hilft - Erich von Däniken sowie Johannes von Buttlar. Für den Schweizer war das Loch einfach "Gespenstisch! So etwas gab es in der Schweiz auch schon mal" (doch dies war nur ein Erdeinbruch und keineswegs nur ein rundes kleines Loch ob eines Tunnelbaus, wie sich dann herausstellte, auch wenn EvD meinte: "Das Rätsel ist bis heute nicht aufgeklärt worden") und für Wellness-Johannes war klar, dass er "ähnliche Meldung aus ganz Europa" in seinem Archiv hatte: "Aber erklären kann ich das Loch nicht." Ein wirklicher Experte

wie Ulrich Herold vom Landesamt für Geologie fand zunächst auch keine logische Erklärung... Und von einer UFO-Beobachtungsmeldung in direktem (oder indirektem) Zusammenhang mit dem Loch im Acker war auch nicht die Rede. Wie auch immer, für mich sah das Loch dem Bild nach eher aus wie hineingebohrt oder hineingerammt - und vielleicht gar nicht mal so frisch. Bauer Renn kam da wohl im Nachhinein wegen dem 1.April und den Weizenkreis-Spekulationen aus dem vorausgehenden Sommer auf die Schnapsidee des Jahres...



Kaum hatte ich das Blatt gelesen, klingelte nochmals das Telefon und eine Redakteurin von BILD-Hamburg fragte nach ob ich die News schon kannte und ob ich dies wohl "für Schwachsinn" halte (hielt ich aber nicht und betonte, dass ich die Löcher für menschengemacht hielt). Ich machte auch sie gleich auf den 1.April aufmerksam, was sie aber nicht ganz so streng von sich wies, weil das Loch schon am vorausgehenden Samstag regional in der Presse gemeldet worden war - naja, darin liegt ja vielleicht die Raffinesse um den Problempunkt mit dem 1.April etwas zu "entkoppeln" und davon

abzulenken sagte ich ihr. Sie staunte nur noch. Dennoch liess sie anklingen, dass es noch weitere UFO-Löcher gebe, wie inzwischen bekannt wurde. Aber auch da sagte ich nur, dass dies ja kein Wunder ist, wenn man soetwas hochjubelt gibt es immer "Trittbrett-Meldungen" und Löcher im Acker wird es schon immer wieder mal gegeben haben. Ich fragte auch gleich nach, ob es denn "wenigstens UFO-Meldungen im Zusammenhang mit dem Lochfund" gab, um überhaupt die UFO-Headline zu rechtfertigen, doch hier musste die Frau klar verneinen. Gefragt danach wie man dann überhaupt auf die Verwendung des "UFO"-Kürzels und dem begleitenden UFO-Alien-Bildmaterial käme, meinte sie schnippig: "Wegen nur einem Loch im Acker machen wir doch sonst niemanden an!" Aha.

Am Abend brachte dann RTL-Explosiv einen Beitrag zu dem Bitterfelder-Loch, doch im Gegensatz zur BILD-Darlegung gab es bei einer Umfrage im Ort niemand, der sich gross einen Kopf ob des Lochs machte und von ausserirdischer Erzeugung dessen sprach auch niemand. RTL hielt das Ganze so ebenso für einen April-Scherz und baute den Beitrag auch so auf. Über die eMailliste vom CENAP gab es so einige Kommentare zur Geschichte: Jörg Böhme´s Meinung so beispielshaft herausgegriffen - "Löcher im Boden. Das so etwas zu einem Phänomen stilisiert wird, zeigt doch, wie abgehalftert das ganze UFO-Thema in den Medien ist. Kornkreise sind ja wenigstens noch

gut gemacht, sehen nach intelligenter Herkunft aus etc. Aber Löcher im Acker? Ist ja echt traurig."

BILD schob am 2. April 03 nochmals ne kleine Story ähnlich ausgestaltet nach: "Das ist ja zum Ausserirdisch werden... Es gibt noch mehr unheimliche UFO-Löcher!" Dieses Mal mit einem "Logo" in Gestalt des Adamski-Scoutships aus dem Rodeffer-Film, Quelle: Hesemann. Ganz Deutschland rätselt über das unheimliche Loch von Bitterfeld - Dank BILD. Demnach würde die Alien-These über die Herkunft des Loches "immer wahrscheinlicher" weil es ein noch viel grösseres Loch in Sachsen-Anhalt gibt, was sich kein Geologe erklären kann. 70 km weiter in Liederstädt gab es im März 03 ebenso ein schwarzes Loch im Acker. Und in den Akten des geologischen Landesamtes fanden sich noch weitere derartige "unusual ground marks" wie man sie bereits in der UFOlogie nennt. Weitere unheimliche Löcher habe es 1993 in Kelbra (abgebildet, aber dies sieht tatsächlich mit seinem abgesunkenen Krater wie ein Erdeinbruch aus; wassergefüllt dazu noch) und 1995 in Helfta (ohne Bild) gegeben. Magazin2000-Herausgeberin Ingrid Schlotterbeck ist nach wie vor auf Mission unterwegs und will die Menschen kosmologisch bekehren:

"Die Löcher sind mysteriös. Es existiert mit Sicherheit Leben ausserhalb unseres Sonnensystems. Es waren oder sind Ausserirdische auf unserem Planeten. Man muss sich mit dem Gedanken abfinden, dass es anderes Leben gibt. Vielleicht ist ein

solches Phänomen ein Hinweis darauf." Dies ist die alte Leier der UFO-Überzeugten, auch wenn man spätestens ab Mitte der Neunziger Jahre eine Alien-Kosmologie auch völlig jenseits von Roswell oder/und UFO-Entführungen als menschliches Weltbild voraussetzen kann. Hier werden nach alter ufologischer Manier nun aber wirklich 'Eulen nach Athen getragen' und die Wirklichkeit hat längst die UFO-Mission überholt. Alle Umfragen zeigen doch auf, dass die Menschen längst an Alfs glauben. Und wenn man die UFOlogie nimmt, könnte man glauben, dass die Erde bereits zum Alien-Imperium zählt. In einem ufologischen Buch aus dem Jahr 2001 fand ich gerade dieser Tage jenen Satz des vielschreibenden Autors als Einleitung eines Kapitels: "Die Suche nach Leben im All und die damit durchaus zusammenhängenden Gebiet der Paläo-SETI- und UFO-Forschung sind eher ein belächeltes Thema in der etablierten Wissenschaft." Dies ist ebenso Unsinn, da die Suche nach Leben im All von astronomischer Seite durch SETI und die Planetenjäger wissenschaftlich und mit aller wissenschaftlichen Begeisterung betrieben wird. Und ob Gebiete wie Prä-Astronautik und UFOlogie mit diesen wissenschaftlichen Anstrengungen zu tun haben oder gar ein damit zusammenhängendes Gebiet sind, bezweifle ich doch sehr stark (da will man nur eine Hintertür-Verbindung zum eigenen Lob aufmachen, was man z.B. schon daran sehen kann, dass die Prä-Astronautik sich inzwischen an SETI anhängt und sich Paläo-SETI nennt, um von der Aura des

realen SETI-Projektes zu zähren). Richtig dagegen ist, dass sowohl die Prä-Astronautik als auch die UFOlogie immer noch und weiterhin wissenschaftlich belächelt ist/bleibt, was man gut verstehen kann. Aber dies ist deren ureigenes Problem. Kurzum, weil die Forschung bei ihr selbst in ideologischen Fesseln liegt.

V. Arbeitstagung deutscher UFO-Forscher, Cröffelbach 2002

... Von der fliegenden Untertasse zum Kugelblitz

Kritische Ufo-Forscher treffen sich bei Schwäbisch Hall: Stuttgart (rpo). Die Assoziation Ufo und Spinner drängt sich in vielen Fällen auf, muss aber nicht zwangsläufig sein. Am Wochenende treffen sich die kritischen Ufo-Forscher Deutschlands in Cröffelbach zu einer äußerst seriösen Tagung. "Die Assoziation Ufo und Spinner drängt sich immer auf", bedauert Rudolf Henke, der das Treffen organisiert.



Tatsächlich seien viele Ufo-Forscher, viele Veranstaltungen und Vereinigungen unseriös, sagt der 48-jährige Biologe. Was er selbst und seine Kollegen bezwecken, hört sich denn auch anders an als die gängige Vorstellung von jemandem, der sich mit unidentifizierten Flugobjekten auseinandersetzt. Die kritischen

Ufo-Forscher gehen Meldungen von Ufo-Sichtungen nach, und in bis zu 95 Prozent aller Fälle finden sie auch eine rationale Erklärung für die vermeintlich ausserirdische Erscheinung. "Es ist kein Geheimnis und auch nichts Unnatürliches, dass Menschen Dinge sehen, die sie nicht zuordnen können", erklärt Edgar Wunder von der Gesellschaft für Anomalistik in Sandhausen. Derzeit führen Lichtkreise von Laserstrahlen, die am nächtlichen wolkenverhangenen Himmel auf Discotheken hinweisen, die Ufo-Hitliste an.

Auch kleine Modellheißluftballons, die des Nächtens orange strahlend durch die Luft schweben, werden als Ufo gemeldet. Sie wirken gespenstisch, und wer sie nicht kennt und noch nie gesehen hat, kann mit Fug und Recht behaupten, ein unidentifiziertes fliegendes Objekt beobachtet zu haben. Mit detektivischem Ehrgeiz spüren die kritischen Ufo-Forscher die Ursachen auf. Interessant ist für sie außerdem, welche Menschen solche Beobachtungen machen, ob und an wen sie ihr Erlebnis weitergeben und wie in der Presse damit umgegangen wird. So referiert am Wochenende in Cröffelbach ein Psychologe über typische Muster der Medienberichterstattung zu Ufos. Ein Sprachwissenschaftler spricht zum Thema "Gewissensbehauptungen in der Ufologie". Ein weiterer Vortrag hat den Umgang von Kindern und Jugendlichen mit dem Thema Ufos und Ausserirdische zum Inhalt, Rudolf Henkes eigener Beitrag handelt vom Phänomen Kugelblitz.

Erste Sichtung immer noch nicht geklärt. Manche der "aktiven Untersucher von Ufo-Meldungen", wie sie sich selbst bezeichnen, beschäftigen sich seit gut einem Vierteljahrhundert mit der Materie, sagt Henke. Je länger man dabei ist, desto weniger überraschen einen die Ursachen für Sichtungen. Was der erste Ufo-Sichter der Welt Anno 1947 erblickt hat, bleibt übrigens bis heute umstritten. Zahlreiche Veröffentlichungen haben sich mit den Erzählungen des Hobbypiloten Kenneth Arnold über eine Formation von silberglänzenden Scheiben am Himmel über dem US-Bundesstaat Washington beschäftigt. Damals wurde der Begriff "fliegende Untertasse" erfunden. Arnold beschrieb die Bewegung der Scheiben, als wenn man Untertassen einem flachen Stein gleich über das Wasser flitzen ließe.

Das Ufo war geboren. Heute lassen sich die Menschen in drei Ufo-Gruppen einteilen: Spötter, die grundsätzlich alles Ufohafte als Humbug abtun; Kritiker, die versuchen, rationale Erklärungen zu finden, und Esoteriker, die an Ausserirdische als Heilsbringer glauben und auf Raumschiffe warten, die sie von der Erde retten. Allerdings hat die Anziehungskraft der Esoterik-Theorien in den vergangenen zehn Jahren an Bedeutung verloren wie esoterische Themen insgesamt, erklärt Edgar Wunder. Als kritischer Ufo-Forscher stehe man immer zwischen den Fronten, fügt er hinzu. Von den einen verspottet, von den anderen verachtet, weil man ihre Illusionen zerstört. Dabei gibt es für viele der kritischen

Forscher wohl kaum etwas Befriedigenderes, als auf den Grund der Erscheinung zu stoßen. Rudolf Henke zweifelte am eigenen Verstand, als er vor einiger Zeit abends im Auto saß und ein merkwürdiges, weil L-förmiges Licht zwischen den Wolken hervorschimmern sah. "Wenn die Wolken sich nicht verzogen und freie Sicht auf den Mond gewährt hätten, den sie vorher so seltsam verdeckt haben, wüsste ich bis heute nicht, was das nun gewesen sein soll."

http://www.rp-online.de/news/wissenschaft/weltraum/20020927 /ufo_forscher.html

Zahlreiche Zeitungen übernahmen die Agentur, wie z.B. der Mannheimer Morgen mit der Schlagzeile "Forscher fliegen auf die Untertasse - Deutschlands kritische Ufologen treffen sich am Wochenende bei Schwäbisch Hall" mit einem kleinen Info-Nachsatz für Internet-User um mehr Informationen im Netz abfangen zu können: www.anomalistik.de, www.ufo-forschung.de, www.alien.de Verwendet wurde im MM ein von AP nachgereichtes Bild mit der Untertextung: "Die US-Küstenwache fotografierte die 'UFOs' 1952 in Washington." Gemeint ist das klassische Bild vom Juli 1952 aus Salem, Massachusetts. In Wirklichkeit die Aufnahme von Küstenschutzmann Shell W.Alpert. Längst aufgeklärt als Lichtreflektion von vier Bürolampen in der

Fensterglas-Scheibe des Dienstzimmer des Fotografen. Die Heilbronner Stimme setzte die Schlagzeile "An diesem Wochenende treffen sich bei Schwäbisch Hall kritische UFO-Forscher zu einer Tagung der Zunft: Von grünen Männchen und Blitzen" zu der Agentur von Alexia Angekopoulou, AP-Stuttgart.

UFOs: Keine Rede von grünen Männchen

Spuk am Himmel auf der Spur - Forscher kamen in Cröffelbach zusammen

Angelika Wesner von der Ulmer Südwest Presse besuchte am Samstag, den 28. September 02, die 5.-Arbeitstagung deutscher UFO-Forscher, um am 30.S eptember darüber in ihrer Zeitung berichten zu können, wobei man den Artikel (ausgerechnet) mit einem Fliegenden Untertassen-Bild aus der Billy Meier-Schmiede garnierte [sic!], vorab wurden wir auf der Internetseite der Zeitung (http://www.suedwest-aktiv.de/landundwelt/suedwestumschau/artikel392650.php) darüber informiert:

»Mit dem Begriff 'UFO' verbinden die einen ausserirdische Lebensformen in Raumschiffen. Andere tun solche Gedanken als Spinnerei ab. Dazwischen gibt es aber noch eine Grupe: Die der kritischen UFO-Forscher. Sie tagten am Wochenende in Cröffelbach bei Schwäbisch Hall. Im Seminarraum sind die Fenster

verhängt. Konzentriert lauschen die Leute an den Tischen einem Referenten aus ihren eigenen Reihen. Das Thema ist ihnen ernst: Es geht um die Erforschung von UFO-Phänomenen. Wenn irgendwo in Deutschland unbekannte Flugobjekte gemeldet werden, ruft das UFO-Forscher und die Gesellschaft für Anomalistik auf den Plan. "Es gibt in Deutschland zwei bis drei Dutzend Einzelpersonen, die Hintergründe nach dem Auftauchen von UFOs recherchieren", sagte der Soziologe Edgar Wunder. 95 Prozent aller Fälle würden aufgeklärt. Und die restlichen fünf Prozent? Die teilen sich laut Wunder in ungelöste Fälle, deren Datenlage nicht ausreicht, um sie hinreichend aufzuklären, und jene Phänomene, die sich trotz guter Daten auch nicht erhellen lassen.

"Da stellt sich die Glaubensfrage nach dem, was dahinter steckt", erläutert er. "Als Allerletztes kommt sicher die Hypothese von Ausserirdischen, die zwar verbreitet ist, aber für einen seriösen Untersucher erst die letzte Alternative wäre." Festlegen wollen sich die Forscher aber nicht. "Ich schließe nicht aus, dass unter den unaufgeklärten Fällen vielleicht ein ausserirdisches Raumschiff war", versucht Edgar Wunder eine Erklärung. "Es wäre doch sehr dogmatisch, wenn man das von vorne herein ausschließen würde. Das sollte man in der Wissenschaft nicht tun." Im Vordergrund stehe, etwas belegen zu können, nicht, etwas auszuschließen. Und für einen Besuch Ausserirdischer fehle bei den ungeklärten Fällen der Beleg, betonte er. Wichtiger als die Ausserirdischen ist den

Forschern das Untersuchen der Hintergründe. "Man kann dabei sehr viel über die Menschen lernen", beschreibt Edgar Wunder seine Motivation. "Wie reagieren Leute, wenn sie etwas sehen, was ihr Weltbild sprengt, was sie nicht einordnen können? Das ist ein interessanter soziologischer Aspekt." Und: "Man darf sich der Möglichkeit nicht verschließen, dass hinter mancher UFO-Meldung etwas von wissenschaftlichem Wert steckt."

Schnell als Spinner abgetan. Wie schnell Menschen als Spinner abgetan werden, wenn sie ein unerklärliches Phänomen beobachtet haben, beweise der Kugelblitz. Schon seit Jahrhunderten gibt es Berichte. Doch erst seit 20 Jahren werde das Thema von Wissenschaftlern ernst genommen. Genau erklären könne man die Blitze immer noch nicht. Ähnlich sei es bei den Meteoriten. Steine aus dem Weltall, die auf die Erde stürzen? Verrückt, wer davon redete. Bis vor 200 Jahren Wissenschaftler in Südfrankreich einen Meteoritenschwarm hätten beobachten können. "Innerhalb weniger Monate hatte sich die Stimmung verändert", weiß Wunder. Dass das Auftauchen von UFOs oft nicht ernst genommen werde, erstaunt den Soziologen nicht. Das werde als reines Glaubensthema verstanden, der Wahrheitsgehalt interessiere kaum jemand. Der UFO-Forscher akzeptiert das nicht. "Die Fakten sind zu unzureichend, um die Frage nach der Existenz von Ausserirdischen sicher mit Ja oder Nein zu beantworten." Wer das Thema seriös angehe, müsse das offen lassen. So verwundert auch Wunders

Antwort auf die Frage nicht, ob er an Ausserirdische glaube: "Vielleicht, vielleicht auch nicht."«

Jochen Ickinger meinte zu den Statements von Wunder daraufhin auf der CENAP-eMail-Liste: "Edgar, Du hättest auch Jurist werden können, die legen sich auch nie auf was fest." Und genau diese Nichtfestlegung ist ja auch die Politik der Gesellschaft für Anomalistik (GfA), die Pro und Kontra zusammenbringen will, um im gemeinsamen Diskurs aufeinander zuzugehen und sich zu verstehen. Die Frage ist nur, wie lange dies gut geht, wenn man z.B. das Item der Forschungsgruppe Kornkreise aufruft, wo Pro und Kontra jahrelang nur deswegen miteinander "auskamen", weil man sich nicht fachlich auf die Füße trat und den "Gläubigen" lange Zeit nachgab. Schlußendlich kam es doch zum großen Krach und alle sachinformierten Skeptiker zogen sich zurück. Feuer und Wasser kommen miteinander eben nicht klar. Warten wir also ab, wie das Experiment GfA sich entwickelt. Ich habe nichts dagegen mit UFOlogen zu diskutieren und persönliche Begegnungen diesbezüglich zu pflegen, so wie es in Cröffelbach immer wieder geschieht und vorher auch schon bei anderen Tagungen passierte. So, nun wurden wir kritischen UFO-Forscher durch die Medien in die Mitte der ufologischen Bewegung verortet. Und tatsächlich sehen sich von uns viele auch dort angesetzt, ich übrigens auch.

Die Tagung selbst... Die Arbeitstagung wurde 2002 bei allerschönstem Herbstwetter von etwa 25 Personen besucht*,

darunter übrigens auch vier junge Frauen aus den neuen Bundesländern, die an zwei Schulprojekten zum Thema UFOs & Ausserirdische aktiv arbeiteten und sich die Gelegenheit (trotz des Aufwands der weiten Anfahrt) nicht nehmen lassen wollten, um mal an einer UFO-Forschungstagung mit Seminarcharakter teilzunehmen.

Beide Gruppen hatten sich übrigens etwas anderes unter der Tagung vorgestellt und waren mit großem ufologischen Enthusiasmus angereist. Doch dann sah die Welt für sie ganz anders aus - eben so, wie es ist und damit konnten sie schließlich auch leben und haben sicherlich mehr Erkenntnisse mitgenommen als sie ursprünglich auf einer anderen 'Schallplatte' erwarteten. Einige neue Gesichter waren zu sehen, so eine "Zweiergruppe" rund um Sebastian Krull** (Betreiber von "Myteries Online" auf dem Server Alien.De) aus Mayen sowie unser neuer Mann Ferhat Talayat, der sich gut einführte und schon einiges an Basiswissen von sich aus mitgebracht hatte und auch mit einem hingehaltenen Reporter-Mikro gut zurecht kam. Ein Radioreporter des Südwest-Rundfunks erschien und machte Interviews, ebenso die Dame von der Südwest Presse, welche übrigens als Mantelzeitung eine recht große Auflage hat. Da auch Martin Schädler als "Chef" von Alien.De auftauchte, war plötzlich aus dem Meeting auch eine Art kleiner "Alien.De-Member-Treff" (vertreten durch eben den Alien.De-Betreiber Schädler und den Kapitelbetreibern Krull,

Kirstein, Günther und Walter) geworden, wozu ursprünglich die erste Tagung in Cröffelbach auch dienen sollte, aber dann doch nicht so umgesetzt wurde, weil zuviele die zunächst und spontan zusagten dann doch wieder einen Rückzieher gemacht hatten.

*= Im Editorial des UFOzine Nr. 20 schrieb dazu Dennis Kirstein: "...doch der zwiespältige Ruf mancher Teilnehmer, auch der des bisherigen Organisators [= Rudolf Henke, der laut einer Umfrage von Edgar Wunder unter UFOlogen zur Struktur-Wahrnehmung ihrer Akteure den schlechtestes Ruf abhat während ich 'nur' der Zweite bin - was ich so gar nicht verstehen kann], schreckten wohl einige Interessierte unnötigerweise ab."
**= Jener übernahm sogar einen mehrseitigen Auszug aus Uli Thieme´s Eigenverlagsbuch »Roswell - Ein UFO-Mythos stürzt ab« (welches übrigens nach Thieme´s Bekundung eine erstaunliche Gesamt-Auflage für den Rahmen erfuhr) unter dieser Summary: "Wissen Sie wirklich was 1947 bei Roswell abstürzte?" Lesen Sie in diesem Artikel von Uli Thieme, einem Roswell-Experten, wie sich die Befürworter irren, falsch zitieren, Sachen weglassen, welche hinzuerfinden und wem letztendlich noch zu glauben ist! Dieser 7seitige Auszug ist eine fantastische Zusammenfassung aus seinem Buch, wer also auf den Geschmack gekommen ist, kann es bestellen (Infos dazu befinden sich unter dem Artikel) frei nach dem Motto: Lernen Sie die andere Seite kennen und verstehen! Am

8. Oktober 02 plazierte Krull sogar unter http://www.alien.de/mysteries-online/Croffelbach.html einen eigenen Beitrag zur Veranstaltung, die ihm und seinem Kollegen bestens gefallen hat; so will er 2003 wieder dabei sein.

Als erster Referent war wieder Ulf Harendarski (inzwischen Dr. Harendarski und Preisträger der Deutschen Gesellschaft für Semiotik) anzutreffen, der es grundsätzlich und philosophisch über Gewissheitsbehauptungen von UFO-Autoren als Stilmittel auch in Bezug auf das UFO-Thema hatte. Gewissheitsbehauptungen sind Behauptungen, die im Duktus der Gewissheit auftreten, die damals als Grund für weitere Schlussfolgerungen verwendet werden können und implizit andere Behauptungen in sich tragen. Beispiel: "Ich habe bereits 100 Fälle untersucht, in denen Menschen von Ausserirdischen in Raumschiffen verschleppt wurden." Gell, hört sich so zunächst ganz harmlos an. Selbstverständlich hat die Wortwahl eine immense Bedeutung, formt die Aussage mit und gibt dem Inhalt eine gewisse Tönung. Neben der Behauptung, dass 100 Fälle untersucht wurden, behauptet dieser Satz auch, dass es Ausserirdische gibt, die in Raumschiffen zur Erde kommen, um Menschen zu entführen, ohne hierzu einen Beleg zu nennen; er kann dann aber gerne - unter Berufung auf eben diese 100 Fälle - als "Beweis" für weit generellere Behauptungen dienen. Warum werden solche impliziten Gewissheitsbehauptungen aufgestellt?

Wer Behauptungen aufstellt, muss Gründe liefern - um das zu umgehen, werden Behauptungen häufig als Gewissheit vorgetragen. Der Beitrag war nicht für jeden Teilnehmer etwas und selbst alte Hasen konnten dem Vortrag nicht mehr all zu viel abgewinnen, wenn er auch seine Aspekte hatte und so nicht verkehrt war.

Dr.Gerhard Mayer* war als Fachgruppen-Koordinator der Gesellschaft für Anomalistik von Edgar Wunder 'angeworben' worden um über die Berichterstattung in Spiegel und BILD sowie BamS betreffs UFOs zu berichten. Warum ausgerechnet diese Print-Produkte? Die Antwort ist einfach: In den vergangenen 50 Jahren sind sie wohl die einflussreichsten Zeitungen in der öffentlichen Meinungsbildung gewesen - und die Elusivität des UFO-Phänomens ist so oder so für die Massenmedien attraktiv. Mayer, selbst Mitarbeiter beim Freiburger Institut für Grenzgebiete der Psychologie und Psychohygiene (IGPP), konnte seine 'Herkunft' aber nicht verleugnen als er im ersten Teil seines Referats eindeutige Spiegel-Schelte vorantrieb, um zu zeigen, wie das Nachrichtenmagazin "im Kampf gegen die Irrationalität" alles Parapsychische verdamme und ehemals einen Kleinkrieg gegenüber Prof. Hans Bender führte, der die Parapsychologie in Deutschland 'einführte' und zu ihrem Guru wurde. Und natürlich auch jene Menschen, die sich mit diesen Themen als "Gläubige" beschäftigen. Und darum ging es auch Mayer wohl als damit Selbstbetroffener - so war sein Beitrag durch die Hintertüre quasi

als Verteidigungsrede für das Paranormale und seine Erforschung zu verstehen. Mayer hatte sich explizit für seine Auswertung den Spiegel vorgenommen und bei BILD nur Stichproben. Immerhin kam dabei rum, dass allein im BILD-Gründungsjahr 1952 die Zeitung 21 UFO-Artikel gebracht hatte. Was aber auch kein Wunder ist, wenn man berücksichtigt, dass dies auch die Zeit der grossen europäischen UFO-Welle war. Der Referent stellte mir auf Wunsch hin diese Zeitungsartikel zur Verfügung.

*= In der Zeitschrift für Anomalistik Nr. 3/2003 stellte er in dem Aufsatz "Über Grenzen schreiben" seine Sicht der Dinge da, so auch der Umstand, dass der Okkultismus/Spiritismus/Satanismus etc "erst zum Problem durch die Presse/Medien wurde". Unsere Gebiete sind sonach in ihrer Funktion für die Massenmedien von prinzipieller Attraktivität und sie obliegen aufgrund zeitgeistbedingter Faktoren in der Berichterstattung Veränderungen. Die ursprüngliche Hauptaufgabe der Informationsvermittlung ist immer mehr dem Anspruch der Unterhaltung hier gewichen, wie es in dem Schlagwort "Info- oder Docutainent" gut charakterisiert werde, wo die Inhalte in einer simplifizierten und verfälschenden Art und Weise referiert werden. Dadurch entsteht ein fruchtbares Feld für vielerlei Projektionen die auf das Unheimliche verweisen, das einen besonderen Kitzel

erzeugt. Eine kritische Haltung ist dabei kontraproduktiv wenn es um Unterhaltung für die ganze Familie geht.

Die Forderung nach Tagesaktualität macht in vielen Fällen eine gründliche Recherche und journalistische Aufarbeitung eines solches Themas unmöglich. Was bleibt ist die Tiefenstruktur als Bewertung des Berichteten durch den Autor (z.B. seine persönlicht Haltung), die Funktionen, die das Berichtete übernimmt (zu unterhalten usw), und die Personalisierung (wie stark wird das Berichtete an Personen gebunden dargestellt). Bebilderungen und insbesondere die besondere Betonung durch Überschrift (= Leads) kommen dabei hinzu. Daraus ergeben sich plakative Statements mit vielerlei unterstellten Behauptungen. Oftmals wird auch etwas in der Headline versprochen, was dann im eigentlichen Text nicht geboten wird - überspielt wird dies innerhalb der Artikel mit reißerischen Formulierungen, die mit Ironie und Arroganz die berichteten Inhalte färben sollen. Beispiel: "Mit Superteleskopen wollen die Planetenjäger nach Ausserirdischen fahnden!" Die hier geprägte Jagdmetapher entwirft Science Fiction-Szenarios um Aliens während die Astronomen nur auf der Suche nach neuen Planeten und extraterrestrischen Lebensformen wie Bakterien, Mikroben etc sind.

Der Eye-Catcher überspielt die Wirklichkeit mit so genannten "Köder-Informationen" die mithelfen zur Konstruktion von publikumswirksamen Geschichten beizutragen. Mayer zieht dabei

den "Spukfall Chopper" als "frisiertes" Muster ganz zu Recht aus dem Hut. Auch hier wurden Schlagzeilen geliefert, die mehr versprechen als sie halten und der Strategie folgten "eine Kuh bis zum Ende zu melken" und zwischendurch alles zu tun, dass die Milch nicht allzu schnell versiegt. So wirken anomalistische "daily soaps" auch durch die Mystifizierung der berichteten Inhalte, die da so geschildert werden, dass die geheimnisvoll wirkenden Aspekte betont werden, eine eigene große Bedeutung erfahren und eine Dynamik in Spiel bringen, die man so ursprünglich gar nicht sah. Pseudo-wissenschaftliche Referenzen spielen dabei eine große Rolle um dem Zweck zu dienen, zur (scheinbar) besseren Validierung des Artikel-Inhalts beizutragen. Showeffekte also. Es ist altbekannt, dass die Nennung einer angeblich "wissenschaftlichen Referenz" unabhängig von ihrer Aussage dazu führt, dass das Grundlagenmaterial zumindest kurzfristig eine höhere Akzeptanz erfährt und eine Veränderung der beliefs herbeiführt.

Mayer stellte fest, dass die beiden Printmedien stark zur "Verzerrung der Fakten" neigen, jede auf ihre eigene Art und Weise. Während BILD begierig ist "Sensationen" zu kreieren*, neige der Spiegel von Anfang an über der so genannten "Okkult-Welle" dazu, sich in Spott zu ergehen wenn "Parapsychologen" offenbar nicht den Werten der "aufgeklärten Welt" entsprechen. Irgendwie kam dennoch bei einigen

Beobachtern der Eindruck durch, als sei die BILD-Form in gewisser Hinsicht "kompetenter und realistischer" sei. Aber dies ging den "alten Hasen" an Ort nicht völlig ein. So hatte der Referent verschiedene Male den Begriff "Gegenaufklärung" verwendet, wobei mir nicht so recht einsichtig wurde, was damit gemeint war - leider konnte während des Referats so gut wie nie zwischengefragt werden. So gab es schier einen Feldzug gegen Parapsychologen Prof. Hans Bender, der von den Spiegel-Autoren seit dieser Zeit immer wieder besonders scharf kritisiert worden war.

Unter dieser ganz besonderen Lupe hatte der Referent aber einiges übersehen: nämlich der Umstand in welcher ufologischen Zeitachse in den ersten 10 - 20 Jahren der Spiegel das Thema aufarbeitete und ohne Kenntnis der UFOlogie in jener Ära kann man nur schlechterdings wirklich den "Wert" einschätzen, den die Spiegel-Berichterstattung damals hatte. So waren die ersten UFO-Beiträge dort keineswegs spöttisch, sondern man bediente sich aus dem vorhandenen Nachrichtenpool und der zeitgenössischen Berichterstattung nebst Meinungsbildung zum Thema ohne große eigene "Meinungsmache" der Hamburger. So gesehen war dies ohne Fehl, auch wenn sich in der Berichterstattung des Nachrichtenmagazins zeigte, dass auch dieses die vielfältigen Wendungen in der Theorienbildung über die UFOs einbrachte - eben als Abbild der damaligen Zeit. Mayer sieht dies

aber einseitig als dass eine Form von öffentlicher Respektierung im größeren Rahmen stattfand und der Spiegel bewusst dagegen hielt. Erst in den 70ern, konkret durch Billy Meier, wurde man dort spöttischer. Einfach aus der Ohnmacht dem Themenkomplex gegenüber heraus. Der Spiegel setzt in jener Ära eindeutig auf Entschärfung; was sich auf den ersten Blick beunruhigend anhört, wird möglichst schnell und radikal entschärft, damit das rationalistisch-naturwissenschaftliche Weltbild sozusagen keimfrei erhalten bleibt. Mayer sprach sogar von "Fakten der Anomalistik, die sich dem bisherigen naturwissenschaftlichen Weltverständnis zu entziehen scheinen." Diese seien für die Nachrichtenmagazin eine "Provokation" und man reagiere dort dann mit zwei Strategien: Die Erste ist modellbezogen, die Zweite kontextbezogen. Die modellbezogene Strategie besteht darin, dass Fakten, die zu den aktuellen Erklärungsmodellen nicht mehr passen, verschwinden, uminterpretiert oder einfach nicht mehr angeführt werden. Die kontextbezogene Strategie ist eine weitere Möglichkeit, bedrohliche Inhalte scheinbar zu entschärfen, indem man die beteiligten Personen vorverurteilt oder disqualifiziert. Sonach wäre es also völlig egal ob John Mack Esoteriker und Reinkarnationsgläubiger sei, Hauptsache er bringe Studien im UFO-Entführungsrahmen zustande, die das rationalistisch-naturwissenschaftliche Weltbild mit "Fakten der Anomalistik" 'bedrohen'.

Jedenfalls glaube ich, das Mayer dies so sieht. Und andere aus dem UFOlogie-Lager wohl ziemlich genauso. Skeptiker sind für ihn "Wissenschaftler oder wissenschaftlich interessierte Personen gemeint, die im Sinne dieser Bewegung tätig sind und die eine ideologisch bedingte aufklärerische Haltung vertreten." Die Anti-Aberglaubensliga sieht sich aber auch immer gern als Vollstreckungsbeamter der exakten Naturwissenschaft, kommt da ablehnend durch, weil sie sich mit "den eigentlich harmlosen Parapsychologen anlegt". Dabei wird vergessen, was der Spiegel unter Rudolf Augstein (seinem Gründer und Herausgeber, immerhin jemand der den Liberalen [und nicht den Konservativen] nahe stand und für die FDP sogar einige Monate im Bundestag saß) war - das "Sturmgeschütz der Demokratie", für welches Augstein sogar in Haft genommen wurde weil er für die Unabhängigkeit der freien Presse stand! Augstein und der Spiegel im Erhebungszeitraum von Mayer sind ident. Gleiches gilt für den BILD-Gründer Axel C. Springer, nur war jener politisch ganz anders 'ausgestattet'. Wenn Springer altbacken die othodoxen Wissenschaftsvorstellungen in Sachen UFOs im Sinn gehabt hätte, wie er es anonsten in der beinharten Politik tat, wäre die BILD-UFO-Berichterstattung anders ausgefallen - gleiches gilt für Augstein, der immer ein Stachel im Fleisch der Politik war und dessen Magazin bis Heute noch der CDU/CSU nicht gefällt.

*= Die Forderung nach Tagesaktualität macht in vielen Fällen eine gründliche Recherche und journalistische Aufarbeitung eines Themas unmöglich. Außerdem ist es das Ziel der BILD, kurz, prägnant, griffig und leicht verständlich zu 'informieren'. Hier findet man ebenso die Haltung das "Unglaubliche" glaubwürdig zu machen (notfalls durchs Frisieren der Tatsachen oder indem Vermutungen zu Tatsachen hochgeschraubt werden), damit es nicht als reißerische Erfindung der Journalisten interpretiert wird. Das Einbringen von Pseudo-Referenzen gehört dazu. Es dient der scheinbaren Validierung des Inhalts. Zudem herrscht hier eine strenge Tendenz zur Beliebigkeit vor. In der BILD finden sich Artikel von Journalisten, die sich der allgemeinen Stimmungslage anpassen und von keiner durchgängigen einheitlichen eigenen Haltung geprägt sind: Heute wird für die Existenz des Paranormalen plädiert und morgen sich über den Aberglauben entrüstet, der auch noch "im Atomzeitalter" herrsche.

Während BILD also eher an einer guten Geschichte interessiert ist und die Haltung der diversen Autoren beliebig ist, sieht sich der Spiegel wohl eher als Aufklärer und Kämpfer gegen die Irrationalität und wendet verschiedene Strategien zur Entschärfung von Fakten und Inhalten an. Für BILD ist das Paranormale ein Spektakel, für den Spiegel eine Provokation des rationalen Weltbildes. Das Spezifikum der Spiegel-Aufklärung spielt bei BILD nur eine marginale Rolle, hier setzt man lieber auf

Mystifizierung durch Überbetonung von geheimnisvoll klingenden Aspekten. BILD liefert die tägliche Para-Seifenoper und hat auch kein Interesse daran allgemein verbreitete Irrtümer und Vorstellungen aus dem Volksaberglauben aufzuklären, wie es das große Anliegen des Spiegel darstellt. Über die spektakuläre UFO-Thematik wurde in BILD sehr viel häufiger als im Spiegel berichtet. Die wissenschaftliche Untersuchung von derartigen Phänomenen hingegen war ebenso wenig von Interesse wie auch deren Kritik daran und oftmals erfolgte Aufklärung seitens der informierten Skeptiker (bei Mayer ist es dann "die Skeptiker-Bewegung").

Kollege Roland Gehardt referierte über "Die Augen der Aliens - wie Kinder und Jugendliche UFOs und Ausserirdische sehen" anhand von einem Experiment mit Kindern und Jugendlichen, die er spontan aufforderte einmal zeichnerisch darzustellen wie sie sich im Einzelfall UFOs und Aliens vorstellen. UFOs waren für sie die typische "Adamski-Scoutship-Untertasse" und die Ausserirdischen hauptsächlich vom Typ "Grey". Außerdem brachte der Referent einen ganzen Packen Materialien mit UFO-und Alien-Motiven aus seiner umfangreichen Sammlung mit, die speziell für Kinder und Jugendliche hergestellt werden. Und genau diese dort verwendeten Motive spiegeln die Vorstellungen der Betroffenen wieder. Da brauchts keine echte eigene Erfahrung. Und die 'alten' Untertassen sind den Jüngsten am liebsten, genauso übrigens wie

cartoonsmässige, grüne Aliens (diese Designs sind scheinbar 'evergrens').

Er (Harendarski machte diesbezüglich übrigens auch einige augenöffnende Anmerkungen) zitierte auch Passagen aus Werken von "Abductions"-Forscher wie Mack und Hopkins, wo jene behaupten es gäbe keine "Kondaminierung" von kindlichen oder jugendlichen "Entführungs-Opfern" aus der amerikanischen Außenwelt, da es in Amerika so gut wie keine Motive gibt, die öffentlich darauf schließen ließen - doch dies war eine gepflegte Illusion, da Gehardt selbst vor den genannten Daten in Amerika war und überall auf das stieß, was von den "Fachleuten" geleugnet wurde. Die modernen UFOs und Aliens gehören zur amerikanischen Popkultur wie Coca Cola und Hamburger. Und sie gehörten dazu, als die "Entführungswelle" dort losbrach. Der vollständigte Text des Vortrags ist in Dennis Kirstein´s UFOzine (Nachfolger vom E.T., Ausgabe 20) von Ende Dezember 2002 enthalten.

Der spätere Abend brachte mal wieder einen (dieses Mal von der GEP-gesponsterten) Miniaturheißluftballon-Start als Anschauungsobjekt von einem "Live-UFO/IFO" mit sich*, der wie immer gut ankam und für die Newcomer sicherlich eine lehrreiche Bereicherung sowie ein erstes Action-Element der Tagung mit sich brachte. Im aktuellen Fall stieg der MHB absolut senkrecht hoch und schwebte zig Minuten direkt über uns, bevor er langsam

beidrehte und über den 'Höhen' des Bühler-Tal verschwand. Der "Feuerkranz"-Effekt war hierbei für alle Beteiligten deutlich auszumachen. Oskar Böss machte entsprechende Video-Aufnahmen aus einer erhöhten und abgesetzten Position. Der Walter´sche Videoabend mit dem amerikanischen Kino-Dokumentarfilm "U.F.O." (naja, da hielten nicht alle durch sich diesen anzusehen, da er zu wenig "action" mit sich bringt und eher ein verfilmtes Hörspiel darstellt und für unsere heutigen Sehgewohnheiten ermüdend ist) von 1956 sowie einem 2 1/2-stündigen aktuellen UFO-Videofilm aus Südkorea über "beamships" (waren in Wirklichkeit Flugzeuge mit Kondensstreifen sowie Gegenlichtaufnahmen mit Blenendenflecken) wurde dieses Mal durch eine japanische 'Rods'-Sequenzen-Sammlung aus der Sammlung von Hansjürgen Köhler abgerundet und dieses Band sorgte mal wieder für engagiertes Begutachten und Analysen der ganzen Runde, die es mal wieder nicht auf den Stühlen hielt, sondern sich fast vollständig rund um den TV-Schirm am Boden, auf Tischen etc versammelte. Den meisten Anwesenden waren solche Aufnahmen bisher noch nicht unter die Augen gekommen, sodass die Spekulationen auch ins Kraut schossen. Die gut-voluminierten Pausen zwischen den Vorträgen und die Essenzeiten sowie der spätere Abend (Nacht) sorgten für ausdauernde Gespräche und Diskussionen unter den Teilneh mern.

Auch dies kam gut an, auch wenn mal wieder ein Teil bis 2 h morgens zusammen saß.

*= Verrückter Weise, so wie das Leben als spielt, erhielt Ha-We Peiniger am 3. Oktober einen in den Zeitrahmen grob passenden Sichtungsbericht, so als wenn unser Cröffelbach-MHB weitere Kreise gezogen hätte: »29.09.2002, 0:40 bis 0:45 h, Eltville. Herr F. beobachtete zwischen Eltville und Erbach einen roten Feuerkranz am Himmel, der extrem langsam aus nördlicher Richtung kam und Richtung Süden flog.« Das Superwetter an diesem Wochenende sorgte offenbar dafür, dass verschiedene Leute MHBs aufließen, da auch nach Mannheim an diesem Tag der Deutschen Einheit eine entsprechende Beobachtung gemeldet wurde: Am frühen Abend erreichte mich Herr Dr. Bernd A. aus Dorsten via Telefon, nachdem er vom DWD (Deutscher Wetter-Dienst) meine Rufnummer erhalten hatte.

Er war am vergangenen Samstagabend mit seiner Frau bei einer Tanzveranstaltung gewesen und sie fuhren nach 24 h wieder zurück. Als sie in ihre Strasse einbogen, mussten sie wegen einer Frau mit Kinderwagen, die gerade die Strasse querte, kurz anhalten. Dabei sah seine Frau Bärbel durch die Windschutzscheibe zum Himmel hoch und sah ebenso einen "von innen heraus lodernden LICHTKRANZ" halbhoch am Himmel vorbeischweben. Dies kam ihr komisch vor, sie machte ihren Mann darauf aufmerksam,

weshalb er an den Strassenrand fuhr. Die beiden stiegen sofort aus und hatten "recht freie Sicht" gegen Süden hin wohin das etwa "centgroße" Gebilde flog, "besser noch irgendwie taumelte". Seine Leuchtkraft war nicht sonderlich groß und im Prinzip war es rötlich-orange gewesen. Immer kleiner werdend war es dann nach 4 oder 5 Minuten außer Sicht verschwunden. Der "Kranzeindruck" aber war nur die ersten 30 Sekunden vorhanden gewesen, dann sah die Gesamterscheinung einfach nur wie ein "orangener Fleck" am Himmel aus. Da Dr. A. recht gesprächig und offen war, fragte ich ihn ob er in Anbetracht der Erfahrung von einem "UFO" sprechen würde - daraufhin lachte er und sagte: "Nein, eine Fliegende Untertasse, an soetwas habe ich dabei gar nicht gedacht. Es ist eben nur ein Gebilde gewesen, was ich nicht kenne und welches absolut merkwürdig aussah. Wissen Sie, ich bin von Haus aus auch nur Wirtschafts-Wissenschaftler, warum sollte ich mich da mit dem Himmel oder der Atmosphäre auskennen?" Ihm war es aber eindrucksvoll und wichtig genug, um seine Beobachtung weiterzugeben und er fragte mich auch sofort: "Schließlich habe ich Sie angerufen und vielleicht wissen Sie ja auch, was das war? Verstehen Sie? Ich habe mit UFOs und sowas nichts am Hut, und will auch nicht, dass soetwas daraus gemacht wird!" Er betonte, dass er mich als Fachmann empfohlen bekommen habe und wollte nun endlich auch wissen, was los gewesen war. Gut, ich sagte es ihm und noch ehe er antworten konnte, sagte seine Frau (die

offenbar über den Lautsprecher mithörte) zu ihm in etwa so: "Mensch Bernd, an soetwas denkt doch kein Schwein..." Dann mussten wir alle lachen und mir fiel nur noch in meiner trockenen Art von Humor ein zu sagen: "Sie kennen ja das Lied von Nena um die 99 Luftballons...?" Dies löste einen weiteren Lachanfall aus, aber damit war auch die "Kuh vom Eis". Dann übernahm die Frau das Telefon und bedankte sich sogar für die Erklärung und meinte: "Es war uns eine wirkliche Freude mit Ihnen sprechen zu können. Vielen Dank!" Null Problemo...

Der Sonntag brachte noch vor Beginn der beiden letzten Referate die Observation eines halben "Lichtkreuzphänomens" an einer gegenüberliegenden Hauswand für alle Teilnehmer mit sich. Dennis Kirstein griff geistesgegenwärtig zum Fotoapparat und bannte die Erscheinung für die Nachwelt auf den Speicherchip. Zu sehen, wie auch Fotos zur Tagung, auf seiner I-Net-Seite unter http://www.ufo-treffen.de.vu/

Rudolf Henke hatte eine Studie zum Thema ball lightning durchgeführt: "Das 'Hinterhof'-Phänomen 'Kugelblitze' - ein Thema für die UFO-Phänomen-Forschung?" Seine Ausführungen waren weitgehend hoch-interessant ausgefallen und brachten auch mich zum weiteren Grübeln, ob wir es hier überhaupt mit einem widerspruchsfreien Phänomen zu tun haben und ob überhaupt von einem KugelBLITZ* grundsätzlich immer bei diesen Fällen gesprochen werden kann. Erstmals wurde mir (im Gegensatz zum

Kugelblitz-Vortrag von Herrn Hentschel im Jahr zuvor, der eine bevorzugte Erklärungsthese vorstellig machte während im aktuellen Referat es nur um die Datenlage und nicht um ein KB-Erklärungsmodell ging [und die ist ja sehr unbefriedigend, da wir es sehr häufig nicht mit originären Zeugendarstellungen zu tun haben]) auch deutlich, dass wir es wohl hierbei nicht mit einem 'Generalphänomen' zu tun haben, sondern mit unterschiedlichen wenn man überhaupt noch so will "Kugelblitzen". Die einen berichteten Kugelblitze verhalten sich eher wie Gespenster und diffundieren ohne Schäden anzurichten z.B. durch Fensterscheiben, in anderen Fällen richten KBs den Berichten nach angeblich verherrende Feuerschäden in Wohnungen (eigentlich genauso wie bei normalen Blitzschlag auch) an. Verwirrend ist das höchst unterschiedlich berichtete Verhalten im Einzelfall. Z.B.: Mal bewegen sich KBs entlang von elektrischen Leitern, mal "ignorieren" sie gute elektrische Leiter. Was ebenfalls Rätsel aufgibt sind die vielfältigen mechanischen Wirkungen von KBs, so als ob es sich um feste Körper handelt.

Dann wieder verhalten sich KBs, als ob sie eine Flüssigkeit wären. Meist scheint es sich um recht fragile Gebilde zu handeln, dann wieder um recht zählebige, die selbst inmitten eines Hagelschauers nicht so schnell verlöschen, sich durch Wände und Fensterscheiben bohren usw.etc. Dies war mir bisher nicht deutlich und dachte eben "KB" ist "KB". Doch dem ist phänomenologisch (der Beschreibung

nach!) offenkundig nicht so (genauso wie bei den UFOs, wo es kein "Standart-Modell" gibt und alles so zeugenabhängig ist), warum dies bisher von den "echten" Kugelblitz-Forschern unter dem Deckel gehalten wird ist mir nicht ganz eingängig (abgesehen von dem Umstand, dass dies dann 'Politik' sei um wie in Sachen UFOs [Stichwort: multikausale Ursache] die Sachlage nicht unnötig zu verkomplizieren).

Zudem machte Henke mit uns ein für mich eindrucksvolles Live-Experiment: Mittels einer normalen Glühbirne in die wir alle direkt etwa 30 Sekunden lang hineinschauen sollten (abgedunkelter Raum ist dazu notwendig), machten wir Netzhaut-Nachbilder als Pseudo-Kugelblitze aus, sobald man danach auf eine weiße Wand schaut. Leider lief uns die Zeit davon, sodass der Vortrag zum Ende hin leider etwas zusammengestückelt abgegebrochen wurde. Aber vielleicht wird Henke da nochmals anknüpfend 2003 eine "Verlängerung" machen? Interessant auf jeden Fall in Rückerinnerung an Henke´s JUFOF-Berichterstattung in Nr. 142 zum "Hammer-Kugelblitz"-Fall aus Plaidt war für mich seine weitere Nachforschungsarbeit zu KB-Meldungen, die ziemlich analog zu UFO-Fall-Nachforschungen verlaufen: Hat man einen "guten" Fall aus vielen als Nieten (vorher aber auch als "gute" Fälle in der Szene gehandelt) sich ergebenden 'Fallkatalog' vor Augen, verschwimmt zumindest der physikalische Nachweis und man bleibt belämmert zurück - man kann den Fall dann glauben - oder

eben nicht. Und wieder waren in manchen Kugelblitz-Fallsammlungen "echter Kugelblitze" bis zu 60 % der Berichte trotzdem konventionell identifizierbar - als Modellheißluftballone, als Boliden oder wie in einem Fall als der Mond.

Aber dies klappte nur, weil Henke das entsprechende UFO-bezogene Hintergrundfachwissen hatte, was sicherlich den Kugelblitz-Forschern fehlt - und sie daher scheitern müssen. Daher ist es schon mehr als verwunderlich, warum es bisher von der durchaus zu überblickenden Kugelblitz-Szene heraus keinerlei Anknüpfungspunkte zwecks Beratung bei uns sachkundigen IFO-Experten gab bzw gibt. Zurück blieb die Feststellung, ob man den Inhalten der diversen Erzählungen glauben kann, auch wegen ihrer Beliebigkeit - oder wir haben es mit mehreren parallel existierenden KB-Phänomenen zu tun (mehren der Mysterien?). Es zeigte sich, dass die Berichte von Einzelzeugen, so präzise sie auch wirkten, nur mit Vorsicht zu gebrauchen sind. Da blieb mir mal wieder ein ungutes Magengefühl in Sachen »echte UFOs« zurück. Gerade auch wenn man bedenkt, dass die Kugelblitz-Forschung lange lange Zeit schon lief, als das moderne UFO-Phänomene noch gar nicht akkut war. Herumgekommen ist dabei ähnlich wie bei der Parapsychologie nur Zweifel und ein kleiner Rest, den man glauben kann - oder auch nicht. Interessant auch der Umstand, dass der "Kugelblitz" zumindest in Teilen der Meteorologie als solcher

akzeptiert wird, obwohl man ihn nicht wirklich habhaft werden kann und kein Modell kennt, wie er entsteht bzw (noch wichtiger) sich überhaupt halten kann. Wie Henke ausführte haben die z.B. in Japan getätigten Versuche zur künstlichen Erzeugung eines Plasmaballs unter Laborbedingungen nichts mit dem wirklichen KB-Phänomen in der Natur zu tun - und da hatte ich tatsächlich auch immer meine Zweifel. Zurück bleiben einfach nur Spekulationen über die KB-Natur. Und dies ist einfach wissenschaftlich gesehen zu wenig. Genau dieses Schicksal erleben die "exotic UFOs" (denen weitaus mehr Forscher nachhetzen als den KBs und zu denen es weitaus mehr Berichte gibt). UFOs = Kugelblitz. Leider ist dies sehr in der Schwebe, einfach aus dem Grunde heraus da es mehrere gravierende Unterschiede gibt! Der wichtigste davon: im KB-Bereich gibt es zahlreiche Nahbegegnungen im Meter- und Zentimeter(!)-Bereich. Obwohl ein konsistentes Kernphänomen aus dem Material herauszuragen scheint, gibt es doch viele feine Widersprüche und physikalische Instimmigkeiten in den Berichten.

*= Da ist einmal der Begriff "Blitz", der von vornherein suggeriert, dass wir es hier mit einem "im Prinzip" geklärten Phänomen zu tun haben, nämlich mit einer besonderen Form von Blitzen - und dies ist umständehalber in einigen KB-Fällen gar nicht gegeben, weil es z.B. keine Gewitterlage hierbei gab. Die Suggestionskraft dieses

Begriffes scheint mir derart stark zu sein, dass es den meisten, die beim UFO-Begriff an ganz anderes denken, sehr schwer fällt, das KB-Phänomen darunter zu subsummieren. Dass Zeugen und Wissenschaftler diese Gebilde als besondere Formen von BLITZEN betrachten, ist reine Mutmaßung und nicht mehr. Die klassische Plasma-Hypothese kann wohl ausgeschlossen werden: Plasma im klassischen Sinn ist ja eine Art extrem heißes Gas (genauer: Elektronengas) definiert. In der Nähe eines solchen Plasmaballes würde alles verbrennen; außerdem müßte eine Plasmakugel wie eine Rakete senkrecht nach oben steigen.

Schließlich berichtete Hans-Werner Peiniger anlässlich der 30-jährigen GEP-Existenz (Gratulation von dieser Stelle aus!) über die "ersten Tage" seiner eigenen Person als UFO-Fan bis hin zum kritischen UFO-Experten innerhalb der Vereinigung. Dazu bot er einige Schmankerl aus dem GEP-Archiv, was die alten Wegbegleiter von ihm natürlich zum Schmunzeln anregten. Außerdem führte er nochmals aus, welche wissenschaftlichen Experimente (Größeneinschätzungstest sowie "Beschreiben und Zeichnen Sie ein UFO, welches sie gerade gesehen haben" etc) die GEP iniziierte und dann mit den CENAPlern umsetzten.

Auch die ernüchternden Ergebnisse wurden vorgestellt. Eigentlich bräuchte "30 Jahre CENAP" im Folgejahr (wenn auch erst 1976 gegründet, aber am 5. September 1973 sah ich mein legendäres "Fliegende Trapez", was mich in die UFO-Forschung hineintrug

und schlußendlich meine weitere Biografie bestimmte) danach gar nicht mehr gemacht werden, wenn die Zeit dazu reif ist. Im Prinzip ist unser Werdegang ident und parallel einher in vielen vielen Punkten gemeinschaftlich mit den GEP-Kollegen verlaufen. Schließlich ging es auch um die Zukunft von Cröffelbach und da sich Henke zurückzog, um das Feld für einen neuen Organisator aufmachte, bot sich Roland Gehardt an, 2003 die Veranstaltung auf die Beine zu stellen und wohl für das Wochenende des 4./5. Oktober 03 anzuberaumen. Irgendwie geschickt umging hier Peiniger das persönliche Fazit in der Frage "Echte UFOs - Ja oder Nein?" Aber am 4.Dezember 02 ging eine Agenturmeldung rund, die aber leider nur sehr sehr gering aufgegriffen wurde*:

»Deutsche Ufologen ernüchtert - Hinweise auf Ausserirdische gering! Lüdenscheid (ddp). Nach 30-jähriger Arbeit enttäuscht die Gesellschaft zur Erforschung des Ufo-Phänomens fast alle Hoffnungen auf ausserirdischen Besuch. Von mittlerweile 650 untersuchten Ufo-Sichtungen in Deutschland wurden über 500 auf irdische Erscheinungen zurückgeführt. Geräte für Lichteffekte, Party-Ballons und Militärmanöver verbargen sich hinter den vermeintlich extraterrestrischen Objekten, wie die gemeinnützige Gesellschaft am Mittwoch in Lüdenscheid mitteilte. 70 Untersuchungen mussten wegen fehlender Hinweise eingestellt

werden. Nur sieben Beobachtungen, das ist ein Prozent, erwiesen sich als ungeklärt.«

*= Meines Wissens nach nur verwendet in der Internet-"Netzzeitung" vom Tag darauf. Sascha Schomacker erklärte dort nachträglich: "Natürlich gibt es UFOs. Sie werden ja gesehen." Die Frage sei nur, ob hinter Unbekannten Flug-Objekten auch Ausserirdische steckten oder nicht. Kritiker, Gläubige und Kontakter. Gerade darüber aber streiten die Lager. Drei davon gibt es, so Schomacker. Er selbst zählt sich zu den Kritikern, die versuchen, das Phänomen «zu erklären und zu entmystifizieren». Daneben existieren aber noch die Gläubigen und die «Kontakter». «Das sind die, die jeden Tag in ihrer Wohnung mit Ausserirdischen sprechen.» Unter letzteren gebe es teilweise auch Mitglieder gefährlicher Sekten. «Vor denen kann man nur warnen.» Zu den Gläubigen jedoch unterhalte man gute Kontakte, sagt Schomacker, genau wie zu sämtlichen relevanten Behörden wie Flugsicherheit oder Bundeswehr. Simple Erklärungen. Dank deren Informationen ist es der Gesellschaft erst möglich, seltsame Beobachtungen mit natürlichen Phänomenen in Übereinstimmung zu bringen.

Bei Übungen der Bundeswehr abgeschossene Leuchtmunition führe zum Beispiel immer wieder zu Ufo-Sichtungen, so Schomacker, aber auch Heißluftballons, die unvermutet aus dem Nebel auftauchen oder Flugzeuge, die in der Sonne gleißen. Die meisten Ufo-Meldungen erzeuge jedoch ein immer häufiger auftauchendes

Phänomen, der Disco-Strahler. «Früher konnten wir die Meldungen von am Himmel rotierenden Lichtern schnell einer Disco zuordnen», sagt Schomacker. «Doch inzwischen gibt es die Dinger überall zu kaufen» und entsprechende Ufo-Meldungen gebe es immer öfter. Großes Rätsel. Bei der Suche nach Erklärungen versucht die GEP auch, den «psychologischen Hintergrund» des Zeugen zu erfragen. Neben einfachen Lügnern und Irren gebe es durchaus Menschen, die Probleme im Alltag haben und sich mit Hilfe des Ufo-Phänomens eine neue Lebensphilosophie aufbauen wollen, sagte Schomacker. Auch für die Mitglieder der GEP ist es eine Philosophie, eben eine kritische: «Es ist eine große Herausforderung, immer wieder vor einem großen Rätsel zu stehen und auf wissenschaftlich-rationaler Basis eine Erklärung zu finden.» Eine Antwort auf die Ausserirdischen-Frage hat die GEP aber nicht. Sie sucht sie auch nicht. Die sieben ungelösten Fälle wurden einfach zu den Akten gelegt. «Die ließen sich nicht erklären.»

Wie bekannt übernahm Gehardt den Job für die Gestaltung und die Programmplanung für das Jahr 2003. Das daraus entsprungene Programm finden Sie hier auch auf der nächsten Seite bereits vorgestellt. Martin Schädler als Betreiber des meistbesuchten deutschen UFO-Servers unter Alien.De erklärte sich beim Mittagessen spontan bereit ab dem 1.Januar 03 bereits Werbung laufen zu lassen (fast 150 Anfragen aus allen deutschsprachigen

Ländern liefen so in den nächsten Monaten diesbezüglich auf) und ab Mitte April 03 wurden die Details von Dennis Kirstein für das Cröffelbacher UFO-Forum vorgestellt, dies unter dem von Gehardt entwickelten Werbespruch "Kurs: Erde! - 2003. das Jahr in dem wir Kontakt aufnehmen?". Als Webmaster und Förderer diente Kirstein vom UFOzine. "Mindestens 50 Besucher" wünschte sich der Organisator und auch ich ließ meine Verbindungen spielen, um einige Referenten hierfür gewinnen zu können. Ebenso auf dem CENAP-UFO-Newsticker wurde die Tagung bereits frühzeitig vorgestellt. Tausende UFO-Interessierte wurden so schon angesprochen.

UFOs in Peru. Und Schwupps in Folge der Presseberichterstattung zur Tagung in Cröffelbach kam mal wieder eine obligatorische MUFON-CES-Meldung, wonach die peruanische Luftwaffe die Existenz von ausserirdischen UFOs bestättigen will (wenn auch zwischen Wollen und Können ein großer Unterschied ist). Man brachte einen Internet-Querverweis ein und diesen schaute ich mir sofort an. Doch dies war ein "Schuß in den Ofen" wenn man genauer hinschaut. Wie die Zeitung der The Miami Herald gerade unter http://www.miami.com/mld/miamiherald/4173036.htm berichtet hatte, hat Cmdr. Julio Chamorro von der Peruvian Air Force den ungewöhnlichsten Job aller Soldaten auf der Welt in diesen Tagen. Er leitet das Büro zur Untersuchung von himmlischen Phänomen namens UFOs seit zwei Jahren um diese

zu untersuchen - und mit ein wenig Glück nachzuweisen. Ingesamt macht sein Nachforschungsteam sieben Personen aus und sie wollen "Anomalien, die Probleme in der Luftfahrt" studieren. Dazu zählen grundsätzlich auch außer Kurs gerade Flugzeuge und Hängegleiter, die militärischen Stützpunkten zu nahe kommen. Doch die Hälfte aller Anrufe, die das Büro von Chamorro erreichen beinhalten berichtete UFO-Sichtungen.

Von denen scheinen "viele" glaubwürdig zu sein. Verschiedene von ihnen sind "Mysterien", die Chamorro als recht wichtig einschätzt und die volle Beachtung seiner Leute erfährt. Er scheint durchaus ein Alien-UFO-Fan zu sein. So spekuliert er, wie interessant es sei, wenn er und seine Mannen zur definitiven Folgerung kommen könnten, dass da definitiv die Existenz von "Raumschiffen" aus anderen Welten nachzuweisen wäre. Dies täte Peru und der Menschheit gut.

Chamorro schätzt, das etwa 60 % der peruanischen Bevölkerung bereits zunächst unerklärliche Ereignisse am Himmel ausmachte! Doch die meisten Sichtungen lassen sich normal erklären. Doch es gibt, wie immer, glaubwürdige Sichtungen die "keine leichte Erklärung mit sich bringen" (was nicht heißt, dass es keine komplexeren Erklärungen gibt; WW). Es soll so ein Video geben, welches Ende 2001 in Chulucanas/Piura aufgenommen wurde und für zwei Stunden lang ein "großes Schiff" am Himmel zeigt, welches da geräuschlos einfach 'hing' und sich nicht bewegte: "Man

kann seine Gestalt sehen, auf ihm sind Fenster sichtbar." Chilca, 40 Meilen südlich von Lima an der Pazifik-Küste, hofft mit den UFOs Geld zu verdienen, weil der Ort ein "hot spot" für UFO-Sichtungen ist. Bürgermeister Numa Rueda: "Da kann man dickes Geld mit den Sichtungen machen. Vielleicht werden wir das nächste Roswell." Kein Wunder wenn er seine Möglichkeiten spielen ließ, um zur Partnerstadt von Roswell zu werden, weil die meisten der 18.000 Einwohner verarmt sind und nur in der dreimonatigen Strand-Saison des Sommers etwas Geld verdienen können. Rueda will so seinen Ort zu einem UFOlogie-Touristenzentrum machen. Der Mann selbst ist offenkundig ein überzeugter UFOloge und Begriffe wie "Mothership" gehen ihm problemlos über die Lippen. Offenbar will er am ökonomischen Boom der geometrischen Zeichen in der Wüste von Nazca aufschließen, was ja der dortigen Gegend einiges an Besucherströme einbringt, nachdem Erich von Däniken diese "ausserirdische Landebahn aus der Vergangenheit" weltweit populär machte. Natürlich sah auch Rueda UFOs. Aber auch Luftwaffen-Soldat Chamorro haut in etwa in dieser Kerbe und denkt, das UFO-Sichtungen zur peruanischen Kultur gehören. "Der große Unterschied zwischen Peru und die USA ist, dass dort die Leute ausflippen, wenn sie ein UFO sehen. In Peru dagegen trinken die Leute danach ein Bier und fertig. Die Peruaner hoffen nun, dass die Raumschiffe landen und ihre Insassen ebenso ein Bier trinken - und dafür auch bezahlen."

Zurück geht scheinbar alles auf das Jahr 1955, als Carlos Paz in Peru das "Institute for Inter-Planetary Relations" gründete, um UFOs zu studieren. Will man dem Zeitungsbericht glauben, sei der Mann ein "mythische Gestalt" in der internationalen UFO-Gemeinde - was wohl stimmen mag, einfach aus dem Grund heraus, weil ihn niemand dort kennt. Paz verstand sich als halber Diplomat Perus zu Zivilisationen jenseits des Sonnensystems, war also ohne Umschweife ein spinnender Kontaktler oder soetwas in dieser Richtung. Seine Tochter, Rose Marie, übernahm den Job ihres Vaters und behauptet nun keck, damit es sich auch gut anhört: "Wir sind keine der philosophischen Gruppen. Wir sind wissenschaftlich und wir verlangen harte Beweise für UFO-Sichtungen."

NACHWORT:

Hallo liebe CENAP REPORT-Leser und UFO-Phänomen-Studenten !

Einen überaus bunten Frühjahrs-Strauß bietet Ihnen mal wieder der vorliegende CR - fehlt eigentlich nur mehr Farbe im eigentlichen Sinne. Ich musste mich mal wieder schweren Herzens entscheiden, was ich Ihnen für diese Tage vorlegen soll. Nun habe ich die Auswahl getroffen und hoffe, es kommt Ihnen alles so gelegen, wie ich es mir hier zusammengeschrieben habe. Wieder musste ich ein paar Themen zurückstellen, die ich vor mir herschiebe. Aber was will man machen? Ich kann nur hoffen, dass das aufgelaufene Material im nächsten Heft Verwendung finden wird.

Für uns wichtiger ist das im Oktober anstehende Cröffelbacher UFO-Forum, unsere jährliche Arbeitstagung. Mehr dazu am Ende dieses Heftes. Wer teilnehmen mag, der wende sich bitte an den diesjährigen Veranstalter in Heilbronn um sich für die Tagung anzumelden: Roland Gehardt, Telefon: 07131/256314 (am Besten so in der Zeit nach der "Tagesschau"). Ansonsten findet die Tagung wie immer im Hotel Goldener Ochsen zu Cröffelbach statt;

Zimmerreservierung unter 07906-9300 - Stichwort "UFO-Tagung". Dieses Jahr wurde auch wieder ein sehr interessantes Programm entworfen und zusammengestellt. Es gilt zu wünschen, dass dies auch jemand derart interessiert, um uns zu besuchen kommen. Aber dies liegt ja nicht in der Hand des Veranstalters, sondern in Ihrer. Schauen Sie doch mal vorbei, raffen Sie sich auf, überwinden den legendären "inneren Schweinehund". Vielleicht sieht man sich dann mal...